

Geschäftsbericht 2003



Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg

NÜRNBERGER

Beteiligungs-Aktiengesellschaft




NÜRNBERGER

Beteiligungs-Aktiengesellschaft

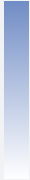
Bericht über das 120. Geschäftsjahr 2003

Vorgelegt
in der ordentlichen Hauptversammlung
am 31. März 2004


NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft




NÜRNBERGER
Lebens-
versicherung AG



NÜRNBERGER
Kranken-
versicherung AG




NÜRNBERGER
Allgemeine
Versicherungs-AG




NÜRNBERGER
Beamten Lebens-
versicherung AG




NÜRNBERGER
Beamten Allgemeine
Versicherung AG



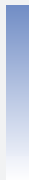
NÜRNBERGER
Pensionsfonds AG




GARANTA
Versicherungs-AG



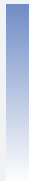
NÜRNBERGER
Pensionskasse AG




GARANTA
ÖSTERREICH
Versicherungs-AG
(Niederlassung)



PAX Schweizerische
Lebensversicherungs-
Gesellschaft
(Deutschland) AG



GARANTA
(Schweiz)
Versicherungs AG



NÜRNBERGER
Versicherung AG
Österreich

Fürst Fugger
Privatbank KG

NÜRNBERGER
Versicherung
Immobilien AG

NÜRNBERGER
Verwaltungs-
gesellschaft mbH

Communication
Center Nürnberg
(CCN) GmbH

Auf einen Blick

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

		2003	2002
Eigenkapital	Mio. EUR	394	393
Jahresüberschuß	Mio. EUR	12	16
Dividendensumme 2003: 11.520.000 EUR	EUR je Aktie	1,00	0,91

NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE

		2003	2002
Beiträge	Mio. EUR	2.805	2.710
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	876	851
Provisionserlöse	Mio. EUR	29	29
Konzernumsatz	Mio. EUR	3.710	3.590
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	Mio. EUR	1.720	1.686
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f.e.R.	Mio. EUR	145	220
Abschluß- und Verwaltungsaufwendungen	Mio. EUR	678	663
Konzernjahresergebnis	Mio. EUR	8	- 28
Kapitalanlagen (einschließlich FLV ¹⁾)	Mio. EUR	15.180	14.148
Eigenkapital	Mio. EUR	615	597
Versicherungstechnische Rückstellungen f.e.R.	Mio. EUR	13.468	12.666
Versicherungsverträge	Mio. Stück	7,106	7,144
Mitarbeiter Innendienst		3.797	3.851
Mitarbeiter Außendienst		32.244	31.976

¹⁾ FLV: Fondsgebundene Lebensversicherung

Inhaltsverzeichnis

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Aufsichtsrat und Vorstand	6
Bericht des Aufsichtsrats	8
Lagebericht des Vorstands	12
Gewinnverwendungsvorschlag	17
Bilanz	18
Gewinn- und Verlustrechnung	19
Anhang	20
Erläuterungen zur Bilanz	21
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	27
Sonstige Angaben	29
Bestätigungsvermerk des Abschlußprüfers	34
Bericht nach Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex	35
NÜRNBERGER Aktie	38

NÜRNBERGER Konzern

Konzernbericht des Vorstands	41
Konzernlagebericht	44
Menschen und Märkte	70
Konzernbilanz	76
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	80
Kapitalflußrechnung	84
Segmentberichterstattung	86
Eigenkapitalspiegel	90
Konzernanhang	92
Erläuterungen zur Konzernbilanz	100
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	111
Sonstige Angaben	117
Bestätigungsvermerk des Abschlußprüfers	120
Erläuterung von Fachausdrücken	121
Die NÜRNBERGER in Deutschland und Europa	126

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt,
Vorsitzender,
Vorsitzender der Aufsichtsräte
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Manfred Schweiger, *
stellv. Vorsitzender,
bis 31.03.2003,
Versicherungskaufmann,
Hauptabteilungsleiter i. R.
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Josef Priller, *
stellv. Vorsitzender,
ab 31.03.2003,
Maschinenbauer,
Bezirksdirektor
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.-Kfm. Fritz Haberl,
stellv. Vorsitzender,
Automobilkaufmann,
Geschäftsführender Gesellschafter
MAHAG Vertriebszentrum
Haberl GmbH & Co. KG

Angelika Baier, *
bis 31.03.2003,
Industriekauffrau,
Gruppenleiterin
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Konsul Anton Wolfgang
Graf von Faber-Castell,
Vorsitzender des Vorstands
Faber-Castell AG

Dr. Hans-Peter Ferslev,
Rechtsanwalt

Helmut Hanika, *
Versicherungsfachwirt,
Abteilungsleiter
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Heiner Hasford,
Mitglied des Vorstands
Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft AG

Richard Heinlein, *
bis 31.03.2003,
Versicherungskaufmann,
Hauptabteilungsleiter
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.-Sozialw. Dieter Leuzinger, *
bis 31.03.2003,
Direktor
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Wolfgang Metje, *
ab 31.03.2003,
Versicherungskaufmann,
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Norbert Plachta, *
ab 31.03.2003,
Versicherungskaufmann,
Direktor
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Bernd Rödl,
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater,
Rechtsanwalt
Rödl & Partner

Rolf Wagner, *
stellv. Geschäftsführer
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft –
Bezirk Mittelfranken

Sven Zettelmeier, *
ab 31.03.2003,
Betriebswirt (VWA),
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

* Arbeitnehmervertreter

Vorstand

Günther Riedel,
Vorsitzender,
Allgemeine Bereiche
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Werner Rupp,
stellv. Vorsitzender,
Sprecher des Vorstands
NÜRNBERGER
Personenversicherungsgruppe

Dipl.-Päd. Walter Bockshecker,
ab 01.04.2004,
Personal
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst,
Kapitalanlagen
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,
Informatik
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Hans-Joachim Rauscher,
Vertrieb
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Armin Zitzmann,
Sprecher des Vorstands
NÜRNBERGER
Schadenversicherungsgruppe

Bericht des Aufsichtsrats

Sitzungen

Während des Geschäftsjahres ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand in fünf Sitzungen und außerdem durch regelmäßige schriftliche Berichterstattung über die Lage der Gesellschaft, die Geschäftsentwicklung, die Unternehmensplanungen und die wesentlichen Vorgänge im gesamten Konzern unterrichten. Der Vorsitzende des Aufsichts-

rats stand während des gesamten Geschäftsjahres mit dem Vorstand in engem Kontakt. Zu allen Geschäften, die nach Gesetz und Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, gab der Aufsichtsrat nach ausführlicher Erörterung mit dem Vorstand sein Einverständnis.

Ausschüsse

In besonderen Fällen, die durch die Geschäftsordnung für den Vorstand und die Richtlinien für die Genehmigung von Vermögensanlagen genau festgelegt sind, wurde die Zustimmung von dem dazu bestellten Ausschuß für Vermögensanlagen, jeweils im schriftlichen Verfahren, eingeholt. In den Sitzungen des Gesamtaufsichtsrats wurde über die Beratungen und Beschlußfassungen dieses Ausschusses informiert. Der vom Aufsichtsrat gewählte Personalaus-

schuß tagte bei Bedarf vor den Sitzungen des Gesamtaufsichtsrats. Der gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildete Vermittlungsausschuß mußte nicht tätig werden. Der erstmals gewählte Prüfungsausschuß besprach ausführlich den Jahresabschluß der Gesellschaft sowie den Konzernabschluß. Außerdem wurden alle Aspekte zur Bestellung des Abschlußprüfers diskutiert.

Schwerpunkte der Beratung

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich mit der Kapitalanlagepolitik und dem Risikomanagement der Gesellschaft sowie des Konzerns und ließ sich über die wesentlichen Inhalte der Risikoberichte zum jeweiligen Quartal informieren.

Das Projekt zur Umsetzung der International Financial Reporting Standards (IFRS) in der NÜRNBERGER wurde dem Aufsichtsrat vorgestellt, er trägt es in vollem Umfang mit.

Das Aktienprogramm für Mitarbeiter, bei dem die Beschäftigten vinkulierte Namensaktien der Gesellschaft zu günstigen Konditionen beziehen konnten und können, begrüßt der Aufsichtsrat. Es stärkt die Verbundenheit der Mitarbeiter mit ihrem Unternehmen.

Die betriebliche Altersversorgung für die Mitarbeiter der NÜRNBERGER wurde eingehend beraten. Einer Neustrukturierung hat der Aufsichtsrat zugestimmt.

Hauptversammlung 2003

Die Hauptversammlung der Gesellschaft fand am 31.03.2003 im Verwaltungsgelände an der Ostendstraße in Nürnberg statt. Durch die erfolgreiche Umsetzung des Projekts „Fast Close“, mit dem alle Arbeiten und Abläufe zur Erstellung des Jahresabschlusses der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und des Konzernabschlusses gestrafft und beschleunigt wurden, konnte die Hauptversammlung mehr als dreieinhalb Monate früher stattfinden als in der Vergangenheit.

Die gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG gegebene Möglichkeit des Erwerbs eigener Aktien in bestimmtem Umfang, bereits beschlossen in den Hauptversammlungen der Vorjahre, wurde als gemeinsamer Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung im Jahr 2003 neu zur Beschlußfassung vorgelegt und von ihr wiederum angenommen. Die Gesellschaft hat bisher von dieser Ermächtigung durch die Aktionärsversammlung keinen Gebrauch gemacht.

	Die zur Umsetzung des Transparenz- und Publizitätsgesetzes sowie des Deutschen Corporate Governance Kodex notwendigen Satzungsänderungen	sowie redaktionelle Anpassungen der Satzung hat die Hauptversammlung nahezu einstimmig beschlossen.
Jahres- und Konzernabschluß	<p>Die Bayerische Treuhandgesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, in der Hauptversammlung zum Abschlußprüfer der Gesellschaft gewählt, erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erstellten Jahresabschluß und Lagebericht sowie den Konzernabschluß und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2003 nach den gesetzlichen Bestimmungen eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat stimmt den Ergebnissen der Prüfung zu.</p> <p>Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluß und den Lagebericht des</p>	<p>Vorstands sowie den Konzernabschluß und den Konzernlagebericht. Er billigt den Jahresabschluß und den Konzernabschluß für das Geschäftsjahr 2003. Der Jahresabschluß ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns, dem zufolge eine um rund 10 % erhöhte Dividende von 1 EUR pro Stückaktie ausgeschüttet werden soll, schließt sich der Aufsichtsrat an.</p> <p>Bei allen Gesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE nehmen an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teil, um Fragen des Aufsichtsrats zu den Prüfungsberichten zu beantworten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten dadurch von den verantwortlichen Prüfern zusätzliche Informationen zu den Prüfungsberichten.</p>
Corporate Governance Kodex	Gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung hat bei der NÜRNBERGER schon immer einen hohen Stellenwert. Der Aufsichtsrat hat daher die Einführung des Deutschen Corporate Governance Kodex begrüßt und sich wiederum ausführlich damit beschäftigt. Im Jahr 2003 wurden neue Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen. Darin ist auch festgelegt, daß der Aufsichtsrat einmal	jährlich die Effizienz seiner Tätigkeit prüft. Die Entsprechenserklärung der Gesellschaft wurde vom Aufsichtsrat ebenfalls beschlossen. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft entspricht den Empfehlungen des Kodex mit einigen Ausnahmen, die fast vollständig in den Geschäftsjahren 2003, 2004 und 2005 umgesetzt wurden und werden.
Personalia	Im Jahr 2003 war entsprechend dem Aktiengesetz und dem Mitbestimmungsgesetz der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft neu zu wählen. Die Wahl der Arbeitnehmervertreter fand am 06.02.2003 statt. Die Wahl der Aktionärsvertreter erfolgte am 31.03.2003 durch die Hauptversammlung. Die Amtszeit des gesamten neu gewählten Aufsichtsrats begann	mit dem Ende der Hauptversammlung am 31.03.2003. Mit dem Ende dieser Hauptversammlung sind Frau Angelika Baier sowie die Herren Richard Heinlein, Dieter Leuzinger und Manfred Schweiger als Vertreter der Arbeitnehmer aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsratsvorsitzende dankte ihnen für ihre jahrelange, engagierte Mitarbeit. Neu in den Aufsichtsrat gewählt

wurden die Herren Wolfgang Metje, Norbert Plachta, Josef Priller und Sven Zettelmeier.

In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats vom gleichen Tag wurde Herr Hans-Peter Schmidt wiederum zum Vorsitzenden, Herr Josef Priller zum stellvertretenden Vorsitzenden sowie Herr Fritz Haberl wieder zum weiteren stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Der Bereich Personal fungiert aufgrund seiner konzernübergreifenden Verantwortung künftig als eigenständiger Vorstandsbereich. Verantwortlich hierfür wird Herr Walter Bockshecker. Er wurde mit Wirkung zum 01.04.2004 zum Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor bestellt.

Dank

Den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst sowie den für unsere Konzerngesellschaften tätigen Vermittlern und Vertriebspartnern danken

wir für ihren tatkräftigen Einsatz. Sie alle haben dazu beigetragen, daß sich die NÜRNBERGER VERSICHERUNGS-GRUPPE im Geschäftsjahr 2003 wieder erfolgreich im Markt behaupten konnte.

Nürnberg, 20. Februar 2004

DER AUFSICHTSRAT

Hans-Peter Schmidt
Vorsitzender

von links nach rechts:

Dr. Werner Rupp

Dr. Hans-Joachim Rauscher

Günther Riedel

Hans-Peter Schmidt

Dr. Armin Zitzmann

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke

Henning von der Forst



Lagebericht des Vorstands

Geschäftstätigkeit

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, leitet satzungsgemäß eine Versicherungsgruppe, deren Gesellschaften ihren Sitz im In- und Ausland haben; außerdem erbringt sie Dienstleistungen für Konzernunternehmen.

Im Berichtsjahr umfaßte die Gruppe neben sieben inländischen und zwei ausländischen Versicherungsunter-

nehmen sowie einer Pensionskasse auch ein Kreditinstitut und einen Anbieter von multimedialen und Telekommunikations-Dienstleistungen.

Darüber hinaus besteht eine Reihe weiterer Beteiligungen. Die verbundenen, assoziierten und wichtigsten Beteiligungsunternehmen werden im Konzernanhang im einzelnen genannt.

Dienstleistungsvereinbarungen

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft übt für die unter ihrer Leitung stehenden Konzerngesellschaften die Funktionen Planung und Controlling, Öffentlichkeitsarbeit, Recht, Steuern, Datenschutz und Revision aus. Zum 01.04.2003 übernahmen wir aus steuerlichen Gründen einen Teil derjenigen Mitarbeiter von der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, deren Dienste wir bisher aufgrund vertraglicher Vereinbarungen zur Abwicklung dieser Funktionen in Anspruch genommen hatten. Bei Kapazitätsengpässen sind wir auch weiterhin berech-

tigt, auf Arbeitnehmer der genannten Tochtergesellschaften zur Erledigung dieser Aufgaben zurückzugreifen.

Die im Zusammenhang mit dem Einkauf stehenden Tätigkeiten wurden im Berichtsjahr schrittweise durch die NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH übernommen. Die übrigen für die Gesellschaft anfallenden Arbeiten führt die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG aufgrund einer entsprechenden Vereinbarung aus.

In allen Fällen wurden die Dienstleistungen nach dem Vollkostenprinzip vergütet.

Anlage-/Umlaufvermögen

Im Berichtsjahr stockten wir unsere Beteiligung an unserem Kooperationspartner Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft, Basel, von 5,94 % auf 6,51 % auf.

Außerdem erhöhten wir unseren Anteil am Grundkapital der CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg, von 25,1 % auf 50,0 % sowie am Stammkapital der Fürst Fugger Privatbank KG von 56,15 % auf 73,15 %.

Zur Stärkung der Eigenkapitalbasis der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG

haben wir eine Einzahlung von 85,0 Millionen EUR in die Kapitalrücklage der Gesellschaft vorgenommen. Ferner haben wir die Geschäftstätigkeit der Fürst Fugger Privatbank KG und die Fürst Fugger Verwaltungs-GmbH durch Zuzahlungen von zusammen 2,4 Millionen EUR unterstützt.

Insgesamt stieg das Anlagevermögen von 462,6 Millionen EUR auf 589,6 Millionen EUR. Das Umlaufvermögen beträgt zum Bilanzstichtag 42,2 (83,8) Millionen EUR.

Verbindlichkeiten und Rückstellungen

Die Rückstellungen belaufen sich auf 39,5 (41,6) Millionen EUR, davon entfallen 34,2 (31,6) Millionen EUR auf Pensionsverpflichtungen, 4,0 (9,2) Millionen EUR auf Steuern und 1,3 (0,8) Millionen EUR auf sonstige Rückstellungen.

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich – vorwiegend bedingt durch die Aufnahme von Fremdkapital zur Finanzierung von Investitionen – auf 195,4 (109,1) Millionen EUR. Darlehensverbindlichkeiten bestehen in Höhe von 110,0 Millionen

	<p>EUR gegenüber Kreditinstituten, 42,0 Millionen EUR gegenüber verbundenen Unternehmen sowie 25,0 Millionen EUR in Form von Nachrangdarlehen und 15,0</p>	<p>Millionen EUR als Schuldscheindarlehen. Diese Darlehen haben eine Laufzeit von 7 bis 20 Jahren.</p>
Erträge und Aufwendungen	<p>Im Berichtsjahr erzielten wir Erträge in Höhe von 29,5 (35,5) Millionen EUR.</p> <p>Die von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erhaltenen Ausschüttungen betrugen 17,4 (25,7) Millionen EUR.</p> <p>Die Zins- und Dividendenerträge aus Wertpapieren, Ausleihungen und Termingeldern sowie aus dem laufenden Verrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen machten 6,4 (6,8) Millionen EUR aus; die laufenden Erträge aus unserem Grundbesitz erreichten wie im Vorjahr 0,3 Millionen EUR.</p> <p>Aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens erzielten wir einen Gewinn von 1.478,4 (1,7) TEUR.</p> <p>Aus Dienstleistungen wurden 2,9 (2,7) Millionen EUR vereinnahmt.</p> <p>Die Aufwendungen betrugen insgesamt 16,6 (18,6) Millionen EUR. Der Rückgang</p>	<p>erstreckt sich über alle Aufwendungen mit Ausnahme der Zins- und Personalaufwendungen.</p> <p>Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 6,8 (7,5) Millionen EUR. Sie beinhalten vorwiegend die Verzinsung der Bedeckungsmittel für übernommene Pensionsverpflichtungen und die in Anspruch genommenen Dienstleistungen einschließlich derjenigen zur Erledigung von übernommenen Funktionen. Im Berichtsjahr ist außerdem ein Abgangsverlust aus Finanzanlagen in Höhe von 0,8 Millionen EUR enthalten.</p> <p>Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 12,9 (16,9) Millionen EUR.</p> <p>Der Aufwand für gewinnabhängige Steuern beläuft sich für das Geschäftsjahr 2003 auf 0,2 (1,0) Millionen EUR.</p>
Jahresüberschuß/Bilanzgewinn	<p>Der Jahresüberschuß für das Geschäftsjahr 2003 beträgt 11,9 Millionen EUR gegenüber 15,9 Millionen EUR im Vorjahr.</p> <p>Durch Beschluß von Vorstand und Aufsichtsrat wurden den anderen</p>	<p>Gewinnrücklagen 0,4 (5,4) Millionen EUR zugeführt.</p> <p>Aus dem Bilanzgewinn von 11,6 (10,5) Millionen EUR soll eine Dividende von 1,00 (0,91) EUR je Stückaktie ausgeschüttet werden.</p>
Eigenkapital	<p>Unter der Voraussetzung, daß die Hauptversammlung unserem Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns zustimmt, wird sich das Eigenkapital unse-</p>	<p>rer Gesellschaft auf 382,9 (382,5) Millionen EUR (ohne die zur Ausschüttung vorgesehenen Beträge) erhöhen.</p>
Bilanzsumme	<p>Die Bilanzsumme unserer Gesellschaft erhöhte sich zum Bilanzstichtag um</p>	<p>85,4 Millionen EUR auf 631,8 (546,4) Millionen EUR.</p>

NÜRNBERGER Aktie

Nachdem der Anteil der vinkulierten Namensaktien am Grundkapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft durch den Umtausch weiterer Inhaberaktien in vinkulierte Namensaktien bereits im Jahr 2002 auf 99,76 %

gestiegen war, haben die Bayerische Börse in München zum 31.07.2002 und die Frankfurter Wertpapierbörse zum 08.02.2003 den amtlichen Handel der Inhaberaktien eingestellt.

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit sind wir, um Chancen wahrzunehmen, auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf der langjährigen Erfahrung im Umgang mit Risiken hat die NÜRNBERGER

Beteiligungs-Aktiengesellschaft ein Risikomanagementsystem implementiert, das auf das bewußte und kalkulierte Eingehen von Risiken abzielt.

Risikomanagementprozeß

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist in den Risikomanagementprozeß der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE integriert. Der Risikomanagementprozeß und seine organisatorische Ausgestaltung sowie die von der Konzernleitung vorgegebenen risikopolitischen Grundsätze sind in einem Risikomanagement-Handbuch dokumentiert. Ein Risikomanager wurde benannt, dessen Aufgabenschwerpunkte die Risikoberichterstattung und die Koordinierung der jährlichen Risikoinventur sind.

Aus allen Funktionsbereichen wurden zudem Risikoverantwortliche als Ansprechpartner für den Risikomanager ernannt. Sie überwachen die Risiken und berichten regelmäßig an das Risikomanagement des Konzerns. Dort werden die Risikoberichte zusammengeführt und an den Gesamtvorstand

weitergeleitet. Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand regelmäßig über Risiken und Risikomanagement unterrichtet.

Die Identifizierung, Analyse und Bewertung der wesentlichen Risiken nach einem Risikoraster erfolgt durch die Risikoverantwortlichen. Darüber hinaus wurde eine Ableitung der Risikobewertung unter Berücksichtigung von risikomindernden Maßnahmen durchgeführt. Wesentliche Kenngrößen und die zugehörigen Grenzwerte wurden definiert, das Berichtswesen für die Ad-hoc-Berichterstattung im Falle eines Überschreitens dieser Werte formalisiert.

Die Weiterentwicklung des Risikomanagements ist ein kontinuierlicher Prozeß. Neue betriebswirtschaftliche Erkenntnisse fließen durch Aktualisierung von Indikatoren und Schwellenwerten in das Risikomanagement ein.

Risiken aus Kapitalanlagen

Das Ergebnis der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist im wesentlichen abhängig von der Ergebnisentwicklung unserer Personen- und Schadenversicherungsgesellschaften, insbesondere der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Zum Schutz der Interessen der Versichertengemeinschaft besteht bei diesen Gesellschaften ein Netz von gesetzlichen Regelungen. Die

Vorgaben des Versicherungsaufsichtsgesetzes erfordern unter anderem ein umfassendes Controllingsystem in den Bereichen Versicherungstechnik und Kapitalanlagen. Die Umsetzung dieser Vorgaben überwachen die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) sowie die Verantwortlichen Aktuarien. Darüber hinaus haben wir die gesetzlich geforderten Controllingsysteme weiterentwickelt, um eine zeitgerechte und umfassende Information unserer Entscheidungsträger zu gewährleisten.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Nichtversicherungsunternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns grundsätzlich regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Durch unser Beteiligungs-Controlling werden die Geschäftsberichte und sonstigen Unterlagen zu den Beteiligungsgesellschaften regelmäßig analysiert. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse werden bei Bedarf geeignete Maßnahmen eingeleitet. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus.

Im Geschäftsjahr haben sich die gesamten Verbindlichkeiten durch die Aufnahme von Nachrangdarlehen und sonstigen Krediten erhöht. Mit den aufgenommenen Mitteln haben wir die Kapitalbasis unserer verbundenen Unternehmen gestärkt. Grundsätzliche Risiken bestehen, wie dabei üblich, in der kongruenten Abstimmung der Aktiva mit den entsprechenden Passiva einerseits und der Kongruenz der Zinszahlungen andererseits.

Sonstige Kapitalanlagen und die damit zusammenhängenden Risiken wie Zinsänderungs-, Kurs- und Bonitätsrisiken sind von geringem Gewicht.

Operative Risiken

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft verfügt über ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, hierarchisch abgestufte Vollmachts- und Berechtigungsregelungen sowie das Vier-Augen-Prinzip bei wichtigen Entscheidungen reduzieren wir das Risiko von schädigenden Handlungen und vermeiden Fehlentwicklungen. Prozeßunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Darüber hinaus wenden wir auch möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung besondere Aufmerksamkeit zu. Wirksame Zugangskontrollen sowie der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien, wie z. B. Firewalls und Antivirenmaßnahmen für unsere internen und externen Netzwerke, gewährleisten die Verfügbarkeit und Integrität der Rechner, Daten und Anwendungen.

Zusammenfassende Darstellung

Seit einigen Jahren werden unsere bedeutendsten Tochterunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, durch die weltweit führenden Rating-Unternehmen Standard & Poor's, Moody's und Assekurata hinsichtlich finanzieller Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht. Für die Bewertung stellen wir unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. 2003 hat Standard & Poor's die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG mit A (sehr gut) beurteilt. Moody's bewertete sie mit A2 (sehr gut). Die

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG hatte von Standard & Poor's ein A (sehr gut) und die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG von Assekurata ein A+ (sehr gut) erhalten.

Aufgrund der aktuellen Erkenntnisse und vorstehend erläuterten Gegebenheiten, der eingesetzten effizienten Instrumente und Systeme zur Risikoerkennung und -steuerung sowie einer fundierten Einschätzung der künftigen Entwicklung sind keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit erheblicher nachteiliger Wirkung zu erkennen. Mit einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung ist zu rechnen.

Ausblick

Für 2004 erwarten wir ein Ergebnis, das eine unveränderte Dividende ermöglicht.

Ausgehend von der Annahme, daß sich der Schadenverlauf unserer Versicherungsgesellschaften sowie die Kapitalmärkte in der Größenordnung des langjährigen Durchschnitts bewegen, rechnen wir für 2004 außerdem mit positiven versicherungstechnischen Ergebnissen unserer Versicherungsgesellschaften, mit einem Abbau der bei einzelnen Gesellschaften noch bestehenden stillen Lasten sowie mit einer weiteren Verbesserung des Ergebnisses der Fürst Fugger Privatbank KG. Wir gehen daher auch für das Geschäftsjahr 2005 von einem Ergebnis unserer Gesellschaft aus, das eine Dividende in mindestens gleichbleibender Größenordnung ermöglichen wird.

Wir weisen darauf hin, daß es bei zukunftsbezogenen Aussagen in diesem

Geschäftsbericht aufgrund der darin enthaltenen bekannten und unbekannten Annahmen und Ungewißheiten zu Abweichungen kommen kann. Abweichungen können sich, außer durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der oben genannten Parameter, auch z. B. durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation oder aufgrund von nationalen bzw. internationalen Gesetzesänderungen ergeben.

Durch Hauptversammlungsbeschluß vom 31.03.2003 wurde die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis 29.09.2004 zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt. Bisher hat es keinen Anlaß gegeben, von der Ermächtigung Gebrauch zu machen. Vorstand und Aufsichtsrat werden die Hauptversammlung bitten, erneut eine Ermächtigung für 18 Monate zu erteilen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Zur Verfügung der Hauptversammlung
steht ein Bilanzgewinn in Höhe von: 11.560.489 EUR

Wir schlagen folgende Verwendung vor:

- | | |
|--|----------------|
| a) Ausschüttung einer Dividende von 1,00 EUR
je Stückaktie an die Aktionäre | 11.520.000 EUR |
| b) Vortrag auf neue Rechnung | 40.489 EUR |

Bilanz

zum 31. Dezember 2003

in EUR

Aktiva	2003			2002
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
EDV-Software		4.290		1
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	5.328.885			5.417.361
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	714			919
		5.329.599		5.418.280
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	404.019.573			308.740.564
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	71.688.914			71.511.265
3. Beteiligungen	108.200.954			72.827.894
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	—			1.593.900
5. sonstige Ausleihungen	335.207			2.556.460
		584.244.648		457.230.083
			589.578.537	462.648.364
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	22.217.963			37.287.116
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.150.261			2.591.913
3. sonstige Vermögensgegenstände	10.794.718			43.011.869
		35.162.942		82.890.898
II. Guthaben bei Kreditinstituten		7.063.750		908.089
			42.226.692	83.798.987
C. Rechnungsabgrenzungsposten			—	—
			631.805.229	546.447.351
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000		40.320.000
II. Kapitalrücklage		136.382.474		136.382.474
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	1.738.392			1.738.392
2. andere Gewinnrücklagen	204.411.608			204.061.608
		206.150.000		205.800.000
IV. Bilanzgewinn		11.560.489		10.483.701
			394.412.963	392.986.175
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		34.209.904		31.586.780
2. Steuerrückstellungen		4.003.922		9.148.908
3. sonstige Rückstellungen		1.253.163		854.854
			39.466.989	41.590.542
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		110.272.048		100.238.389
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		20.295		63.283
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		42.102.301		2.908.327
4. sonstige Verbindlichkeiten		43.042.322		5.923.686
			195.436.966	109.133.685
D. Rechnungsabgrenzungsposten			2.488.311	2.736.949
			631.805.229	546.447.351

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003

in EUR

			2003	2002
1. Erträge aus Beteiligungen				
a) aus verbundenen Unternehmen		14.994.012		22.550.109
b) aus Beteiligungsunternehmen		2.433.979		3.147.430
			17.427.991	25.697.539
2. Erträge aus Dienstleistungen			2.862.184	—
3. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			4.960.810	5.163.907
davon aus verbundenen Unternehmen:				
4.882.750 EUR (Vj. 4.865.000 EUR)				
4. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			1.401.437	1.590.559
davon aus verbundenen Unternehmen:				
647.922 EUR (Vj. 528.333 EUR)				
5. sonstige betriebliche Erträge		3.135.709		3.319.882
davon ab: Konzernumlage		— 257.715		— 290.852
			2.877.994	3.029.030
6. Personalaufwand				
a) Gehälter		— 2.101.441		— 360.888
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	— 3.315.817			— 8.928.575
davon für Altersversorgung:				
3.044.767 EUR (Vj. 8.928.575 EUR)				
davon ab: Konzernumlage	2.719.735			6.923.325
		— 596.082		— 2.005.250
			— 2.697.523	— 2.366.138
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			— 89.473	— 159.239
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen			—	— 2.100.000
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		— 8.797.791		— 7.935.037
davon an verbundene Unternehmen:				
114.973 EUR (Vj. 77.966 EUR)				
davon ab: Konzernumlage		1.732.935		1.471.018
			— 7.064.856	— 6.464.019
10. sonstige betriebliche Aufwendungen			— 6.763.572	— 7.475.940
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			12.914.992	16.915.699
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		— 153.382		— 1.027.538
davon ab: Konzernumlage		—		—
			— 153.382	— 1.027.538
13. sonstige Steuern			— 851.622	— 24.888
14. Jahresüberschuß			11.909.988	15.863.273
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			501	20.428
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			— 350.000	— 5.400.000
17. Bilanzgewinn			11.560.489	10.483.701

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

	<p>Der Jahresabschluß für das Geschäftsjahr 2003 wurde in Euro aufgestellt. Die Bilanz folgt in ihrem Aufbau der Gliederungsvorschrift von § 266 HGB; Angaben zu Restlaufzeiten von Forderungen und Verbindlichkeiten sowie zu Haftungsverhältnissen erfolgen ausschließlich im Anhang. Die nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellte Gewinn- und Verlustrechnung entspricht inhaltlich § 275 Abs. 2 HGB i. V. m. § 158 AktG;</p>	<p>hiervon abweichend folgt deren Aufbau der Ertragsstruktur der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, die als Dachgesellschaft der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE vorrangig Beteiligungserträge sowie Dienstleistungserträge vereinnahmt. Die Bezeichnung der Posten von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurde auf den tatsächlichen Inhalt der Posten verkürzt.</p>
Aktiva	<p>EDV-Software, Grundstücke und Bauten sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bei Bauten außerdem um Sonderabschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz, bewertet. Bei der EDV-Software sind wir von einer Nutzungsdauer von fünf Jahren, bei den Bauten von 40 Jahren und bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung von acht Jahren ausgegangen.</p> <p>Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten aktiviert.</p> <p>Ausleihungen an verbundene Unternehmen und sonstige Ausleihungen sind</p>	<p>mit dem Nennwert bilanziert. Die unter den Ausleihungen an verbundene Unternehmen ausgewiesenen Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen wurden mit dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital bewertet.</p> <p>Für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens gilt das gemilderte Niederstwertprinzip.</p> <p>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zu Nominalbeträgen bewertet; Abschläge für erkennbare Risiken waren nicht vorzunehmen.</p>
Passiva	<p>Rückstellungen für Pensionen haben wir nach dem Teilwertverfahren berechnet und in voller Höhe bilanziert. Die Berechnung erfolgte mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % nach den Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck.</p>	<p>Steuer- und sonstige Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe.</p> <p>Verbindlichkeiten sind zu Nominalwerten ausgewiesen.</p>
Währungsumrechnung	<p>Die Umrechnung von Beträgen in fremder Währung wurde mit dem Mittelkurs</p>	<p>(Referenzkurs) vorgenommen.</p>

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Anlagevermögen

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2003 in EUR

	Anschaffungs- kosten	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	kumulierte Abschreibungen	Bilanzwerte	Abschreibungen Geschäftsjahr
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
EDV-Software	2.115.721	5.081	—	—	2.116.512	4.290	792
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke und Bauten	7.124.324	—	—	—	1.795.439	5.328.885	88.476
2. Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	1.636	—	—	—	922	714	205
	7.125.960	—	—	—	1.796.361	5.329.599	88.681
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	313.640.564	95.279.009	—	—	4.900.000	404.019.573	—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	71.511.265	194.569	—	16.920	—	71.688.914	—
3. Beteiligungen	72.827.894	35.373.060	—	—	—	108.200.954	—
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.593.900	4.989.525	—	6.583.425	—	—	—
5. sonstige Ausleihungen	2.556.460	—	335.207	2.556.460	—	335.207	—
	462.130.083	135.836.163	335.207	9.156.805	4.900.000	584.244.648	—
	471.371.764	135.841.244	335.207	9.156.805	8.812.873	589.578.537	89.473

II. 1. Grundstücke und Bauten

Der Posten beinhaltet außer einem bebauten Grundstück in Leipzig noch

ein Grundstück in Nürnberg, das mit einem Erbbaurecht belastet ist.

III. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG:
Im Berichtsjahr wurde durch Einlage von 85.000 TEUR in die Kapitalrücklage die Eigenkapitalausstattung der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG gestärkt.

Fürst Fugger Privatbank KG:
Zum Ende des Jahres erwarben wir zum Preis von 7.872 TEUR den Anteil der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Unsere Anteilsquote beträgt jetzt 73,15 %. Insgesamt ist

die NÜRNBERGER VERSICHERUNGS-GRUPPE weiterhin mit 99,0 % am Festkapital der Privatbank in Höhe von 13.294 TEUR beteiligt.

Fugger Privatbank KG sowie Fürst Fugger Verwaltungs-GmbH in Höhe von insgesamt 2.407 TEUR getätigt.

Ferner wurden zur Stützung der Ertragslage Zuzahlungen bei Fürst

III. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Zur Stärkung der Solvabilität hatten wir im Geschäftsjahr 2001 der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und der GARANTA Versicherungs-AG Nachrangdarlehen über insgesamt 70.000 TEUR zu marktüblichen Konditionen gewährt; sie erfüllen die

Eigenmittelanforderungen des § 53c Abs. 3 VAG.

Die Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen belaufen sich zum Jahresende auf 1.689 (1.511) TEUR.

III. 3. Beteiligungen

CG Car – Garantie Versicherungs-AG: Im Rahmen unseres Ankaufsrechts erwarben wir von der Gothaer Finanzholding AG sowie der Gothaer Allgemeine Versicherung AG zum Preis von 33.454 TEUR weitere 24,9 % des Grundkapitals der CG Car – Garantie Versicherungs-AG. Unsere Anteilsquote beträgt nunmehr 50 % am Grundkapital in Höhe von 6.225 TEUR.

Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft: Bisher waren wir mit 5,94 % am Grundkapital unseres Kooperationspartners in der Schweiz, der Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft, in Höhe von 21.000 TCHF beteiligt; diese Beteiligung wurde im Berichtsjahr um weitere 0,57 % auf 6,51 % aufgestockt.

Aufstellung über den Anteilsbesitz in TEUR

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital- anteil in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis	vereinnahmte Beteiligungs- erträge
Verbundene Unternehmen				
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	100	234.345	10.400	10.400
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	100	229.038	– 1.471	—
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	100	11.105	1.175	1.005
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	100	2.661	– 371	—
NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	100	59.077	12.297	3.589
Fürst Fugger Verwaltungs-GmbH, Augsburg	100	1.069	15	—
Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg	73,15	27.556	284	—
Beteiligungen				
Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG, Grünwald	100 ¹⁾	14 ²⁾	– 5 ²⁾	—
CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg	50	13.964	4.570	1.937
DBG Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main	19	—	—	13
MEFIS Beteiligungsgesellschaft mbH, Eschborn	19	—	—	23
Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft, Basel	6,51	—	—	461

¹⁾ Stimmrechtsanteil 19 %

²⁾ Jahresabschluß zum 31.12.2002

In die Anteilsbesitzaufstellung haben wir die von uns unmittelbar gehaltenen Beteiligungen aufgenommen. Die vollständige Aufstellung über den Anteils-

besitz gemäß § 285 Nr. 11 und Nr. 11a HGB ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Nürnberg unter der Nr. HR B 66 hinterlegt.

III. 4. Wertpapiere des Anlagevermögens

Investmentfondsanteile zum Buchwert von 3.490 TEUR wurden im Berichtsjahr veräußert. Des weiteren haben wir im

Geschäftsjahr 2003 Aktien erworben und wieder verkauft.

III. 5. sonstige Ausleihungen

Namensschuldverschreibungen über 2.556 TEUR wurden im Berichtsjahr fällig gestellt. Weiterhin wurde ein bisher im Umlaufvermögen unter der Position

B. I. 3. „sonstige Vermögensgegenstände“ ausgewiesenes Darlehen in Höhe von 335 TEUR diesem Posten zugeordnet.

B. Umlaufvermögen

I. 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen betreffen in der Hauptsache von Konzernunternehmen abgerufene kurzfristige Liquiditätshilfen. Darüber hinaus waren Umlagen für Pensionszusagen von Tochterunternehmen zu

erfassen, für die unsere Gesellschaft den Schuldbeitritt erklärt und die Bilanzierung übernommen hat. Die Forderungen werden marktgerecht verzinst.

I. 2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Im Rahmen des mit der Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG geschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrages haben wir auch die Begleichung

von noch ausstehenden Baurechnungen für den zweiten Bauabschnitt unseres Verwaltungsgebäudes übernommen.

I. 3. sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten beinhaltet Steuerguthaben in Höhe von 7.624 (40.479) TEUR, wovon 1.747 (1.747) TEUR auf den ausschüttungsbedingten Körperschaftsteuerminderungsanspruch entfallen, der rechtlich im Veranlagungszeitraum 2003 entstanden ist. Die noch nicht fälligen Zinsen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 53 (225) TEUR.

Ferner enthält der Posten noch Restforderungen aus der Abrechnung des ersten Bauabschnitts unseres Verwaltungsgebäudes in Höhe von 1.954 (1.954) TEUR sowie verauslagte Steuern und Gebühren von 826 TEUR.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 40.320.000 EUR. Es ist eingeteilt in 11.520.000 Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital je Stückaktie von 3,50 EUR.

Wie im Vorjahr ergibt sich zum 31.12.2003 eine Einteilung des betragsmäßig unveränderten Grundkapitals von 40.320.000 EUR in 27.188 auf den Inhaber lautende und 11.492.812

auf den Namen lautende Stückaktien ohne Nennwert, wobei die Namensaktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Eine Umwandlung von Inhaberaktien in vinkulierte Namensaktien auf Grundlage des in § 5 der Satzung verankerten Rechts auf Umwandlung erfolgte im Geschäftsjahr 2003 nicht.

III. Gewinnrücklagen

In die anderen Gewinnrücklagen wurden aus dem Jahresüberschuß des Berichtsjahres 350.000 (5.400.000) EUR

eingestellt. Die Gewinnrücklagen erhöhten sich dadurch auf 206.150.000 (205.800.000) EUR.

IV. Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn in Höhe von 11.560.489 (10.483.701) EUR ist

ein Gewinnvortrag in Höhe von 501 (20.428) EUR enthalten.

B. Rückstellungen

1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aufgrund unseres Schuldbeitritts zu den Pensionszusagen der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH und Noris Insurance Service GmbH haben die aus den Pensionszusagen

Berechtigten einen unmittelbaren Anspruch auch gegenüber unserer Gesellschaft erworben. Wir weisen deshalb unter diesem Posten auch die Pensionsverpflichtungen der oben genannten Konzerngesellschaften in Höhe von 30.040 (27.742) TEUR aus.

3. sonstige Rückstellungen

Für der Höhe nach noch unbestimmte Verbindlichkeiten aus der Aufstellung und Prüfung unserer Abschlüsse, Personalnebenkosten, der Vergütung

für den Aufsichtsrat sowie erhaltenen Lieferungen und Leistungen wurden sonstige Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet.

C. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Restlaufzeit < 1 Jahr: 272.048 (238.389) EUR	auf den Bilanzstichtag vorgenommene Zinsabgrenzung betrug 240 (238) TEUR.
Restlaufzeit > 5 Jahre: 110.000.000 (100.000.000) EUR	Des weiteren wurde Ende 2003 ein Vertrag über ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 10.000 TEUR abgeschlossen. Die Laufzeit beträgt 7 Jahre; die Zinsen sind jährlich nachträglich zahlbar. Die auf den Bilanzstichtag vorgenommene Zinsabgrenzung betrug 32 TEUR.
Unverändert weisen wir einen Kredit aus dem Jahr 2001 über 100.000 TEUR mit einer Laufzeit von 10 Jahren aus. Die Rückzahlung erfolgt Ende 2011; die Zinsen sind jährlich nachträglich zahlbar. Die	

2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Restlaufzeit < 1 Jahr: 20.295 (63.283) EUR	Die Verbindlichkeiten betreffen in der Hauptsache Sicherheitseinbehalte aus Bauleistungen.
---	--

3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Restlaufzeit < 1 Jahr: 102.301 (2.908.327) EUR	der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG über 42.000 TEUR. Die Laufzeit beträgt 10 Jahre; die Zinsen sind jährlich nachträglich zahlbar. Die auf den Bilanzstichtag vorgenommene Zinsabgrenzung betrug 63 TEUR. Zur Sicherung wird der Darlehensgeberin ein vertragliches Pfandrecht über den entsprechenden Aktienbesitz an der CG Car – Garantie Versicherungs-AG eingeräumt.
Restlaufzeit > 5 Jahre: 42.000.000 (0) EUR	
Der gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesene Betrag stammt überwiegend aus einem zur Refinanzierung des Anteilserwerbs an der CG Car – Garantie Versicherungs-AG abgeschlossenen Darlehensvertrag mit	

4. sonstige Verbindlichkeiten

Restlaufzeit < 1 Jahr: 3.042.322 (5.923.686) EUR	jährlich nachträglich zahlbar. Die auf den Bilanzstichtag vorgenommene Zinsabgrenzung betrug insgesamt 407 TEUR.
Restlaufzeit > 5 Jahre: 40.000.000 (0) EUR	Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten des weiteren abgegrenzte Steuerzinsen von 2.234 (2.228) TEUR.
Es bestehen Nachrangdarlehen über insgesamt 25.000 TEUR sowie ein Schuldscheindarlehen über 15.000 TEUR, die zur Refinanzierung der Kapitaleinzahlung in die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG aufgenommen wurden. Die Laufzeiten betragen 20 Jahre bzw. 10 Jahre; die Zinsen sind	Weitere 334.660 (438.219) EUR entfallen auf noch abzuführende Steuern und 50.888 (0) EUR auf Verpflichtungen im Rahmen der sozialen Sicherheit.

D. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten beinhaltet abgegrenzte Erbbauzinsen in Höhe von 2.484 (2.732)	TEUR. Hiervon werden jährlich 248 TEUR ertragswirksam aufgelöst.
--	--

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erträge aus Beteiligungen

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft hat im Jahr 2003 keine Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2002 vorgenommen. In erster Linie hierdurch verringerten sich die Beteiligungserträge im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 8.270 TEUR auf 17.428 (25.698) TEUR.

Die Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind der Aufstellung über den Anteilsbesitz zu entnehmen.

2. Erträge aus Dienstleistungen

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat zum 01.04.2003 aus steuerlichen Gründen Mitarbeiter von der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG übernommen. Mit diesem Personal erbringt sie auch

Dienstleistungen in den Bereichen Planung und Controlling, Öffentlichkeitsarbeit, Recht, Steuern, Datenschutz und Revision, die zu Erträgen von 2.862 TEUR führten. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis noch unter der Position 5. „sonstige betriebliche Erträge“ mit 2.676 TEUR.

3. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Der Posten enthält überwiegend Erträge aus Nachrangdarlehen in Höhe von 4.883 (4.865) TEUR. Im übrigen werden Erträge aus Aktiendividende und Investmentfonds in Höhe von 52 (18) TEUR

sowie Zinseinnahmen aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen in Höhe 26 (281) TEUR ausgewiesen.

4. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Aus Termingeldern vereinnahmten wir Zinserträge in Höhe von 638 (941) TEUR. Weitere 648 (528) TEUR

stammen aus dem Verrechnungsverkehr mit Konzerngesellschaften, 101 (113) TEUR aus Steuerforderungen.

5. sonstige betriebliche Erträge

Im Vorjahr wurden unter dieser Position Dienstleistungserträge ausgewiesen, die nach Übernahme von Personal ab diesem Geschäftsjahr in die Position 2. „Erträge aus Dienstleistungen“ fließen.

Aus dem Verkauf von Aktien sowie aus Einlösung derivativer Finanzinstrumente erzielten wir einen Ertrag in Höhe von 1.595 TEUR, weitere 344 (345) TEUR

aus der Vermietung unseres Grundbesitzes.

Der NBG Grundstücks- und Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt NÜRNBERGER Versicherungen KG wurden vertragsgemäß Nebenkosten des Erbbaurechts in Form von Gebühren und Steuern in Höhe von 826 TEUR in Rechnung gestellt.

6. Personalaufwand

Aufgrund der steuerlich bedingten Versetzung von Mitarbeitern von der

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine

Versicherungs-AG zur NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erhöhte sich der Aufwand für Löhne und Gehälter sowie soziale Abgaben von 361 TEUR auf 2.373 TEUR.

angesammelte Pensionsrückstellungen enthalten, haben wir die auf Konzerngesellschaften umgelegten Beträge offen abgesetzt.

Von den Aufwendungen für Altersversorgung, die nicht den Zinsanteil für bereits

7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Bezüglich der Zusammensetzung dieses Postens verweisen wir auf die

Entwicklung des Anlagevermögens.

8. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Im Vorjahr war auf an die Fürst Fugger Privatbank KG geleistete Zuzahlungen eine außerplanmäßige Abschreibung

gem. § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB in Höhe von 2.100 TEUR vorgenommen worden.

9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Für das Berichtsjahr ergab sich aus einem Ende 2001 aufgenommenen Bankkredit eine Zinsbelastung von 6.245 (6.215) TEUR; weitere 502 TEUR entfielen auf die im Jahr 2003 aufgenommenen Darlehen. 52 (78) TEUR an Zinsaufwendungen entfielen auf den Verrechnungsverkehr mit Konzerngesellschaften.

Die unter diesem Posten ausgewiesenen Zinszuführungen zu den Pensionsrückstellungen belaufen sich auf 1.973 (1.642) TEUR. Hiervon waren 1.733 (1.471) TEUR auf Konzerngesellschaften umzulegen.

10. sonstige betriebliche Aufwendungen

Für von Tochterunternehmen erbrachte Dienstleistungen, hauptsächlich zur Durchführung der von uns übernommenen Dienstleistungsfunktionen, wurden wir mit persönlichen Kosten und anteiliger Abschreibung für Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 2.046 (3.588) TEUR belastet. Der Zinsausgleich für die uns zur Verfügung gestellten Pensionsbedeckungsmittel betrug 1.733 (1.471) TEUR.

Verluste aus Abgängen von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens waren in Höhe von 831 TEUR zu verzeichnen.

Darüber hinaus enthält der Posten insbesondere Beratungs-, Abschluß- und Prüfungskosten sowie die satzungsmäßig geregelte Aufsichtsratsvergütung.

11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Körperschaftsteuererstattungsanspruch in Höhe von einem Sechstel der der Hauptversammlung 2003 zur

Ausschüttung vorgeschlagenen Dividende für das Geschäftsjahr 2002 wurde bereits im Vorjahr steuermindernd erfaßt.

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr seit 01.04.2003 durchschnittlich	27 Vollzeitmitarbeiter (ohne Vorstandsmitglieder) in der Generaldirektion.
Aufsichtsrat und Vorstand	Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 6 und 7 aufgeführt.	bestehen zum 31.12.2003 Pensionsrückstellungen in Höhe von 9.868.781 EUR.
	Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich im Berichtsjahr auf 338.352 EUR. Frühere Vorstandsmitglieder unserer Gesellschaft und deren Hinterbliebene erhielten 939.388 EUR, wovon 723.640 EUR vertragsgemäß von der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG übernommen wurden. Für sie	Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Geschäftsjahr 568.850 EUR betragen.
	Mitglieder unseres Aufsichtsrats und Vorstands sind in den gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw.	Von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern wurden am 31.12.2003 110.090 Namensaktien unserer Gesellschaft gehalten.
		vergleichbaren Kontrollgremien folgender Wirtschaftsunternehmen vertreten:
Aufsichtsrat		
Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt Vorsitzender	Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich	
Manfred Schweiger stellv. Vorsitzender bis 31.03.2003	NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg (bis 21.05.2003) NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg (bis 21.05.2003)	
Josef Priller stellv. Vorsitzender ab 31.03.2003	NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg (ab 21.05.2003) NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg (ab 21.05.2003)	
Dipl.-Kfm. Fritz Haberl stellv. Vorsitzender	Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe AG, Hamburg GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg TECHNO-Einkauf GmbH, Norderstedt TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	
Angelika Baier bis 31.03.2003	NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	
Konsul Anton Wolfgang Graf von Faber-Castell	Bayern Design GmbH, München Fielmann AG, Hamburg GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	

Dr. Hans-Peter Ferslev	NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg
Helmut Hanika	NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg
Dr. Heiner Hasford	American Re Corporation, Wilmington/USA BHS tabletop AG, Selb (bis 27.06.2003) Commerzbank AG, Frankfurt/Main (ab 30.05.2003) D.A.S. Deutscher Automobil Schutz-Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, München ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf Europäische Reiseversicherung AG, München MAN Aktiengesellschaft, München (ab 04.06.2003) MAN Nutzfahrzeuge AG, München (bis 03.06.2003) VICTORIA Lebensversicherung AG, Düsseldorf VICTORIA Versicherung AG, Düsseldorf WMF Württembergische Metallwarenfabrik AG, Geislingen
Richard Heinlein bis 31.03.2003	NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg
Dipl.-Sozialw. Dieter Leuzinger bis 31.03.2003	keine weiteren Mandate
Wolfgang Metje ab 31.03.2003	keine weiteren Mandate
Norbert Plachta ab 31.03.2003	keine weiteren Mandate
Dr. Bernd Rödl	Baumüller Holding GmbH & Co. KG, Nürnberg Nordbayerische Facility Management AG, Nürnberg (bis 25.08.2003) NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg
Rolf Wagner	NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg Quelle AG, Fürth
Sven Zettelmeier ab 31.03.2003	keine weiteren Mandate
Vorstand	
Günther Riedel Vorsitzender	DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH, Nürnberg Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg (ab 17.07.2003) GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg (ab 21.05.2003) Global Assistance GmbH, München (bis 05.12.2003) NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg (ab 05.11.2003) NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich

Dr. Werner Rupp
stellv. Vorsitzender

Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg
Leoni AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg (ab 05.11.2003)
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg
PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG, Nürnberg

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst

Automobil-Commercial Berlin Vertriebs- und Anlagegesellschaft mbH, Berlin
AFINUM Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KGaA, München
DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH, Nürnberg
Deutschbau-Holding GmbH, Frankfurt/Main
Deutsche Asset Management Europe GmbH, Frankfurt/Main (bis 31.12.2003)
Dürkop Holding AG, Braunschweig
Europäische Hypothekenbank S.A., Luxemburg (bis 31.01.2003)
FFI Real Estate USA, LLC, Atlanta/USA
Fürst Fugger Privatbank Immobilien GmbH, Augsburg
Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg
Hannover Finanz GmbH, Hannover
NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim
Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H. & Co. KG,
Bad Gastein/Österreich (bis 31.12.2003)

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke

keine Mandate

Dr. Hans-Joachim Rauscher

NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg
PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG, Nürnberg

Dr. Armin Zitzmann

Automobil-Commercial Berlin Vertriebs- und Anlagegesellschaft mbH, Berlin
Bremer Fahrzeughaus Schmidt + Koch AG, Bremen
Car – Garantie GmbH, Freiburg
CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg
DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH, Nürnberg
Dürkop Holding AG, Braunschweig
GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG, Basel/Schweiz (bis 13.08.2003)
GARANTA Versorgungsdienst GmbH, Nürnberg
Global Assistance GmbH, München
GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H.,
Salzburg/Österreich
MAHAG Münchener Automobil-Handel Haberl GmbH & Co. KG, München
(ab 15.06.2003)
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim
TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg
Versicherungsdienst AG des Autogewerbe-Verbandes der Schweiz,
Bern/Schweiz

Haftungsverhältnisse

Die betriebliche Altersversorgung unserer Mitarbeiter wird im wesentlichen von der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. getragen. Mitglieder dieser rechtlich selbständigen Unterstützungskasse sind alle hauptberuflichen, festangestellten Mitarbeiter der Gesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE (Trägerunternehmen). Die Kasse wird durch Zuweisungen der Trägerunternehmen finanziert.

Die Leistungszusagen aus der Mitgliedschaft unserer Mitarbeiter wurden nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG berechnet. Aus der Differenz zu dem auf unsere Gesellschaft entfallenden Kassenvermögen (bewertet zu Veräußerungspreisen) ergibt sich für uns als Trägerunternehmen eine mittelbare Versorgungsverpflichtung von 388 TEUR.

Die Bildung des Kassenvermögens unterliegt den Vorschriften des § 4d EStG.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat sich gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbandes deutscher Banken e. V. bestehenden Einlagensicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e. V. von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnahmen gemäß § 2 Abs. 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zugunsten der Fürst Fugger Privatbank KG entstehen.

Aus der Herabsetzung unserer Pflichteinlage bei der Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG von 5.113 TEUR auf 26 TEUR haften wir gemäß § 174 HGB.

Angaben zu Aktionären

Nachstehende Aktionäre haben uns das Bestehen einer Beteiligung an unserer

Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 bzw. § 41 Abs. 2 WpHG angezeigt:

Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft, Zürich/Schweiz: überschreitet den Schwellenwert von 5 % am 16.01.2002; Stimmrechtsanteil 6,79 %.

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München, München: überschreitet die Schwellenwerte von 5 % und 10 % mit Wirkung zum 17.01.2002; Stimmrechtsanteil 10,3 %; darin enthalten sind Stimmrechte von 2,8 %, die der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind.

CONSORTIA Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt: Stimmrechtsanteil am 01.04.2002 25,00 %.

SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt: Stimmrechtsanteil am 01.04.2002 10,00 %.

Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München: liegt am 01.04.2002 über dem Schwellenwert von 10 %; Stimmrechtsanteil 12,5 %; einschließlich der zuzurechnenden Stimmrechte von Tochtergesellschaften 13,08 %.

Eigene Aktien

Im Berichtsjahr haben Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, allen festangestellten Mitarbeitern der Konzerngesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE eine Vermögensbeteiligung nach § 19a EStG anzubieten. Die Mitarbeiter hatten die Möglichkeit, bis zu 20 Stück Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft mit einem Nachlaß zwischen 8 % und 12 % des entsprechenden Börsenkurses zu erwerben. Die Konzernunternehmen NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und Fürst Fugger Privatbank KG erwarben zu diesem Zweck am 22.05.2003 insgesamt 12.715 Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zum Kurs von 60,00 EUR pro Aktie und veräußerten diese Aktien zum 30.05.2003 an die Mitarbeiter zum durchschnittlichen Preis von 53,22 EUR pro Aktie. Die erworbenen und wieder veräußerten Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 44.503 EUR entsprechen 0,11 % des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

Ebenfalls im Berichtsjahr wurden durch verschiedene Konzerngesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE in den Monaten Januar bis Dezember insgesamt 145 Stück Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erworben. Bei diesem Erwerb handelt es sich um die Schenkung von jeweils zwei Aktien pro Mitarbeiter aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG im Jahr 2002. Vorstand und Aufsichtsrat hatten seinerzeit beschlossen, daß auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich in Elternzeit, Wehr- oder Zivildienst befinden, dieses Jubiläumsgeschenk bei ihrer Rückkehr noch erhalten sollten. Diese Aktien wurden unmittelbar nach dem jeweiligen Erwerbszeitpunkt unentgeltlich an die betroffenen Mitarbeiter übertragen. Die Gesamtzahl dieser erworbenen und unentgeltlich den Mitarbeitern überlassenen Aktien entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 508 EUR und damit 0,001 % des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG wurde am 18.12.2003 abgegeben und den Aktionären über das Internet

([http://www.nuernberger.de/Unternehmen/Investor Relations](http://www.nuernberger.de/Unternehmen/Investor%20Relations)) dauerhaft zugänglich gemacht.

Nürnberg, 10. Februar 2004

DER VORSTAND

Günther Riedel

Dr. Werner Rupp

Henning von der Forst

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke

Dr. Hans-Joachim Rauscher

Dr. Armin Zitzmann

Bestätigungsvermerk des Abschlußprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 16. Februar 2004

Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Heisig
Wirtschaftsprüfer

Steinle
Wirtschaftsprüfer

Bericht nach Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex

„Gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung“ hat bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft schon immer einen hohen Stellenwert. Wir begrüßen daher die seit Einführung des Corporate Governance Kodex in Deutschland dazu entstandenen Initiativen.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex, im folgenden kurz Kodex genannt, wurde erstmals am 30. August 2002 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und wird seitdem in seiner jeweils aktuellen Fassung von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft beachtet.

Nachdem die Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz jährlich abzugeben ist und die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft diese im Dezember 2002 erstmals abgegeben hatte, haben sich Vorstand und Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft im Dezember 2003 erneut erklärt. Da die Entsprechenserklärung vergangenheits- und zukunftsbezogen ist und im Kalenderjahr 2003 nacheinander zwei Fassungen des Kodex Geltung hatten, bezieht sich die aktuelle Entsprechenserklärung auf den Kodex in der ab 26. November 2002 wie auch in der ab 4. Juli 2003 gültigen Fassung. Diese wird nachfolgend mit den Erläuterungen der Abweichungen wiedergegeben:

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft entsprach und entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der ab 26. November 2002 bzw. 4. Juli 2003 gültigen Fassung mit folgenden Abweichungen, wovon drei noch in den Geschäftsjahren 2004 und 2005 umgesetzt werden:

Die zur Kodex Ziffer 3.4 (nähere Festlegung der Informations- und Berichtspflichten) erklärte Abweichung ist entfallen. In der Aufsichtsratssitzung am 21. Februar 2003 legte der Aufsichtsrat im Rahmen der Neufassung der Geschäftsordnung für den Vorstand die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands näher fest.

Gemäß Kodex Ziffer 4.2.4 in der Fassung ab 4. Juli 2003 soll die Vergütung der Vorstandsmitglieder im Anhang des Konzernabschlusses individualisiert werden. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Erläuterung: Es erfolgt kein individueller Ausweis, da dieser im Widerspruch zu den berechtigten Ansprüchen der Mitglieder des Vorstands auf Schutz der Persönlichkeit steht.

Gemäß Kodex Ziffer 5.1.2 soll eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder festgelegt werden. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Erläuterung: Entscheidend für die Besetzung einer Vorstandsposition ist nicht das Alter, sondern die Erfahrung sowie die persönliche und fachliche Kompetenz. Bei der Verlängerung eines Vorstandsvertrags ist der Erfolg des Unternehmens unter der Führung des Vorstandsmitglieds maßgebend. Die Gesellschaft erachtet es daher für nicht sachgerecht, eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder festzulegen.

Die zur Kodex Ziffer 5.1.3 (Geschäftsordnung des Aufsichtsrats) erklärte Abweichung ist entfallen. In der Aufsichtsratssitzung am 21. Februar 2003 verabschiedete der Aufsichtsrat eine eigene Geschäftsordnung.

Die zur Kodex Ziffer 5.3.2 (Einrichtung eines Prüfungsausschusses) erklärte Abweichung ist entfallen. In der unmittelbar nach der Hauptversammlung am 31. März 2003 stattgefundenen konstituierenden Sitzung des neugewählten Aufsichtsrats setzte dieser einen Prüfungsausschuß ein.

Gemäß Kodex Ziffer 5.4.1 soll bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigt werden. In

der Aufsichtsratssitzung vom 27. August 2003 wurde beschlossen, die festgelegte Altersgrenze aufzuheben, so daß dieser Empfehlung nicht weiter gefolgt wurde und wird.

Erläuterung: Entscheidend für die Besetzung einer Aufsichtsratsposition ist – wie auch bei der Besetzung einer Vorstandsposition – nicht das Alter, sondern die Erfahrung sowie die persönliche und fachliche Kompetenz. Die Gesellschaft sieht in der Festlegung einer Altersgrenze eine unangebrachte Einschränkung des Rechts der Aktionäre, die Mitglieder des Aufsichtsrats zu wählen.

Gemäß Kodex Ziffer 5.4.2 wird eine unabhängige Beratung und Überwachung des Vorstands durch den Aufsichtsrat auch dadurch ermöglicht, daß Aufsichtsratsmitglieder keine Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben sollen. Von dieser Empfehlung wurde und wird in einem Ausnahmefall abgewichen.

Erläuterung: Bei der Besetzung des Aufsichtsrats ist auch die Branchenkenntnis der Mitglieder ein wesentlicher und entscheidender Faktor für eine verantwortungsvolle Ausübung des Aufsichtsratsmandats, so daß sich teilweise Überschneidungen mit der Tätigkeit für Wettbewerber der Gesellschaft ergeben können. Interessenkollisionen zum Nachteil der Gesellschaft sind hieraus jedoch nicht entstanden und auch nicht zu erwarten.

Gemäß Kodex Ziffer 5.4.5 soll bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Ausschüssen gesondert berücksichtigt werden. Aufgrund satzungsändernden Beschlusses der Hauptversammlung vom 31. März 2003 erhalten Mitglieder von Aufsichtsratsausschüssen eine gesonderte Vergütung. Die Empfehlung, daß der Vorsitz in den Ausschüssen gesondert zu berücksichtigen ist, wurde und wird nicht umgesetzt.

Erläuterung: Aufgrund des vergleichbaren Arbeitsaufwands für alle Mitglieder der jeweiligen Ausschüsse erachtet die Gesellschaft eine Unterscheidung zwischen Vorsitz und Mitgliedschaft in den Ausschüssen als nicht notwendig.

Gemäß Kodex Ziffer 5.4.5 in der Fassung ab 4. Juli 2003 soll die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Anhang des Konzernabschlusses individualisiert werden. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Erläuterung: Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats kann der Satzung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft entnommen werden, so daß eine zusätzliche Offenlegung entbehrlich erscheint.

Gemäß Kodex Ziffer 7.1.1 sollen der Konzernabschluß und die Zwischenberichte unter Beachtung international anerkannter Rechnungslegungsgrundsätze aufgestellt werden. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft wird erstmals für das Geschäftsjahr 2005 den Konzernabschluß und die Zwischenberichte unter Beachtung international anerkannter Rechnungslegungsgrundsätze aufstellen.

Erläuterung: Für die NÜRNBERGER als Versicherungskonzern spielen die Bilanzierungsregeln für Versicherungsverträge eine besondere Rolle. Der entsprechende International Financial Reporting Standard (IFRS) ist derzeit noch nicht verabschiedet. Mit der Umstellung erst ab dem Geschäftsjahr 2005 wird zusätzlicher Umstellungsaufwand vermieden.

Gemäß Kodex Ziffer 7.1.2 sollen Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein. Diese Empfehlung wird ab dem ersten Quartal 2004 umgesetzt.

Erläuterung: Aus Gründen der Kosteneffizienz wurde die zeitliche Verkürzung der Zwischenberichterstellung mit den Vorbereitungen auf die internationale Rechnungslegung verbunden.

Gemäß Kodex Ziffer 7.1.4 soll eine Liste von Drittunternehmen veröffentlicht werden, an denen die Gesellschaft eine Beteiligung von für das Unternehmen nicht untergeordneter Bedeutung hält, wobei angegeben werden sollen: Name und Sitz der Gesellschaft, Höhe des Anteils, Höhe des Eigenkapitals und Ergebnis des letzten Geschäftsjahres. Der Geschäftsbericht 2003 der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft wird eine solche Liste enthalten.

Erläuterung: Die Liste befindet sich auf Seite 105 dieses Geschäftsberichts.

Die Entsprechenserklärung ist seit dem 18. Dezember 2003 auf unserer Homepage <http://www.nuernberger.de> unter Unternehmen/Investor Relations zugänglich.

Nürnberg, im Januar 2004

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Für den Aufsichtsrat

Für den Vorstand

Hans-Peter Schmidt

Günther Riedel

Dr. Werner Rupp

NÜRNBERGER Aktie

Der Aktienmarkt

Mit einem Jahresschlußstand von 3.965 Punkten lag der Deutsche Aktienindex DAX um 37,1 % über seinem Jahresanfangsniveau von 2.892 Punkten. Nach über drei Jahren Baisse an den weltweiten Aktienmärkten und einem Rekordverlust von 44 % im Verlauf des Jahres 2002 schloß der DAX 2003 nicht nur im Plus, sondern konnte gegenüber seinem tiefsten Stand von 2.188 Punkten im März 2003 sogar um 82,6 % bis zum Jahresschluß zulegen. Auch außerhalb Deutschlands zogen die Aktienmärkte deutlich an. So stiegen der amerikanische Dow Jones Industrial Index um 25 %, der japanische Nikkei um 24 % und der Euro Stoxx 50 Index um 16 %. Die deutschen Blue Chips haben somit

gegenüber ausländischen Aktien ein überdurchschnittliches Wachstum vorzuweisen.

Die meisten institutionellen Marktteilnehmer sind auch für das Börsenjahr 2004 verhalten positiv gestimmt und sehen den DAX am Ende des Jahres im Durchschnitt um 8 % über dem Jahresanfangsniveau. Angesichts der noch sehr niedrigen Verzinsung am Rentenmarkt und Umlaufrenditen öffentlicher Anleihen von 3,95 % am Anfang des laufenden Jahres, ist der deutsche Aktienmarkt auch bei voraussichtlich eher moderatem Wachstum noch immer sehr attraktiv.

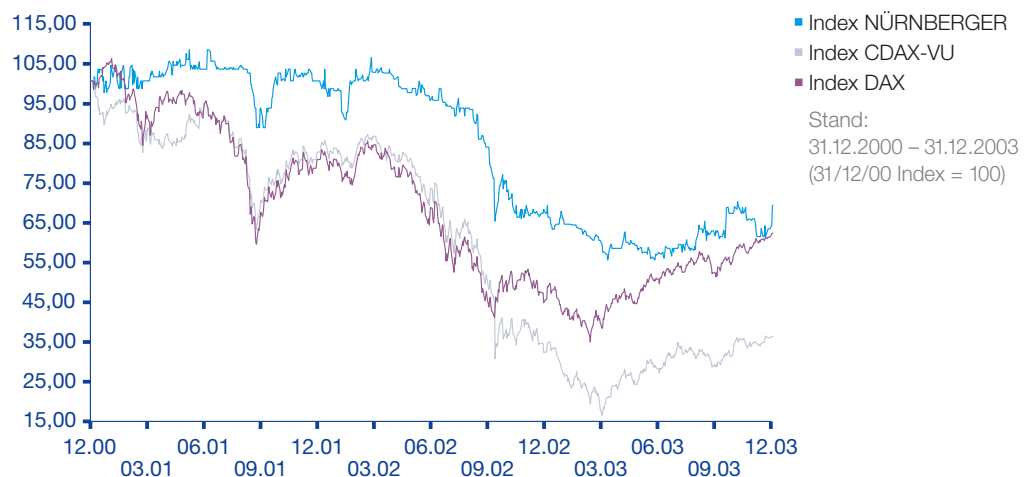
Kursentwicklung der NÜRNBERGER Aktie

Auch 2003 zeichnete sich die NÜRNBERGER Aktie durch eine im Marktvergleich geringe Kursschwankung aus. Zwar sank der Kurs der Aktie auf 56 EUR im Verlauf des 1. Halbjahres, konnte sich aber bis zum Jahresende erholen, so daß die Aktie mit 70 EUR wieder auf dem Niveau des Jahresbeginns lag.

Die Kurse der Versicherungsaktien entwickelten sich im Vergleich zum

DAX unterdurchschnittlich. So lag der Branchenindex C-DAX-Versicherungen nur 11 % über dem Jahresanfangsniveau, wobei einige größere Aktiengesellschaften sogar Kursverluste auswiesen. Angesichts dieser Entwicklung gehen wir davon aus, daß die deutschen Versicherungsaktien im laufenden Jahr einen Aufholprozeß einleiten werden, von dem auch die NÜRNBERGER Aktie profitieren wird.

Index NÜRNBERGER Aktie / CDAX-Versicherungen / DAX

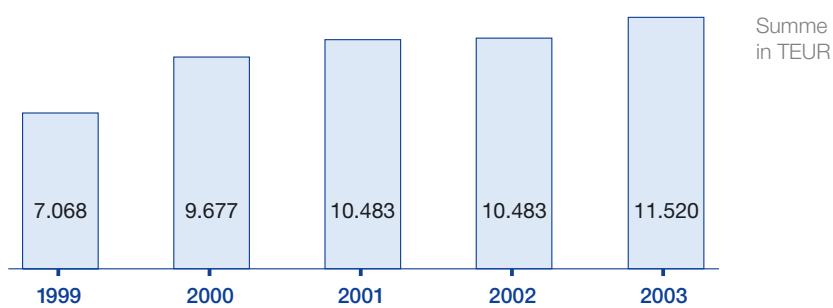


Dividende je Aktie

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2003 eine gegenüber dem Vorjahr um 10 % erhöhte Dividende von 1,00 (0,91) EUR je Stückaktie vorschlagen. Die an die Aktionäre ausgeschüttete

Dividendensumme beträgt nunmehr 11,52 Millionen EUR. Seit Gründung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft haben sich die Dividendenzahlungen an unsere Aktionäre stetig positiv entwickelt.

Dividendenentwicklung NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft



NÜRNBERGER Aktie auf einen Blick

	2003	2002	2001	2000	1999
Namensaktien ISINDE0008435967 (WKN:843596)					
Höchstkurs in EUR	71	108	110	110	107
Tiefstkurs in EUR	56	66	89	85	73
Jahresschlußkurs in EUR	70	71	102	105	100
Dividendensumme in Mio. EUR	11,52	10,48	10,48	9,68	7,07
Dividende je Aktie in EUR	1,00	0,91	0,91	0,84	0,61

Börsenkapitalisierung

Auf Basis des Jahresschlußkurses zum 30.12.2003 beträgt die Börsenkapitalisierung der NÜRNBERGER Beteiligungs-

Aktiengesellschaft bei einem Grundkapital von 40,32 Millionen EUR 806,4 Millionen EUR.

Aktionäre

Der Kreis unserer Aktionäre, die an einer unabhängigen NÜRNBERGER interessiert sind, hat sich im Berichtsjahr kaum verändert und besteht zu 57 % aus Erst- und Rückversicherern, 14 % aus Banken und Fondsgesellschaften

sowie 29 % aus Vertriebspartnern, institutionellen und privaten Investoren.

Der Free-Float der NÜRNBERGER Aktien beträgt 39 % des Grundkapitals.

Finanzkalender 2004

17. März 2004
Bilanzpressekonferenz in Nürnberg

Mai 2004
Quartalsbericht zum 31. März 2004

18. März 2004
Analystenkonferenz in Frankfurt/Main

August 2004
Quartalsbericht zum 30. Juni 2004

31. März 2004
Hauptversammlung in Nürnberg

November 2004
Quartalsbericht zum 30. September 2004

Konzernbericht des Vorstands

Gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland

Im Jahr 2003 stagnierte die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland. Im ersten Halbjahr ging die gesamtwirtschaftliche Produktion leicht zurück; bezogen auf das gesamte Berichtsjahr liegt sie annähernd auf Vorjahreshöhe. Die sich allmählich aufhellende weltwirtschaftliche Lage stellte sich in Deutschland noch nicht in einer wirtschaftlichen Belebung dar.

Die Unsicherheit im Zusammenhang mit dem Konflikt im Irak sowie die seit Frühjahr 2002 anhaltende Aufwertung des Euro führten zu einer Belastung des Exportgeschäfts. Auch die Binnenkonjunktur war schwach. Die verfügbaren Realeinkommen traten auf der Stelle. Die Sparneigung der privaten Haushalte blieb hoch – nicht zuletzt aufgrund der ungeklärten Zukunft der sozialen Sicherungssysteme. Der private Konsum reduzierte sich um 0,2 %. Hier dürfte neben den gestiegenen Sozialabgaben auch die Verunsicherung über den Kurs der Wirtschaftspolitik eine Rolle gespielt haben.

Nach den Ergebnissen der neuesten Hochrechnungen schrumpfte das reale Bruttoinlandsprodukt in Deutschland um 0,1 %. Im Vorjahr war es noch zu

einem geringfügigen Plus von 0,2 % gekommen. Die Binnenwirtschaft war erneut die entscheidende Schwachstelle der Konjunktur. Bei den Anlage- und Bauinvestitionen setzte sich die Talfahrt mit – 4,0 % bzw. – 3,4 % fort. Erneut wurden in Deutschland weniger neue Kraftfahrzeuge zugelassen als im Vorjahr; der Rückgang betrug 0,5 %. Die Inflationsrate betrug 1,1 %. Die Sparquote erhöhte sich von 10,6 % auf 10,8 %.

Auch der Außenhandel fiel im Jahresdurchschnitt als Konjunkturmotor aus. Zwar legten die Exporte noch um 1,1 % zu, die Importe kletterten aber um 2,0 % und damit fast doppelt so schnell. Dies ergab einen Rückgang des realen Außenbeitrags von 0,2 Prozentpunkten. Allerdings lag der Exportüberschuß im Berichtsjahr mit rund 97 Milliarden Euro weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.

Deutschland bleibt in seiner wirtschaftlichen Entwicklung weiter hinter dem Durchschnitt des Euro-Raums zurück. Durchschnittlich waren 2003 rund 4,376 Millionen Menschen ohne Arbeit; das sind rund 316.000 mehr als 2002. Die Arbeitslosenquote stieg von 9,8 % auf 10,5 %.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Für die Nachfrage nach Versicherungsprodukten gingen vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld keine nennenswerten Impulse aus.

Die gesellschaftspolitische Diskussion über die Neugestaltung der sozialen Sicherungssysteme in Deutschland läuft auf breiter Front. Die Konturen dauerhafter Lösungen sind weiterhin unscharf, so daß sich die Auswirkungen auf die Lebens- und Krankenversicherung erst bei klarer Gesetzeslage konkretisieren werden.

Die Entwicklung in den einzelnen Sparten verlief wiederum sehr unterschiedlich.

Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. zusammengeschlossenen Unternehmen erhöhten sich um 3,8 % auf 146,7 (141,3)* Milliarden EUR.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Lebensversicherer stiegen 2003 im Branchendurchschnitt um 3,5 % auf 67,3 (65,1) Milliarden EUR. Der Gesamtbestand betrug zum 31.12.2003 90,7 (91,2) Millionen Verträge mit einem laufenden Beitrag von 59,8 (58,3) Milliarden EUR.

In der Schaden- und Unfallversicherung hat sich die Beitragsentwicklung abge-

* Für das Jahr 2003 werden hier und im folgenden vorläufige Werte, für das Jahr 2002 endgültige Werte verwendet.

flacht. Die Beitragseinnahmen wuchsen um 2,8 % auf 52,9 (51,5) Milliarden EUR (ohne Kredit-, Luftfahrt-, Nuklear-, Luft- und Raumfahrzeughaftpflicht- sowie Vermögensschadenhaftpflichtversicherung).

Bedeutendster Schadenversicherungszweig ist nach wie vor die Kraftfahrtversicherung; auf sie entfallen ca. 42 (43) % der Beitragseinnahmen der gesamten Schaden- und Unfallversicherung. Mit einer Beitragssteigerung um 2,0 % auf 22,5 (22,0) Milliarden EUR war ihre Wachstumsrate leicht unterdurchschnittlich.

Die Beiträge in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung und in der Privaten Unfallversicherung erhöhten sich um 3,0 % bzw. 2,0 % auf 6,3 (6,2) Milliarden EUR bzw. 5,7 (5,6) Milliarden EUR.

In der Sachversicherung stieg das Beitragsvolumen überdurchschnittlich um 4,5 % auf 13,7 (13,1) Milliarden EUR. Die Entwicklung war dabei nach Sparten recht unterschiedlich. Während die Beiträge in der Industriellen Sachversicherung um 13,8 %, in der Transportversicherung um 3,5 % und in der Gewerblichen Sachversicherung um 3,0 % wuchsen, legte die Private Sachversicherung nur um 0,5 % zu.

In der privaten Krankenversicherung erhöhten sich die Beitragseinnahmen 2003 um 7,0 % auf 24,7 (23,1) Milliarden EUR (ohne verrechnete Beitragsrückerstattung). Darin enthalten sind Beiträge aus der privaten Pflegepflichtversicherung in Höhe von 1,9 (2,0) Milliarden EUR.

Die Leistungen der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft zusammengeschlossenen Versicherer – Auszahlungen und Rückstellungen – betrugen 142,8 (144,8) Milliarden EUR.

Mit 75,4 (74,8) Milliarden EUR entfiel mehr als die Hälfte auf die Lebensversicherung. Dabei wuchsen die ausgezahlten Leistungen um 14,4 % auf 64,4 (56,3) Milliarden EUR und erreichten rund 33 (29) % der Rentenausgaben der Arbeiter- und Angestellten-Rentenversicherung für das gesamte Bundesgebiet.

Zwölf Jahre zuvor waren es noch 18,5 % gewesen. Dies unterstreicht die Bedeutung der Lebensversicherung für die Versorgung der Menschen in Deutschland.

In der Schaden- und Unfallversicherung betrugen die Versicherungsleistungen 40,7 (43,4) Milliarden EUR (wiederum ohne Kredit-, Luftfahrt-, Nuklear-, Luft- und Raumfahrzeughaftpflicht- sowie Vermögensschadenhaftpflichtversicherung). Das Vorjahr war belastet durch einen kräftigen Anstieg des Schadenaufwands durch Naturkatastrophen und eine Häufung von Großschäden. Während sich in der Sachversicherung mit 18,4 % ein deutlicher Rückgang ergab, gingen die Leistungen in der Kraftfahrtversicherung nur um 3,3 % zurück. Die Allgemeine Haftpflichtversicherung und die Private Unfallversicherung verzeichneten dagegen einen Leistungszuwachs von 2,5 % bzw. 1,0 %.

Die private Krankenversicherung zahlte Versicherungsleistungen von 16,1 (15,2) Milliarden EUR bei Gesamtaufwendungen von 25,5 (25,2) Milliarden EUR inklusive der Leistungen aus der privaten Pflegepflichtversicherung.

Die Entwicklung der deutschen Lebens- und Krankenversicherer war auch 2003 durch die Spätfolgen der Kapitalmarktkrise der Jahre 2001 und 2002 geprägt. Die sich aus den Abschreibungen auf börsennotierte Wertpapiere ergebenden steuerlichen Belastungen konnten durch das „Gesetz zur Umsetzung der Protokollerklärung der Bundesregierung zur Vermittlungsempfehlung zum Steuerabauvergünstigungsgesetz“ wenigstens teilweise abgemildert werden. Danach sind für Personenversicherer – wie schon vor Einführung des Halbeinkünfteverfahrens – ab 2004 wieder alle Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Kapitalgesellschaften (inkl. Aktienfonds) steuerlich zu berücksichtigen. Für den Zeitraum 2001 bis 2003 kann eine einheitliche Option ausgeübt werden, nach der 80 % der diesbezüglichen Erträge und Aufwendungen steuerlich ansetzbar sind.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Österreich und der Schweiz

In Österreich stieg das Markt-Beitragsaufkommen um 3,5 % auf 13,2 (12,7) Milliarden EUR.

In der Lebensversicherung ergab sich mit 5,7 Milliarden EUR ein Beitragsaufkommen auf dem Niveau des Vorjahres. Rückgänge bei den Einmalprämien in Höhe von ca. 25 % konnten durch die Steigerung der laufenden Beiträge um 9,5 % ausgeglichen werden. Den stärksten Zuwachs bei laufenden Beiträgen gab es mit rund 30 % in der Fondsgebundenen Lebensversicherung, die mittlerweile einen Anteil von 14,6 % an den gesamten laufenden Beitragseinnahmen hat. Im zweiten Halbjahr 2003 kam es zu einem starken Wachstum des Neugeschäfts in der neuen prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge, bei der eine staatliche Prämie von 9,5 % (Förderungsbetrag für 2003) der gezahlten Beiträge gewährt wird.

Der österreichische Nichtleben-Versicherungsmarkt ist 2003 um 4,9 % gewachsen. Wesentlichen Anteil daran hatten die Kraftfahrzeug-Sparten. Besonders in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung ist das Plus mit über 7 % erfreulich. Die Kaskoversicherung trägt mit ca. 5 % zum Wachstum bei. Während in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung die Schadenquote durch das Prämienwachstum bei gleichzeitig leicht abnehmenden Zahlungen weiter sinkt, sind in der Kaskoversicherung noch immer Verluste zu verzeichnen. Beim Neuwarenabsatz ist mit einer Steigerung von mehr als 6 % eine positive Trendwende festzustellen.

In der Schweiz hat sich das Versicherungsgeschäft nach den Rekordverlusten im Jahr 2002 für die meisten Unternehmen deutlich erholt. Die Versicherer sind 2003 größtenteils wieder in der Gewinnzone. Hierzu beigetragen haben die Absenkung der Aktienquoten, die Reduzierung bzw. Aufgabe von Allfinanzstrategien sowie striktes

Kostenmanagement. Hinzu kamen umfangreiche Tarifanpassungen in verschiedenen Sparten.

Die Prämieinnahmen in der Schweizer Schaden-, Unfall- und Krankenversicherung sind durchwegs gestiegen.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung nahmen die Kosten pro Schadenfall wegen der anhaltenden Kostensteigerung im Gesundheitswesen und der dadurch vermehrten Aufwendungen für Personenschäden sowie wegen höherer Reparaturkosten weiter zu. 2003 haben deshalb die Motorfahrzeugversicherer ihre Prämien um durchschnittlich 10 % angehoben. Auch für das Jahr 2004 sind weitere Anhebungen in einer vergleichbaren Größenordnung bei den meisten Anbietern vorgesehen. Die stark ansteigenden Gesundheitskosten machten in der Krankenversicherung zudem spürbare Tarifanpassungen erforderlich.

Die Lebensversicherungsbranche war 2003 geprägt durch die anhaltende Diskussion zur Tragfähigkeit des Kollektivgeschäfts in der Altersvorsorge. Die demographischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen führten zu grundlegenden Überlegungen hinsichtlich der Berechnung und der Höhe der Mindestverzinsung in der beruflichen Vorsorge (BVG). Das Einzellebensgeschäft zeigte sich dagegen ausgeglichen. Die Vorsorgeprodukte der Versicherer erfreuen sich im Einzelgeschäft sowie im Kollektivgeschäft nach wie vor einer guten Nachfrage.

In der Schweiz werden die Versicherer künftig durch verschiedene bereits eingeleitete Gesetzesinitiativen im Bereich der Versicherungsaufsicht, des Versicherungsvertragsrechts, bei der beruflichen Vorsorge und im Krankenversicherungsgesetz vor neue Herausforderungen gestellt.

Konzernlagebericht

NÜRNBERGER Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluß haben wir 80 (87) in- und ausländische Gesellschaften einbezogen. Der Konsolidierungskreis umfaßt neben der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft unsere

in- und ausländischen Versicherungs- und anderen Tochtergesellschaften, darunter ein Kreditinstitut sowie Beteiligungen an assoziierten Unternehmen.

Verbundene Unternehmen und Beteiligungen

Im Berichtsjahr waren folgende wesentliche Änderungen bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zu verzeichnen:

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft stockte ihren Anteil am Kooperationspartner Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft, Basel, von 5,94 % auf 6,51 % auf.

Außerdem erhöhte sie ihren Anteil an der CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg, von 25,1 % auf 50,0 %.

Bei den anderen Konzerngesellschaften haben folgende wesentliche Veränderungen stattgefunden:

NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG und GARANTA Versicherungs-AG erwarben je 5,0 % des

Aktienkapitals der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim. Zusammen mit den Anteilen der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG halten Gesellschaften des NÜRNBERGER Konzerns damit insgesamt 40,01 % dieses Rechtsschutzversicherers.

Die NÜRNBERGER Pensionskasse AG nahm im November des Berichtsjahres nach Genehmigung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht den Geschäftsbetrieb auf. Gegenstand der Gesellschaft ist der unmittelbare Betrieb einer Pensionskasse.

Weitere Veränderungen gab es im Beteiligungsbestand der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und der NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH.

Betriebene Versicherungs-/ Geschäftszweige

Die Versicherungsunternehmen des Konzerns einschließlich der Pensionskasse betrieben im Berichtsjahr folgende Versicherungszweige:

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg:
Lebensversicherung
Rückversicherung zur Lebensversicherung
Verwaltung von Versorgungseinrichtungen
Abwicklung bestehender Unfallversicherungen

NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg:
Lebensversicherung

PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG, Nürnberg:
Lebensversicherung

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg:
Krankenversicherung

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg:
Schaden- und Unfallversicherung
Rückversicherung zur Schaden- und Unfallversicherung

NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg:
Schaden- und Unfallversicherung

GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg:
Schaden- und Unfallversicherung
Rückversicherung zur Schaden- und
Unfallversicherung

NÜRNBERGER Versicherung AG
Österreich, Salzburg:
Lebensversicherung
Unfallversicherung
Rückversicherung zur Schaden- und
Unfallversicherung

GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG,
Basel:
Schadenversicherung

NÜRNBERGER Pensionskasse AG,
Nürnberg:
Betrieb einer Pensionskasse

Bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht läuft außerdem das Genehmigungsverfahren für den Geschäftsbetrieb der NÜRNBERGER Pensionsfonds AG. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Pensionsfonds als neuer, fünfter Durchführungsweg der betrieblichen Altersversorgung. Die Gesellschaft soll das Angebotsspektrum des Konzerns vervollständigen.

Satzungsgemäß gilt für das Versicherungsgeschäft der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG als Kundenzielgruppe in erster Linie der Kreis der Beschäftigten im öffentlichen Dienst sowie deren Angehörige und versorgungsberechtigte Hinterbliebene.

Die NÜRNBERGER versteht sich als deutsche Versicherungsgruppe mit europäischen Verbindungen. Zusätzlich zu den eigenen Auslandsaktivitäten (vor allem über die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich sowie die österreichische Niederlassung der GARANTA Versicherungs-AG) ist die NÜRNBERGER außerhalb Deutschlands

über Kooperationspartner präsent. Die Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern dient der Absicherung unserer deutschen Kunden im Ausland und der Vermittlung von Partnern für unseren Außendienst, wenn er im Ausland tätig werden will. Gleiches bieten wir europäischen Kooperationsgesellschaften an. Neben den langjährigen Kooperationen mit der Britannic Assurance PLC, Birmingham, der ASR-Verzekeringsgroep NV, Rotterdam, sowie der PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft, Basel, ist seit 2002 die Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft, Basel, unser Partner im Westen Europas.

Zur Abrundung unseres Versicherungsangebots vermittelt die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG außerdem Rechtsschutzversicherungen an die Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim. Weitere von der NÜRNBERGER nicht selbst angebotene Spezialversicherungen werden über die Noris Insurance Service GmbH und ihre Tochtergesellschaften, die als Versicherungsmakler tätig sind, abgedeckt.

Über das Versicherungsgeschäft hinaus ist der Konzern durch die Fürst Fugger Privatbank KG, die NÜRNBERGER Investment Services GmbH, die NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH und die NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG im Bereich Finanzdienstleistungen tätig. Der Geschäftsbereich der Fürst Fugger Privatbank KG umfaßt die Vermögensberatung und Vermögensverwaltung, die Individualkundenbetreuung und den Wertpapierhandel.

Daneben werden über die Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH Telekommunikations-Dienstleistungen angeboten, neue Methoden und Technologien in diesem Bereich entwickelt sowie Mitarbeiter qualifiziert.

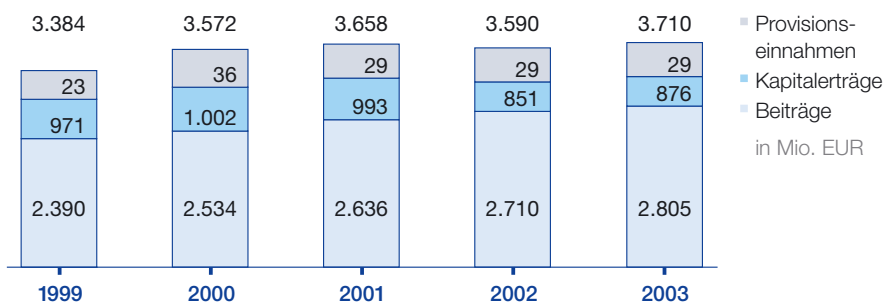
Geschäftsverlauf

Nachdem das Konzernergebnis 2002 vor allem durch einen überdurchschnittlichen Schadenaufwand in der Schaden- und Unfallversicherung sowie durch einen deutlichen Rückgang des Kapitalanlageergebnisses aller Versicherungsgesellschaften gekennzeichnet war, ergibt sich für 2003 wieder ein positives Konzernergebnis.

Der Konzernumsatz, der sich aus Beitragseinnahmen, Kapitalerträgen und

Provisionserlösen zusammensetzt, stieg auf 3,710 (3,590) Milliarden EUR. Davon resultieren 2,805 (2,710) Milliarden EUR aus gebuchten Bruttobeiträgen des Versicherungsgeschäfts, 0,876 (0,851) Milliarden EUR aus Kapitalerträgen sowie 29 (29) Millionen EUR aus Vermittlungsprovisionen. Der Anteil der Erlöse aus Beiträgen beträgt nunmehr 75,6 (75,5) %.

Konzernumsatz



Wir haben den Geschäftsverlauf im folgenden entsprechend der Segmentberichterstattung im Konzernanhang

nach den Geschäftsfeldern des Konzerns gegliedert.

Versicherungsgeschäft

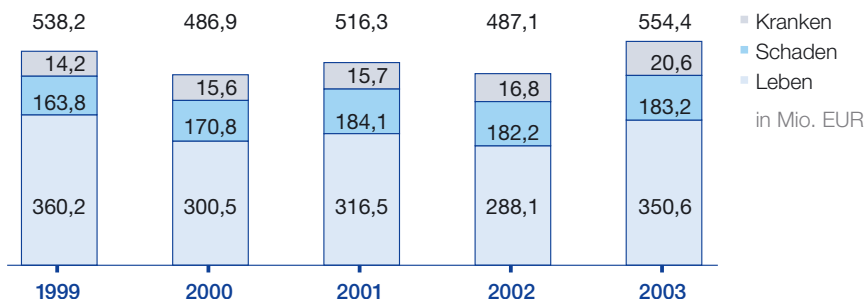
Die gebuchten Bruttobeiträge des NÜRNBERGER Konzerns betrugen im Berichtsjahr 2,805 (2,710) Milliarden EUR. Dies bedeutet eine Steigerung um 3,5 %. Darin enthalten sind 11,9 (7,8) Millionen EUR aus dem Rückversicherungsgeschäft.

Von den gesamten Beitragseinnahmen resultierten 1,868 (1,802) Milliarden EUR

aus der Lebensversicherung (+ 3,7 %), 79,5 (69,9) Millionen EUR aus der Krankenversicherung (+ 13,7 %) sowie 857,6 (837,7) Millionen EUR aus der Schadenversicherung (+ 2,4 %).

Die Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung erreichten 94,6 (163,3) Millionen EUR.

Neu- und Mehrbeiträge



Die Neu- und Mehrbeiträge des Konzerns stiegen im Geschäftsjahr 2003 um 13,8 % auf insgesamt 554,4 (487,1) Millionen EUR. Während die Neubeiträge in der Lebensversicherung um 21,7 % zunahmen, konnte in der Krankenversicherung ein Zuwachs der Neu- und Mehrbeiträge (einschließlich Beitragsanpassungen und Umstellungen) um 22,2 % erreicht werden. In der Schadenversicherung betrug die Steigerung 0,6 %.

Zum 31.12.2003 umfaßten die Versicherungsbestände des Konzerns im selbst abgeschlossenen Geschäft insgesamt 7,1 (7,1) Millionen Verträge, vor allem mit Privatkunden und mittelständischen Unternehmen. Während die Bestände in der Lebens- und Krankenversicherung um 1,1 % bzw. 4,5 % wuchsen, ergab sich für die Schadenversicherung ein Minus von 2,0 %.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung, also nach Abzug der Rückversicherung, stiegen um 2,0 % auf 1,720 (1,686) Milliarden EUR. Davon entfielen auf die Lebensversicherung 1,317 (1,265) Milliarden EUR, auf die Krankenversicherung 36,2 (33,2) Millionen EUR sowie auf die Schadenversicherung 366,1 (388,7) Millionen EUR.

Für Beitragsrückerstattungen konnten 145,1 (220,1) Millionen EUR bereitgestellt werden. Die Aufwendungen für die Zuführung zur Netto-Deckungsrückstellung betrugen 822,5 (Vj.: Ertrag 555,6) Millionen EUR.

Die Abschluß- und Verwaltungsaufwendungen betragen 678,1 (663,2) Millionen EUR.

Kapitalanlagen und -erträge

Die Kapitalanlagen des Konzerns einschließlich des Anlagestocks der Fondsgebundenen Versicherungen sind im Berichtsjahr von 14,148 Milliarden EUR auf 15,180 Milliarden EUR gestiegen. Diese Entwicklung ist maßgeblich durch die Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung (FLV) beeinflusst, die im Gegensatz zu den Kapitalanlagen der konventionellen Lebensversicherung zu Marktwerten bilanziert werden. Die deutliche Erholung an den Aktienmärkten hat damit unmittelbar die Entwicklung der Kapitalanlagen der FLV bestimmt. Während die konventionellen Kapitalanlagen von 12,251 Milliarden EUR auf 12,564 Milliarden EUR gewachsen sind, hat sich der Anlagestock der FLV im Berichtsjahr von 1,897 Milliarden EUR auf 2,616 Milliarden EUR erhöht.

Von den gesamten Kapitalanlagen des Konzerns entfallen entsprechend unserer Segmentberichterstattung auf die Lebensversicherung 13,649 (12,690) Milliarden EUR, auf die Krankenversicherung 156,1 (125,6) Millionen EUR, auf die Schadenversicherung 999,9 (960,2) Millionen EUR und auf die

Finanzdienstleistungen (im wesentlichen Fürst Fugger Privatbank KG) 394,9 (347,2) Millionen EUR.

Im Geschäftsjahr haben wir 2,727 (1,686) Milliarden EUR neu angelegt. Der größte Teil der Neuanlagen, nämlich 1,033 Milliarden EUR, wurde in festverzinslichen Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen investiert.

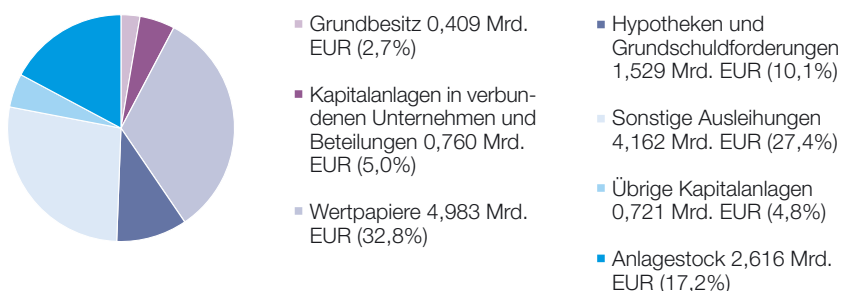
Den Bestand an Aktien und Investmentanteilen haben wir im Geschäftsjahr von 3,351 Milliarden EUR auf 3,228 Milliarden EUR vermindert. In erheblichem Umfang sind in diesem Bestand Anteile an Rentenspezialfonds enthalten. Der Anteil der festverzinslichen börsennotierten Wertpapiere hat sich auf 1,755 (0,844) Milliarden EUR erhöht. Dies entspricht einem Bestand von 11,6 % der gesamten Anlagen. Den Schwerpunkt unseres Portefeuilles bildet mit 36,5 % der gesamte Bestand an festverzinslichen Papieren (Inhaber-, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen). In Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen einschließlich Ausleihungen sind im

Berichtsjahr 282,4 Millionen EUR neu investiert worden. Der Bestand dieser Position hat sich zum Jahresende um 57,1 Millionen EUR auf 760,0 Millionen EUR erhöht und hat einen Anteil an den Gesamtanlagen von 5,0 %.

Die Erträge aus Kapitalanlagen und die Aufwendungen für Kapitalanlagen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung getrennt für das Lebens-/Krankenversicherungsgeschäft und das übrige Geschäft ausgewiesen. Die Erträge aus Kapitalanlagen liegen mit 876,0 (851,3) Millionen EUR über denen des Vorjahres. Auf laufende Erträge entfallen 686,4 (703,7) Millionen EUR; Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen und Erträge aus Zuschreibungen haben wir in Höhe von 189,6 (147,6) Millionen EUR erzielt.

Nach Abschreibungen, Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Aufwendungen für die Verwaltung und Verlustübernahme in Höhe von 354,8 Millionen EUR belief sich der Nettoertrag aus unseren Kapitalanlagen auf 0,521 (0,640) Milliarden EUR. Im Vorjahr hatten wir aus bilanziellen und steuerlichen Gründen vom Bewertungswahlrecht nach § 341b HGB Gebrauch gemacht. Ein Teil der dabei vorgetragenen stillen Lasten ist durch die positive Entwicklung an den Aktienmärkten aufgelöst worden. Darüber hinaus haben wir in Höhe von 58,7 Millionen EUR Verluste realisiert und auf die danach noch verbliebenen stillen Lasten weitere 178,2 Millionen EUR abgeschrieben. Die zum Bilanzstichtag noch bestehenden stillen Lasten haben sich damit gegenüber 2002 mehr als halbiert.

Kapitalanlagen – Zusammensetzung



In allen Geschäftsberichten unserer deutschen Versicherungsunternehmen im Konzern sind die Zeitwerte der zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen ebenso wie die Zeitwerte der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen im Anhang dargestellt.

Über die Veröffentlichungspflicht hinaus haben wir auch für den Konzern diese

Werte ermittelt. Entsprechend der Kapitalkonsolidierung im Konzernabschluß wurde anstelle einer rein additiven Zusammenfassung eine Konsolidierung der Zeitwerte vorgenommen. Diese Übersicht ist im Konzernanhang dargestellt. Insgesamt enthalten die Kapitalanlagen des Konzerns stille Reserven in einer Höhe, die die stillen Lasten weit übertreffen.

Verbindlichkeiten und Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen betragen 13,468 (12,666) Milliarden EUR, davon entfallen 11,937 (11,112) Milliarden EUR auf die Deckungsrückstellung einschließlich

derjenigen aus der Fondsgebundenen Lebensversicherung. Die Anderen Rückstellungen machen 216,4 (100,4) Millionen EUR aus.

Geschäftsfeld
Lebensversicherung

Die Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft (einschließlich Abrechnungs- und Depotverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft) belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 1,355 (1,394) Milliarden EUR.

Außerhalb des Versicherungsgeschäfts bestanden zum Bilanzstichtag Verbind-

lichkeiten in Höhe von 459,9 (425,4) Millionen EUR.

Darüber hinaus werden nachrangige Darlehen über 63,5 (1,0) Millionen EUR ausgewiesen.

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG

NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG

PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG

NÜRNBERGER Pensionskasse AG

NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

Neubeiträge 0,350 Mrd. EUR

Versicherungsverträge 2,979 Mio. St.

Beiträge 1,868 Mrd. EUR

Versicherungsleistungen 1,542 Mrd. EUR

Kapitalanlagen 13,649 Mrd. EUR
(inkl. Fondsgebundene Versicherung)

Kapitalerträge 0,744 Mrd. EUR

Rohüberschuß 0,237 Mrd. EUR

Deutschland

In Deutschland ist die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE mit drei Gesellschaften im Lebensversicherungsgeschäft tätig.

Darüber hinaus ist sie derzeit mit einer Gesellschaft im Pensionsgeschäft am Markt vertreten. Eine zweite Gesellschaft, die NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, befindet sich noch in der Gründungsphase. Die NÜRNBERGER Pensionskasse AG wurde am 17.12.2002 gegründet. Am 13.11.2003 erteilte ihr die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht die Genehmigung zur Aufnahme des Geschäftsbetriebs. Mit der Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister am 25.11.2003 wurden die letzten formalen Voraussetzungen erfüllt.

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG hat sich im Bereich der Kinderversorgung einen hohen Bekanntheitsgrad erworben. Um ihn weiter zu steigern, wurde im Berichtsjahr der Biene Maja Junior Schutz Brief entwickelt. Durch

die Verbindung aus Kapitalanlage und Vorsorge für Unfall und Berufsunfähigkeit begleitet er das Kind ein ganzes Leben lang.

Die Entwicklung der Kapitalmärkte zeigt, wie wichtig eine möglichst genaue und umfassende Steuerung der Aktiva und Passiva eines Lebensversicherungsunternehmens ist. Wir haben bereits in den Vorjahren mit dem systematischen Aufbau eines Asset Liability Managements (ALM) begonnen. Im Berichtsjahr haben wir mit Nachdruck an diesem Projekt weitergearbeitet.

Auf die Herausforderungen des Kapitalmarktes haben wir angemessen reagiert. So wurden unsere bereits in den letzten Jahren an die Zinsentwicklung am Kapitalmarkt angepaßten Überschüsse im Jahr 2003 erneut korrigiert.

Der Neuzugang an Versicherungsverträgen betrug insgesamt 288.496 (269.193) Stück mit einem Neubeitrag

von 336,6 (273,5) Millionen EUR und einer Versicherungssumme von 12,219 (12,562) Milliarden EUR. Die Anzahl der neuen Verträge stieg damit um 7,2 %, der Neubeitrag um 22,0 %. Um 2,7 % reduziert hat sich die neu abgeschlossene Versicherungssumme. Die auf ein Jahr berechnete Beitragseinnahme der neuen Verträge mit laufender Beitragszahlung erreichte einen Wert von 219,2 (197,1) Millionen EUR. An Einmalbeiträgen, die überwiegend in sofort beginnende Rentenversicherungen flossen, wurden 114,5 (76,4) Millionen EUR vereinnahmt. Dagegen hielten sich die Gesellschaften von Einmalbeitragsgeschäften, die in erster Linie als kurzfristige Anlagegeschäfte abgeschlossen werden, bewußt fern.

Bei der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG trugen vor allem die Fondsgebundene Versicherung und die selbständige Berufsunfähigkeitsversicherung zum Neugeschäft bei.

Zum 31.12.2003 führten die Gesellschaften 2.854.701 (2.828.777) Verträge mit 87,339 (82,929) Milliarden EUR Versicherungssumme in ihrem Bestand. Die Bestandssumme ist damit um 5,3 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Bei der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG erreichte der Bestand 86,282 Milliarden EUR Versicherungssumme. Der größte Anteil entfällt dabei wie bereits in den letzten Jahren auf die selbständige Berufsunfähigkeitsversicherung, die Kapitalversicherung und die Fondsgebundenen Versicherungen. Bei der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (BUZ) hat sich der Bestand leicht erhöht; nimmt man die selbständige Berufsunfähigkeitsversicherung hinzu, gehört die Gesellschaft in diesem Marktsegment zu den größten Versicherern in Deutschland.

Die Beitragseinnahmen der deutschen Gesellschaften im Lebensgeschäft betrugen 1,781 (1,717) Milliarden EUR, was einer Steigerung von 3,7 % entspricht. Der größte Anteil entfiel

dabei auf die Kapitalversicherungen. Fondsgebundene Versicherungen rangieren an zweiter Stelle. Die Einmalbeiträge erhöhten sich vor allem durch sofort beginnende Rentenversicherungen. Der Beitragsanteil der Berufsunfähigkeitsversicherungen hat deutlich zugenommen.

An Versicherungsleistungen wurden bei den deutschen Gesellschaften 1,508 (1,452) Milliarden EUR fällig. Die betragsmäßig größte Leistungsart waren Abläufe mit 726,0 (708,9) Millionen EUR, was einem Zuwachs von 2,4 % entspricht.

Die Abschlußaufwendungen der Gesellschaften in Deutschland stiegen insgesamt um 4,8 % gegenüber dem Vorjahr, überwiegend bedingt durch das höhere Neugeschäft. Die auf die Beitragssumme des Neugeschäfts bezogene Abschlußkostenquote aller Lebensgesellschaften im Inland betrug 6,1 (6,5) %. Die Verwaltungsaufwendungen der Gesellschaften gingen um 2,6 % zurück, die beitragsbezogene Verwaltungskostenquote reduzierte sich von 4,4 % auf 4,1 %.

Die Nettoerträge der Kapitalanlagen unserer deutschen Lebensversicherungsgesellschaften sanken gegenüber dem Vorjahr um 28,1 % auf 416,7 Millionen EUR. Dabei ist zu berücksichtigen, daß ein großer Teil der stillen Lasten durch Abschreibungen bzw. Abgänge getilgt wurde. Die erzielte Nettoverzinsung (ohne Berücksichtigung der Fondsgebundenen Versicherung) betrug 4,0 %.

Die gesetzlich vorgeschriebenen Solvabilitätsanforderungen sind bei allen Gesellschaften gut erfüllt.

Der Risikoverlauf war im Jahr 2003 insgesamt gut.

Das Gesamtergebnis lag aufgrund der deutlich niedrigeren Kapitalanlageergebnisse für alle Gesellschaften zusammen unter dem Vorjahreswert.

Österreich

In Österreich betreiben wir das Lebensversicherungsgeschäft durch die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich.

Das Neugeschäft war leicht rückläufig. So betrug das eingelöste Neugeschäft nach Versicherungssumme 312 (314) Millionen EUR.

Der Lebensversicherungsbestand nach Versicherungssumme erhöhte sich um 1,0 % und erreichte am Ende des

Berichtsjahres 2,720 Milliarden EUR. Die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung stiegen um 3,4 % auf 89,2 Millionen EUR. Die Zahlungen für Versicherungsfälle einschließlich der Rückkäufe und Schadenregulierungskosten nahmen um 8,0 % auf 33,7 Millionen EUR zu.

Der Rohüberschuß beläuft sich auf 7,0 (6,4) Millionen EUR.

Ergebnis Lebensversicherung

Im in- und ausländischen Lebensversicherungsgeschäft wurde insgesamt ein

Rohüberschuß von 237 (367) Millionen EUR erzielt.

Geschäftsfeld
Krankenversicherung

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

Neu- und Mehrbeiträge 20,6 Mio. EUR

Versicherte Personen 125,9 Tsd.

Beiträge 79,5 Mio. EUR

Versicherungsleistungen 36,9 Mio. EUR

Kapitalanlagen 156,1 Mio. EUR

Kapitalerträge 6,9 Mio. EUR

Rohüberschuß 13,6 Mio. EUR

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG (NKV) hat sich in ihrem zwölften aktiven Geschäftsjahr sehr gut entwickelt. Besonders beim Neugeschäft ist eine starke Dynamik festzustellen.

Im Jahr 2003 hat die Gesellschaft den neuen Kompakttarif TOP+ eingeführt. Dieser Tarif hat die gleichen Leistungsinhalte wie unser erfolgreicher Tarif TOP, zusätzlich jedoch eine garantierte Beitragsrückerstattung bei leistungs-freiem Verlauf.

Außerdem hat die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG einen neuen Tarif für gesetzlich Versicherte entwickelt: Tarif FIT umfaßt die Leistungspakete Früherkennung, Inlays und Zuzahlungen

für Krankenhausaufenthalte in Form eines Tagegeldes.

Im Mittelpunkt der gesamten Aktivitäten steht weiterhin das Ziel, der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG qualitativ gutes Geschäft auf hohem Niveau zuzuführen. Durch geeignete Produktgestaltung, leistungsfähigen Kundenservice und umfassende Unterstützung unseres Vertriebs haben wir in den letzten Jahren eine gute Basis geschaffen.

Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr einen Neuzugang von 19,5 (13,9) Millionen EUR Jahresbeitrag, wobei auf die Pflegepflichtversicherung ein Anteil von 1,5 (1,3) Millionen EUR entfiel. Ohne Berücksichtigung der Pflegepflichtversicherung stieg das Neugeschäft um 42,5 %. Die gesamten Neu- und Mehrbeiträge, also einschließlich Beitragsanpassungen und Umstufungen, wuchsen um 22,2 % auf 20,6 Millionen EUR.

Zum 31.12.2003 waren ohne Berücksichtigung der Auslandsreisekrankenversicherung 125.908 (120.587) Personen bei der NKV versichert. 90.401 (86.540) Versicherungsverträge bestanden im Rahmen der Auslandsreisekrankenversicherung.

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG konnte 2003 insgesamt

eine Beitragseinnahme von 79,5 (69,9) Millionen EUR verbuchen. Hier-von entfielen auf die Pflegepflichtver-sicherung 6,3 (6,4) Millionen EUR. Die Kapitalanlagen erhöhten sich von 125,6 Millionen EUR auf 156,1 Millionen EUR, woraus Erträge in Höhe von 6,9 (5,7) Millionen EUR erzielt wurden. Die Nettoverzinsung betrug 4,5 (5,0) %.

Für Versicherungsfälle einschließlich der Erhöhung der Schadenreserve hat die Gesellschaft insgesamt 36,9 (33,4) Millionen EUR aufgewendet bzw. reser-viert. Die Schadenquote, d. h. das Verhältnis von Aufwendungen für Versi-cherungsfälle zu verdienten Bruttobei-trägen, sank von 47,9 auf 46,4 %. Nach der vom Verband der privaten Kranken-versicherung e. V. empfohlenen Defini-tion der Schadenquote, nach der neben gegenwärtigen Schadenleistungen auch die Zuführungen zu den Alterungsrück-stellungen berücksichtigt werden, belief sich dieser Wert auf 65,8 (69,4) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungs-betrieb betrugen insgesamt 16,2 (13,5) Millionen EUR, wobei auf Abschlußauf-wendungen ein Anteil von 12,2 (9,8) Millionen EUR entfiel. Die Abschlußauf-wendungen sind wegen des hohen Neugeschäftes stärker gestiegen als die Beitragseinnahme.

Der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück-erstattung führte die Gesellschaft 12,2 (8,4) Millionen EUR zu. In die Rückstel-lung für erfolgsunabhängige Beitrags-rückerstattung flossen dabei Mittel in Höhe von 1,9 (1,5) Millionen EUR. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus der gesetzlich vorgegebenen Zinszuschrei-bung, aus Werten für die Pflegepflicht-versicherung sowie – erstmals für 2003 – aus Werten der garantierten Beitragsrück-erstattung bei leistungsfreiem Verlauf. Die Zuführung zur Rückstellung für erfolgs-abhängige Beitragsrückerstattung betrug 10,3 (7,0) Millionen EUR.

Ergebnis Krankenversicherung

Der Rohüberschuß nach Steuern der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG liegt mit 13,6 (9,9) Millionen EUR deutlich über dem Vorjahreswert. Vom Rohüberschuß nach Steuern erhalten

die Versicherten über die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie über die Direktgutschrift 12,4 (8,7) Millionen EUR.

Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung

NÜRNBERGER Allgemeine Versiche-rungs-AG

NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG

GARANTA Versicherungs-AG

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG (Abwicklung bestehender Unfall-versicherungen)

GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG

NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

Neu- und Mehrbeiträge 183,2 Mio. EUR

Versicherungsverträge 3,9 Mio. St.

Beiträge 857,6 Mio. EUR

Versicherungsleistungen 366,1 Mio. EUR

Kapitalanlagen 999,9 Mio. EUR

Kapitalerträge 92,1 Mio. EUR

Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. 4,5 Mio. EUR

Jahresüberschuß 3,7 Mio. EUR

Deutschland

Um eine höchstmögliche Kundennähe zu erreichen, ist die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE mit drei Schadenversicherern auf dem deutschen Markt vertreten. Dadurch können wir unsere Produkte besonders zielgruppengerecht ausgestalten und individuell kalkulieren, was unsere Wettbewerbsfähigkeit stärkt.

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG fokussiert ihre Aktivitäten auf das allgemeine Versicherungsgeschäft sowie das gruppeninterne Rückversicherungsgeschäft. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des öffentlichen Dienstes und ehemaligen staatlicher Unternehmen sowie ihren Familien steht die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG als Selbsthilfeeinrichtung und Beamten-Spezialversicherer zur Verfügung. Für Kfz-Betriebe, deren Mitarbeiter und Kunden bietet die GARANTA Versicherungs-AG als der berufsständische Versicherer des Kraftfahrzeuggewerbes maßgerechten und preisgünstigen Versicherungsschutz. Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG wickelt darüber hinaus noch einen Bestand an Unfallversicherungen aus der Zeit vor 1981 ab.

Optimaler Ressourceneinsatz zum Nutzen der Kunden ist einer unserer Leitsätze. Neben vorbildlicher Schadenregulierung und dem Angebot innovativer und preiswerter Produkte hilft uns die Nähe zum Kunden, um am Markt erfolgreich auftreten zu können. Um unsere Geschäftspartner beim Verkauf von Schadenversicherungen noch besser zu unterstützen und gleichzeitig unsere Geschäftsabläufe zu optimieren, wurde im Jahr 2003 das „SHUK-Verk@ufsbüro“ eingeführt. Es enthält alles, was der Verkäufer zur Verkaufsvor- und -nachbearbeitung und zum eigentlichen Verkauf benötigt – immer aktuell und schnell verfügbar. Aufwendige Lagerhaltung von Verkaufsunterlagen und umständliches Suchen sind damit vorbei. Das „SHUK-Verk@ufsbüro“ verbindet die Anwendung moderner Technologien wie Extranet mit unserer optimierten Beratungstechnologie BTplus und weiteren Kundenverwaltungs- und Akquisitionsprogrammen.

Umfassender Versicherungsschutz bei Unfällen und Investmentfondsanlage mit der Rendite-Chance „Geld zurück“ – das sind die Leistungsmerkmale des neuen „NÜRNBERGER Unfall-Schutz Investment“; ein neues Angebot für unsere Kunden, das seit Beginn des Jahres 2003 auf dem Markt ist. „NÜRNBERGER Unfall-Schutz Investment“ unterscheidet sich wesentlich von herkömmlichen Unfallversicherungen. Neben einem zuverlässigen und weltweiten Versicherungsschutz nach Wahl erhält der Kunde bei Vertragsablauf Geld zurück – je nach Verlauf bis zur vollen Summe aller gezahlten Beiträge und darüber hinaus. Die NÜRNBERGER nutzt Investmentfonds renommierter Kapitalanlagegesellschaften. Angesichts des langfristigen Anlagehorizonts ist trotz Kursschwankungen mit einer höheren Rendite zu rechnen als bei festverzinslichen Wertpapieren. Schadenleistungen haben keinen Einfluß auf das Fondsguthaben. Durch ein „Aktives Ablaufmanagement“ ist die Wertsicherung in den letzten fünf Vertragsjahren gewährleistet. Nach Vertragsablauf hat der Kunde die Wahl zwischen der Auszahlung des Wertguthabens und der Übertragung der Anteile. Die Auszahlung ist bis zur Höhe aller eingezahlten Beiträge steuerfrei.

Zu Beginn des Jahres 2003 haben wir das Angebot für Firmenkunden unter dem Markennamen „NÜRNBERGER ProfiLine® Firmenschutz“ neu gestaltet. Der Versicherungsschutz läßt sich durch ein Bausteinsystem aus einzelnen Modulen nach den individuellen Bedürfnissen unserer Kunden zusammenstellen. Der Vorteil für Unternehmen: ein Vertrag, eine Prämienrechnung, ein Ansprechpartner. Ein besonders interessantes Angebot für alle Unternehmer ist die Wert-Analyse des Betriebes. Mit Hilfe eines Computerprogramms wird dabei ermittelt, welchen Neuwert die Betriebseinrichtung hat – inklusive Maschinen, Büromöbeln und sonstigem Inventar.

Zum 01.10.2003 wurden in der Kraftfahrtversicherung neue Tarife für das

Neu- und Ersatzgeschäft wirksam. Eine Beitragsanpassung für das Bestandsgeschäft erfolgte zum 01.01.2004.

Die individuelle Betreuung unserer Kunden hat für uns höchste Priorität. Der persönliche Kontakt wird durch ein dichtes Netz von Geschäftsstellen, erfahrene General- und Hauptagenten sowie durch Makler, Außendienst-Angestellte und Autohaus-Versicherungsagenturen sichergestellt. Außerdem unterhalten wir enge Kooperationen mit Autohandel und -herstellern, insbesondere mit unseren Markenpartnern Ford, Mazda und Mitsubishi.

Maßgeblichen Einfluß auf die Kundenzufriedenheit hat das Verhalten der Versicherung im Falle des Schadeneintritts. Eine der großen Stärken unserer Gesellschaften ist die sogenannte „Sofort-Schadenregulierung“ in der Kraftfahrtversicherung. Dabei kommen Versicherte und geschädigte Dritte schnellstmöglich zu ihrem Recht. Im Branchenvergleich belegen wir in der Regulierungsgeschwindigkeit regelmäßig Spitzenplätze. Auch in den

Unfall-, Haftpflicht- und Sachversicherungssparten zeichnen sich unsere Unternehmen durch zügige Schadenregulierung aus.

Für unsere Kunden ist die Erfüllung unserer vertraglichen Leistungsversprechen der überzeugendste Beweis unserer Kompetenz und Vertrauenswürdigkeit.

Die deutschen Unternehmen der NÜRNBERGER Schadenversicherungsgruppe erzielten im Jahr 2003 gebuchte Bruttobeiträge von 838,2 Millionen EUR. Die Steigerung betrug 19,8 Millionen EUR oder 2,4 %.

Von den Beiträgen entfielen auf das selbst abgeschlossene Geschäft der deutschen Gesellschaften 825,1 Millionen EUR und auf die aktive Fremdrückversicherung 13,1 Millionen EUR. Wegen des geringen Anteils der aktiven Fremdrückversicherung beschränken wir uns nachfolgend auf die Kommentierung unseres selbst abgeschlossenen Geschäftes.

Die Bruttobeiträge aller deutschen Schadenversicherungsgesellschaften im selbst abgeschlossenen Geschäft verteilen sich wie folgt:

	2003	2002	
	Mio. EUR	Mio. EUR	+/- %
Unfallversicherung	106,0	104,2	+ 1,7
Haftpflichtversicherung	71,6	71,5	+ 0,1
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	295,6	291,8	+ 1,3
sonstige Kraftfahrtversicherungen	212,4	202,3	+ 5,0
Sach- und Transportversicherung sowie sonstige Versicherungen	139,5	139,4	+ 0,1
Insgesamt	825,1	809,2	+ 2,0

Die Neu- und Mehrbeiträge unserer Schadenversicherer erhöhten sich um 0,5 % auf 176,4 Millionen EUR. Allein aus den Sparten der Unfall-, Haftpflicht- und Sachversicherungen resultieren 44,5 Millionen EUR, plus 12,4 %. Dies ist das beste Ergebnis der letzten fünf Jahre.

Der Bestand umfaßte am Bilanzstichtag insgesamt 3.845.412 Verträge.

Aus Vorjahres-Schadenrückstellungen konnte ein erhöhter Abwicklungsgewinn erzielt werden. Die Kostenquote ging leicht zurück. Im Gegensatz zum Geschäftsjahr 2002, das von hohen

Aufwendungen für Unwetterschäden geprägt war, blieben die NÜRNBERGER Schadenversicherer 2003 von außergewöhnlichen Elementarschadensereignissen weitgehend verschont. Somit konnte ein Rückgang des Geschäftsjahres-Schadenaufwands verzeichnet werden. Das Versicherungsgeschäft insgesamt schloß sowohl in seiner Bruttorechnung als auch in der Nettorechnung – nach Verlust im Vorjahr – wieder mit Gewinn ab.

In der Unfallversicherung wurden Bruttobeiträge von 106,0 Millionen EUR gebucht. Der Geschäftsverlauf war wiederum erfreulich. Der Geschäftsjahres-Schadenaufwand erhöhte sich durch eine zufällige Häufung von Großschäden. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gingen zurück. Es verblieb brutto ein guter Gewinn.

In der Haftpflichtversicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 71,6 (71,5) Millionen EUR. Die bereinigte Schadenquote ging um 5,4 Prozentpunkte zurück. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich um 5,4 %. Die Bruttorechnung schloß mit einem Gewinn ab.

Die Bruttobeiträge in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung konnten auf 295,6 Millionen EUR gesteigert werden. Der Abwicklungsgewinn aus Vorjahres-Schadenrückstellungen erhöhte sich. Der Aufwand für Schäden des Geschäftsjahres ging um 10,2 % zurück. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 38,4 Millionen EUR. Die Bruttorechnung ergab einen Gewinn, der deutlich über dem des Vorjahres lag.

In den sonstigen Kraftfahrtversicherungen (Voll- und Teilkasko) beliefen sich die Beitragseinnahmen auf 212,4 Millionen EUR, plus 5,0 %. Es konnte ein im Vergleich zum Vorjahr erhöhter Abwicklungsgewinn aus Vorjahres-Schadenrückstellungen erzielt werden. Die Geschäftsjahres-Schadenquote verringerte sich um 8,5 Prozentpunkte. Die Kostenquote bewegte sich auf Vorjahresniveau. Die Bruttorechnung verzeichnete einen gegenüber dem Vorjahr deutlich verringerten Verlust.

In den Sach-, Transport- und sonstigen Versicherungen konnten die Beiträge auf 139,5 (139,4) Millionen EUR leicht gesteigert werden. Der Abwicklungsgewinn aus Vorjahres-Schadenrückstellungen erhöhte sich. Der Geschäftsjahres-Schadenaufwand verringerte sich um 21,2 %. Im vergangenen Jahr war der Schadenverlauf durch eine Vielzahl von Elementarschäden entscheidend beeinflusst worden. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gingen um 1,2 % zurück. In der Bruttorechnung verblieb ein Gewinn.

Insgesamt wies das Versicherungsgeschäft unserer deutschen Schadenversicherer vor Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen einen Gewinn von 9,2 Millionen EUR aus. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 5,9 Millionen EUR zugeführt. Danach verblieb ein versicherungstechnischer Gewinn von 3,3 Millionen EUR.

Schweiz und Österreich

In der Schweiz ist die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE mit der GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG, Basel, im Markt, die ausschließlich die Motorfahrzeugversicherung betreibt.

In einem schwierigen Umfeld konnte sich die GARANTA (Schweiz) mit ihren Hauptvertriebspartnern Versicherungsdienst AG des Autogewerbe-Verbandes der

Schweiz, an der die GARANTA Versicherungs-AG Anteile hält, und PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft, behaupten.

Die Bruttobeiträge in der Motorfahrzeugversicherung erhöhten sich im Vergleich zu 2002 um 6,5 % auf 29,7 Millionen CHF oder 19,5 Millionen EUR. Trotz der auch weiterhin anhaltenden

	<p>Teuerungsrate, vor allem im Gesundheitswesen, und den damit zwangsläufig verbundenen höheren Aufwendungen für Personenschäden, lag der Schaden- aufwand mit 17,0 Millionen CHF oder 11,2 Millionen EUR um 18 % unter dem Vorjahresniveau.</p> <p>In Österreich ist die GARANTA Versicherungs-AG mit einer Zweigniederlassung, der GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG, im Markt. Sie betreibt die Kraftfahrtversicherung.</p> <p>Während 2003 die Kfz-Neuzulassungen um rund 7 % und die Beitragseinnahmen im österreichischen Kfz-Versicherungsmarkt um etwa 6 % stiegen,</p>	<p>konnte die GARANTA ÖSTERREICH das Bestandsprämienvolumen um 45 % auf 19,2 Millionen EUR steigern.</p> <p>Die Niederlassung ist in den Abschluß der GARANTA Versicherungs-AG einbezogen. Zu den bestehenden Kooperationen mit Ford Bank, GE Capital Bank und den Händlerverbänden von Nissan und Toyota wurden mit der Mazda Bank und der Fidis Bank zwei weitere Partner hinzugewonnen.</p> <p>Das Unfallgeschäft wird über die NÜRN- BERGER Versicherung AG Österreich abgedeckt. Die Beitragseinnahmen in der Unfallversicherung betrugen wie im Vorjahr 2,0 Millionen EUR.</p>
Ergebnis Schaden- und Unfallversicherung	<p>Im in- und ausländischen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 4,5 Millionen EUR (Vorjahr 32,0 Millionen EUR Verlust).</p>	<p>Unter Berücksichtigung des nichtversicherungstechnischen Ergebnisses beläuft sich der Jahresüberschuß aus diesem Segment auf 3,7 Millionen EUR (Vorjahr 38,9 Millionen EUR Jahresfehlbetrag).</p>
Geschäftsfeld Finanzdienstleistungen	<p>Im Segment Finanzdienstleistungen haben wir neben dem Bankgeschäft der Fürst Fugger Privatbank KG die Vermittlung weiterer Kapitalanlagen, insbesondere von Investmentfonds und Bausparverträgen, sowie die</p>	<p>Versicherungsvermittlung an Dritte, vor allem in der Sparte Rechtsschutz, zusammengefaßt. Diese Geschäftszweige sind im folgenden getrennt dargestellt.</p>
Bankprodukte und Investmentfonds	<p>Die Fürst Fugger Privatbank KG kann trotz der noch nicht befriedigenden gesamtwirtschaftlichen Situation auf ein in allen Geschäftsfeldern erfolgreiches Geschäftsjahr 2003 zurückblicken. Die Intensivierung sowohl des Geschäftsfeldes Private Banking als auch des Partnerbankvertriebs für die NÜRN- BERGER wurde vorangetrieben. Das Gesamtvolumen der verwalteten Depots stieg um 28,2 % auf 837,8 Millionen EUR. Damit konnte die Fürst Fugger Privatbank KG erneut beweisen, daß die von ihr entwickelten Lösungen breite Käuferschichten ansprechen und Produkte auf der Basis gemanagter Depots für den Aufbau einer privaten Altersversorgung bzw. für eine syste-</p>	<p>matische Vermögensbildung vom Markt gefordert werden. Die Wiedieranlage von Geldern aus ablaufenden Lebens- versicherungen wurde planmäßig forciert. Obwohl die Zahl der Investmentanleger in Deutschland 2003 nahezu stagnierte, büßten die fondsgebundenen Vermögens- verwaltungsprodukte nicht an Attraktivität ein. Gerade in volatilen Börsenzeiten zeigen sich die Vorteile des abgesicherten Anlagestils der Bank.</p> <p>Die Fürst Fugger Privatbank KG konnte ihr Geschäft mit anspruchsvollen Privat- kunden weiter ausbauen. Neben dem Stammsitz in Augsburg wurden die Niederlassungen in Nürnberg und München verstärkt. Schwerpunkt der</p>



	<p>Vertriebsaktivitäten ist unverändert die Vermögensberatung und -verwaltung für private Kunden. Gerade in einem schwieriger werdenden Markt zeigen sich die Vorteile des Private Bankings im Stile einer Privatbank. Die Analyse des Kundenbedarfs steht am Anfang eines persönlichen Beratungsgesprächs und stellt damit die Basis einer individuellen Finanzplanung dar, die den steigenden Ansprüchen der Kunden gerecht wird.</p> <p>Die NÜRNBERGER Investment Services GmbH ist im Vermittlungsgeschäft für private Kapitalanlagen tätig. Neben den Investmentdepots der Fürst Fugger Privatbank KG vermittelte die NÜRNBERGER Investment Services GmbH</p>	<p>im Berichtsjahr Investmentfonds ausgewählter in- und ausländischer Kapitalanlagegesellschaften. Mit 127,4 (138,8) Millionen EUR konnte das vermittelte Anlagevolumen des Vorjahres nicht ganz erreicht werden, da die Anleger noch immer mit Neuanlagen zurückhaltend waren. Vom gesamten Abschlußvolumen wurden 78,1 (100,5) Millionen EUR an die Fürst Fugger Privatbank KG vermittelt.</p> <p>Aus Vermittlungsleistungen erzielte die Gesellschaft Provisionserlöse von 6,0 (7,6) Millionen EUR, davon 3,0 (4,3) Millionen EUR von der Fürst Fugger Privatbank KG.</p>
Bausparen	<p>Die NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH vermittelt seit 01.01.2002 Bauspargeschäft an die Deutsche Bank Bauspar AG.</p> <p>Das eingereichte Geschäft entwickelte sich im Geschäftsjahr außerordentlich positiv: Durch intensive Informations- und Vertriebsmaßnahmen konnte es</p>	<p>im Vergleich zum Vorjahr verdreifacht werden.</p> <p>Das eingereichte Geschäft lag 2003 bei 79,2 Millionen EUR Bausparsumme. Der Provisionsertrag für die NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH betrug 0,37 Millionen EUR.</p>
Immobilienfonds	<p>Startschuß für den ersten von Fürst Fugger Privatbank Immobilien GmbH, NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG und Siemens Kapitalanlagegesellschaft (SKAG) initiierten offenen Immobilienfonds war der 13.10.2003. Fondsmanager ist die SKAG. Der Vertrieb erfolgt durch die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE,</p>	<p>die Fürst Fugger Privatbank KG und weitere Privatbanken. Der SKAG 3 Kontinente besticht durch seine globale Ausrichtung auf Europa, Amerika und Asien. Eine Zielrendite von 6,5 % bis 7,0 % wird angestrebt. Obwohl sich der Fonds noch in der Phase der Markteinführung befindet, ist bereits eine hohe Nachfrage festzustellen.</p>
Rechtsschutzversicherung	<p>Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG führt das Neugeschäft im Bereich Rechtsschutzversicherungen der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim, zu, an der sie mit 30,01 % beteiligt ist. Im Berichtsjahr haben sich ferner die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG</p>	<p>und die GARANTA Versicherungs-AG mit jeweils 5,0 % an der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim, beteiligt. Es wurden 24.634 (27.665) Verträge neu abgeschlossen. Die Provisionserträge aus diesem Geschäft beliefen sich auf 9,6 (9,5) Millionen EUR.</p>

Ergebnis Finanzdienstleistungen

Im Konzern wurden insbesondere aus der Vermittlung von Investmentfonds, Bausparverträgen und Rechtsschutzversicherungen Provisionserlöse erzielt,

die wieder das Vorjahresniveau von ca. 29 Millionen EUR erreichten. Der Jahresüberschuß aus diesem Segment beträgt 11,6 (4,0) Millionen EUR.

Konzernergebnis

Nach erfolgsabhängiger Beitragsrück-
erstattung an die Kunden in der Lebens-
und Krankenversicherung von zusammen
139,1 (216,0) Millionen EUR erzielte der
Konzern ein Ergebnis vor Schwankungs-
und ähnlichen Rückstellungen sowie
Steuern von 86,2 (– 4,2) Millionen EUR.

Der Schwankungsrückstellung wurden
5,9 (6,7) Millionen EUR zugeführt.

Das Ergebnis der normalen Geschäfts-
tätigkeit beträgt 80,3 (– 10,9) Millionen
EUR. Maßgebend für die Ergebnis-
verbesserung waren insbesondere das
Ergebnis aus Kapitalanlagen sowie eine
verbesserte Schadenentwicklung, u. a.
bedingt durch den Rückgang von
außergewöhnlichen Schadenaufwen-
dungen für Naturkatastrophen. Für
Steuern wurden 71,9 (21,3) Millionen
EUR aufgewendet.

Unter Berücksichtigung der Fremd-
anteile ergibt sich ein Konzernjahres-
überschuß von 7,6 Millionen EUR
(Vorjahr Konzernjahresfehlbetrag 28,3
Millionen EUR).

Das Eigenkapital einschließlich der
Ausgleichsposten für die Anteile der
anderen Gesellschafter beträgt zum
31.12.2003 614,9 (596,6) Millionen
EUR.

Eigenkapital, Schwankungsrückstellung
und freie Rückstellung für Beitragsrück-
erstattung bilden zusammen ein Sicher-
heitskapital von 1,171 (1,176) Milliarden
EUR.

Die Bilanzsumme des Konzerns stieg
um 0,990 Milliarden EUR oder 6,5 %
auf 16,192 (15,202) Milliarden EUR.

Risiken der künftigen
Entwicklung und
Risikomanagement

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit
sind wir, um Chancen wahrzunehmen,
auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf
der langjährigen Erfahrung im Umgang
mit Risiken hat die NÜRNBERGER

VERSICHERUNGSGRUPPE ein
Risikomanagementsystem implemen-
tiert, das auf das bewußte und kal-
kulierte Eingehen von Risiken abzielt.

Risikomanagementprozeß

Der Risikomanagementprozeß und seine
organisatorische Ausgestaltung einschließ-
lich der risikopolitischen Grundsätze
sind in einem Risikomanagement-Hand-
buch dokumentiert. Ein Risikomanager
wurde benannt, dessen Aufgabenschwer-
punkte die Risikoberichterstattung
und die Koordinierung der jährlichen
Risikoinventur sind.

Aus allen Funktionsbereichen wurden
zudem Risikoverantwortliche als An-
sprechpartner für den Risikomanager
ernannt. Sie überwachen die Risiken
und berichten regelmäßig an das

Risikomanagement. Dort werden die
Risikoberichte auf Gesellschaftsebene
zusammengeführt und an den Gesamt-
vorstand weitergeleitet. Der Aufsichtsrat
wird vom Gesamtvorstand regelmäßig
über Risiken und Risikomanagement
unterrichtet.

Die Identifizierung, Analyse und Bewer-
tung der wesentlichen Risiken nach einem
Risikoraster erfolgt durch die Risikover-
antwortlichen. Darüber hinaus wurde
eine Ableitung der Risikobewertung unter
Berücksichtigung von risikomindernden
Maßnahmen durchgeführt.

Risiken der Versicherungstechnik

Wesentliche Kenngrößen und die zugehörigen Grenzwerte wurden definiert, das Berichtswesen für die Ad-hoc-Berichterstattung im Falle eines Überschreitens dieser Werte wurde formalisiert.

Die Weiterentwicklung des Risikomanagements ist ein kontinuierlicher Prozeß. Neue betriebswirtschaftliche Erkenntnisse fließen durch Aktualisierung von Indikatoren und Schwellenwerten in das Risikomanagement ein.

Die versicherungstechnischen Risiken unserer Versicherungsgesellschaften bestehen in der Lebens-, Kranken- und Schadenversicherung.

Fungibilität der Kapitalanlage besteht somit kein spezielles Stornorisiko für die Gesellschaften.

In der Lebensversicherung zählen zu den versicherungstechnischen Risiken in erster Linie das Todesfall-, Berufsunfähigkeits- und Langlebigkeitsrisiko. Hierfür verwenden wir Wahrscheinlichkeitstabellen, die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) genehmigt wurden (Altbestand) oder von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) empfohlen sind (Neubestand). Für das Todesfall- und Berufsunfähigkeitsrisiko werden teilweise auch unternehmenseigene Rechnungsgrundlagen verwendet. Sie wurden aus eigenen Beständen abgeleitet und nach anerkannten Methoden ausgeglichen und modifiziert.

Die Deckungsrückstellungen der Lebensversicherungsverträge sind einzelvertraglich und mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten sowie bis auf die Fondsgebundenen Versicherungen nach der prospektiven Methode berechnet. Die dabei verwendeten Rechnungsgrundlagen entsprechen in der Regel den Grundlagen der Beitragskalkulation. Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellungen zugrunde gelegten Rechnungszinssätze entsprechen den gesetzlichen Vorschriften, hinsichtlich ihrer langfristigen Erzielbarkeit sehen wir kein Risiko. Alle verwendeten Rechnungsgrundlagen können nach derzeitigem Erkenntnisstand als ausreichend angesehen werden. Sie werden weder vom Verantwortlichen Aktuar noch von der DAV in Zweifel gezogen. Sie enthalten angemessene und für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen.

Die bei Kalkulation und Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten Rechnungszinssätze entsprechen den gesetzlichen Vorschriften. Bei den im Bestand befindlichen Verträgen der deutschen Gesellschaften liegt der Rechnungszinssatz zwischen 1 % und 4 %. Für die ab 2004 abgeschlossenen Verträge bei den Lebensversicherungsgesellschaften beträgt der Höchstrechnungszins 2,75 %. Die Rechnungszinssätze liegen deutlich unter den im langjährigen Durchschnitt erzielbaren Nettozinssätzen der Kapitalanlagen.

Beim Langlebigkeitsrisiko gibt es Anzeichen, daß das gewünschte Sicherheitsniveau in Zukunft nicht mehr gegeben sein könnte. Wir beobachten die weitere Entwicklung sehr aufmerksam und werden gegebenenfalls reagieren.

Stornowahrscheinlichkeiten werden bei der Kalkulation von Lebensversicherungstarifen nicht berücksichtigt. Im Stornofall wird der vertragliche Rückkaufswert ausbezahlt. Die Deckungsrückstellung ist gemäß § 25 RechVersV so ermittelt, daß sie einzelvertraglich mindestens dem garantierten Rückkaufswert entspricht. Bei ausreichender

In der Krankenversicherung zählen zu den versicherungstechnischen Risiken in erster Linie das Krankheits- und Pflagerisiko. Um eine mögliche Fehlentwicklung frühzeitig zu erkennen, vergleicht die Gesellschaft jährlich die kalkulierten mit den tatsächlich eingetretenen Versicherungsleistungen und ermittelt in Abstimmung mit dem mathematischen Treuhänder einen möglichen Anpassungsbedarf. Im

Rahmen einer Beitragsanpassung werden auch die übrigen Rechnungsgrundlagen wie Sterblichkeit und Storno analysiert und gegebenenfalls aktualisiert.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung werden unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften berechnet. Die verwendeten Schadenstatistiken für die Krankheits- und Pflegekosten sind aus eigenen Beständen bzw. von externen Datenquellen abgeleitet. Dies gilt auch für die zugrunde gelegten Stornowahrscheinlichkeiten. Zusammen mit der Beitragsanpassung zum 01.01.2004 haben wir bei fast allen Tarifen die neueste von der Deutschen Aktuarvereinigung veröffentlichte Tafel „PKV-2004 Gesamt“ zugrunde gelegt. Der Rechnungszins beträgt generell 3,5 % und entspricht damit dem derzeit zulässigen Höchstrechnungszinssatz, hinsichtlich der langfristigen Erzielbarkeit sehen wir kein Risiko. Bei allen verwendeten Rechnungsgrundlagen gibt es

derzeit keine Erkenntnisse, daß sie in absehbarer Zeit unzureichend sein könnten. Für die eingegangenen Verpflichtungen ist deshalb nach derzeitigem Erkenntnisstand eine ausreichende Alterungsrückstellung gebildet.

Bei unseren deutschen Schadenversicherern NÜRNBERGER Allgemeine, NÜRNBERGER Beamten Allgemeine und GARANTA müssen für eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle Rückstellungen gebildet werden. Zur Abschätzung ihrer Höhe greifen wir sowohl auf Erfahrungswerte als auch auf statistische Testmethoden zurück. Zusätzlich begrenzen wir das Risiko, indem wir die Abwicklung dieser Rückstellungen ständig verfolgen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wieder in die aktuellen Schätzungen ein. Für Schwankungen im Schadenverlauf steht zudem die Schwankungsrückstellung zur Verfügung. Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich wie folgt:

	1994	1995	1996	1997	1998
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	76,3	72,8	75,4	76,4	80,0
Abwicklungsergebnis *	16,2	16,5	17,0	13,1	15,6
	1999	2000	2001	2002	2003
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	82,4	81,2	78,4	80,8	73,1
Abwicklungsergebnis *	16,5	11,6	22,9	11,4	8,4

* in % der Eingangsschadenrückstellung

Hohe Einzel- und Kumulrisiken unserer Versicherungsgesellschaften reichen wir zur Rückdeckung an Rückversicherer weiter. Damit gleichen wir auch größere Ergebnisschwankungen aus. Die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen überwachen die BaFin sowie die Verantwortlichen Aktuarien. Darüber hinaus entwickeln wir die gesetzlich geforderten Controllingsysteme weiter,

um eine umfassende und zeitgerechte Information der Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände sowie die Leistungs- bzw. Schadenentwicklung sicherzustellen.

Gleichzeitig beobachten wir sehr aufmerksam die Entwicklung der wirtschaftlichen, sozialen und gesetzlichen Rahmenbedingungen, um

	<p>Änderungstendenzen bereits im Vorfeld zu erkennen und rechtzeitig darauf reagieren zu können.</p> <p>Neue innovative und kundenorientierte Produkte entwickeln wir bei unseren Versicherungsgesellschaften in Abstimmung mit unserem Außendienst. Dabei</p>	<p>achten wir besonders auf eine solide Beitragskalkulation mit vorsichtig gewählten Rechnungsgrundlagen. Zur Steuerung unserer Versicherungsportefeuilles geben wir klar definierte Annahmerichtlinien vor und betreiben vor Vertragsabschluß eine umfangreiche Risikoprüfung.</p>
Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	<p>Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegenüber unseren Versicherungsnehmern, Vermittlern und Rückversicherern bestehen. Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber den Versicherungsnehmern Beitragsforderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, in Höhe von 1,14 % der Bruttobeiträge. Der Forderungsausfall der letzten drei Jahre betrug durchschnittlich 0,20 % bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Fällige Außenstände von Versicherungsnehmern werden mit unserem maschinellen Inkasso- und Mahnwesen überwacht. Bei unseren Vermittlern achten wir auf gute Bonität und kontrollieren Außen-</p>	<p>stände regelmäßig; darüber hinaus sind Ausfallrisiken über eine Vertrauensschadenversicherung abgesichert. Das Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Rückversicherern kann als gering eingestuft werden, da die von uns beauftragten Rückversicherer über erstklassige Bonitäten (nach Standard & Poor's) verfügen. Das von den Schadenversicherern in Rückdeckung gegebene Geschäftsvolumen ist zu 97,0 % bei Rückversicherern eingedeckt, die in Ratings mit mindestens A+ (sehr gut) bewertet worden sind. Das abgegebene Rückversicherungsgeschäft der Personenversicherer verteilt sich zu 99,3 % auf Unternehmen, die eine Bonität von mindestens A+ aufweisen.</p>
Risiken aus Kapitalanlagen	<p>Den weitaus überwiegenden Teil der Kapitalanlagen halten und verwalten unsere Versicherungsgesellschaften für eigene Rechnung. Dabei wirkt sich die strikte Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Mischung und Streuung) sowie zusätzlicher interner Richtlinien risikomindernd aus. Als Grundlage dienen vor allem die innerbetrieblichen Richtlinien, die auch der BaFin vorliegen. Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Der Schwerpunkt der von uns gehaltenen Kapitalanlagen liegt im festverzinslichen Bereich (börsennotierte festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuldverschreibungen und Darlehen mit erstklassiger Bonität und Fungibilität). Durch die hohe Fungibilität unserer Kapitalanlagen ist eine permanente Liquidität gewährleistet. Hierfür sorgt</p>	<p>auch eine langfristige Liquiditätsplanung, die sämtliche Zahlungsströme im Unternehmen berücksichtigt.</p> <p>Die Aktiv-/Passivsteuerung erfolgt im Rahmen eines definierten Asset-Liability-Management-Prozesses. Hierbei werden die korrespondierenden Risiken der Aktiv- und Passivseite analysiert und unter Risikomanagement-Gesichtspunkten ausgerichtet.</p> <p>Im Rahmen der gesetzlichen Grenzen haben wir unsere Kapitalanlagen aus Diversifizierungsgründen breit und international gestreut. Um Kursrisiken am Aktien- und Rentenmarkt zu steuern, überwacht das Kapitalanlagen-Controlling mittels spezieller Datenverarbeitungsprogramme regelmäßig die Risikopositionen, prognostiziert die Auswirkungen auf die Vermögenswerte durch Szenariotechniken bzw. Streßtests und berichtet</p>

umgehend an die Entscheidungsträger. Zur Anwendung kommen hier insbesondere verschiedene Krisenszenarien. Währungsrisiken sind für die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE von untergeordneter Bedeutung.

Bei einer Veränderung der Bedingungen auf dem Kapitalmarkt mit erheblichen Auswirkungen auf die Kurs- bzw. Zinsentwicklungen der sich zum Bilanzstichtag im Bestand befindenden Wertpapiere stellt sich die Zeitwertentwicklung dieser Wertpapiere wie folgt dar:

Im Falle eines Rückgangs der Aktienkurse um 20 % würden sich die Marktwerte der aktienkurs sensitiven Kapitalanlagen um 224,5 Millionen EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Aktienkurse um 20 % die Marktwerte dieser Kapitalanlagen um 224,5 Millionen EUR erhöhen.

Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen würde ein Anstieg der Zinsen um 1 % eine Marktwertverminderung der zinssensitiven Kapitalanlagen um 283,7 Millionen EUR bedeuten. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß hiervon 149,4 Millionen EUR auf Kapitalanlagen entfallen, die zum Nennwert bilanziert sind und bei denen Marktwertänderungen damit nicht ergebniswirksam werden. Ein Zinsrückgang um 1 % würde eine entsprechende Marktwertserhöhung von 283,7 Millionen EUR bewirken.

Maßgeblicher Einflußfaktor für die Bonitätsrisiken in festverzinslichen Wertpapierbeständen ist die Qualität der Emittenten. Sie drückt sich vor allem in der Beurteilung durch internationale Ratingagenturen aus. Der Großteil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen von Banken und Ländern mit exzellentem Rating. Von unserem Gesamtbestand an festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen entfallen 5,3 Milliarden

EUR oder 68,0 % auf die Ratingkategorie AAA. Weitere 1,6 Milliarden EUR (20,5 %) sind dem Rating „Investmentgrade“ (bis einschließlich BBB) zugeordnet. Für die Beurteilung der Bonitätsrisiken sind darüber hinaus Anlagevolumen, Besicherung und dem Rating zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten von Bedeutung. Dies wird durch unser konzerninternes Limitsystem und unsere Anlagerichtlinien überwacht.

Die bei den Versicherungsgesellschaften aus dem Vorjahr vorgetragenen stillen Lasten gemäß § 341b HGB haben sich im Berichtsjahr durch die positive Entwicklung der Aktienmärkte reduziert. Sowohl bei den Personenversicherern als auch bei den Schadenversicherern haben wir einen erheblichen Teil der nach der Börsenerholung noch verbleibenden stillen Lasten durch Realisierung von Verlusten und durch Abschreibungen getilgt. Mögliche Steuerrisiken aus den Geschäftsjahren 2001 und 2002 werden durch entsprechende Rückstellungen berücksichtigt.

Ein stetig wachsender Anteil der Kapitalanlagen bei unseren Lebensversicherern entfällt auf Investmentfondsanteile, in denen vor allem die Sparbeiträge für Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen angelegt werden. In diesen Fällen übernehmen die Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage. Das Kapitalanlagemanagement wird dabei von der jeweiligen Investmentgesellschaft vorgenommen. Bei verschiedenen Investmentfonds sowie bei gemanagten Fonds wirken wir beratend im Anlageausschuß mit. Unsere Aufgabe bei Fondsgebundenen Versicherungen sehen wir jedoch vor allem darin, qualitativ hochwertige Fonds renommierter Investmentgesellschaften mit ausgezeichnetem Fondsmanagement zur Verfügung zu stellen.

Operative Risiken

Die NÜRNBERGER VERSICHERUNGS-GRUPPE besitzt konzernweit ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, systemimmanente Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie hierarchisch abgestufte Vollmachts- und Berechtigungsregelungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehlentwicklungen. Bei Massengeschäftsvorfällen wirken Stichprobenprüfungen und bei wichtigen Entscheidungen das Vier-Augen-Prinzip risikomindernd.

Prozeßunabhängig prüft zudem die Interne Revision konzernweit Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Unsere Gesellschaften wenden auch möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung besondere Aufmerksamkeit zu. Wirksame Zugangskontrollen sowie der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien, wie z. B. Firewalls und Antivirenumaßnahmen für unsere internen und externen Netzwerke, gewährleisten die Verfügbarkeit und Integrität der Rechner, Daten und Anwendungen.

Sonstige Risiken

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Nichtversicherungsunternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns grundsätzlich regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Unser Beteiligungscontrolling analysiert regelmäßig die Geschäftsberichte und weitere Unterlagen zu den Beteiligungsgesellschaften. Auf der Grundlage dieser

Ergebnisse werden bei Bedarf geeignete Maßnahmen eingeleitet. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Bei einzelnen konjunkturabhängigen strategischen Beteiligungen greifen die eingeleiteten strukturverbessernden Maßnahmen. In Abhängigkeit von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung werden Aufwendungen gesteuert.

Zusammenfassende Darstellung

Die Sicherheitslage der Versicherungsunternehmen des Konzerns kann zusätzlich anhand der Solvabilität beurteilt werden. Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen sind auch für die einzelnen Versicherungsunternehmen der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE erfüllt. Die bereinigte Gruppensolvabilität beträgt 119,9 %, d. h. die Eigenmittel des Konzerns übersteigen das geforderte Soll der Aufsichtsbehörde um ca. ein Fünftel. Es sind ausreichend Eigenmittel vorhanden. Die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen sowie mögliche künftige Gewinne blieben dabei unberücksichtigt.

Sowohl die stillen Reserven in anderen Positionen als auch das Sicherheitskapital (Eigenkapital und freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung bzw. Schwankungsrückstellung) sind deutlich größer als die stillen Lasten.

Seit einigen Jahren werden unsere bedeutendsten Tochterunternehmen,

die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, durch die weltweit führenden Rating-Unternehmen Standard & Poor's, Moody's und Assekurata hinsichtlich finanzieller Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht. Für die Bewertung stellen wir unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. 2003 hat Standard & Poor's die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG mit A (sehr gut) beurteilt. Moody's bewertete sie mit A2 (sehr gut). Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG hatte von Standard & Poor's ein A (sehr gut) und die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG von Assekurata ein A+ (sehr gut) erhalten.

Aufgrund der aktuellen Erkenntnisse und vorstehend erläuterten Gegebenheiten,

der eingesetzten effizienten Instrumente und Systeme zur Risikoerkennung und -steuerung sowie der fundierten Einschätzung der künftigen Entwicklung sind keine Auswirkungen auf die

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit erheblicher nachteiliger Wirkung zu erkennen. Eine positive Geschäftsentwicklung ist zu erwarten.

Ausblick

Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute gehen für 2004 von einer weiterhin schwachen, aber leicht anziehenden Konjunktur aus. Die Hoffnungen auf eine Belebung gründen sich hauptsächlich auf der Erwartung der Exportwirtschaft, vom Aufschwung der Weltwirtschaft profitieren zu können. Trotzdem bleibt die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland aufgrund einer Reihe von Faktoren beeinträchtigt. So gefährdet die Aufwertung des Euro weiterhin die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Exportwirtschaft. Allerdings zeigten sich die Ausfuhren zum Jahresende 2003 noch nicht beeindruckt von der Wechselkursentwicklung. Zudem gehen rund 55 % der deutschen Exporte in die Euro-Zone und sind daher vom Euro-Kurs nicht betroffen. Die Binnenkonjunktur wird sich voraussichtlich verhaltener entwickeln. Während sich noch in der ersten Jahreshälfte die Steuerentlastungen positiv auswirken dürften, könnten später die Maßnahmen zur Konsolidierung des Haushalts bremsend wirken. Vor dem Hintergrund einer eher verhaltenen Entwicklung der verfügbaren Einkommen wird für 2004 mit einer geringfügigen Steigerung der privaten Konsumausgaben bei anhaltend hoher Sparneigung gerechnet. Eine nachhaltige Überwindung der schwachen Binnennachfrage ist daher noch nicht in Sicht. Die konjunkturelle Talsohle scheint aber erreicht; verschiedene Frühindikatoren deuten auf eine konjunkturelle Erholung hin. Auch die Stimmung an den Kapitalmärkten hat sich seit dem Frühjahr 2003 deutlich aufgehellt.

Die Prognosen sagen für Deutschland ein reales Wirtschaftswachstum von ca. 1,0 bis 2,0 % im Jahr 2004 voraus. Die zum Jahresende 2003 beschlossenen Steuerentlastungen tragen nach Meinung von Experten ca. 0,2 Prozent-

punkte zum Wachstum bei. Das insgesamt zu geringe Wachstum wird nicht ausreichen, um die Arbeitslosigkeit zu senken. Vielmehr wird im Jahresdurchschnitt bestenfalls mit einer Stagnation, eher noch mit einer leichten Steigerung der Arbeitslosenzahlen von 4,4 Millionen auf ca. 4,5 Millionen gerechnet. Erst 2005 wird eine spürbare Verbesserung am Arbeitsmarkt erwartet. Die Inflationsrate wird 2004 mit ca. 1,3 % voraussichtlich wieder moderat bleiben. Für den deutschen Export wird wieder mit einem Plus von vier bis fünf Prozent gerechnet. Da die vom Umfang her wesentlich geringeren Importe voraussichtlich weniger zunehmen werden, dürfte es zu einem deutlichen Handelsbilanzüberschuß kommen. Für den privaten Verbrauch sagen die Prognosen wieder eine reale Steigerung von ein bis zwei Prozent voraus. Bei den Anlageinvestitionen wird ein realer Zuwachs von rund einem Prozent erwartet. Die Sparquote wird mit leicht steigender Tendenz bei 10,9 % gesehen.

Von der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung dürften trotz der erwarteten leichten Konjunkturerholung auch im Jahr 2004 kaum nennenswerte Impulse für die Versicherungswirtschaft ausgehen. Weder die Einkommensperspektiven der privaten Haushalte noch die Arbeitsmarktsituation oder die Investitionsabsichten der Unternehmen lassen nachhaltige expansive Einflüsse auf das Versicherungsgeschäft erwarten. Die unsichere Wirtschaftslage und die Diskussion über künftige Mehrbelastungen könnten die Nachfrage insbesondere nach Versicherungsprodukten mit langfristiger Bindungswirkung dämpfen. Es sind jedoch auch für die Versicherungswirtschaft branchen- und sparten-spezifische Besonderheiten zu berücksichtigen, die tendenziell positiven Einfluß auf das Geschäftsklima haben.

Die zu erwartenden weiteren Leistungseinschränkungen in der gesetzlichen Rentenversicherung erhöhen den privaten Vorsorgebedarf. Aus der unbefriedigend angenommenen staatlich geförderten „Riester-Rente“ wird sich durch Erhöhung des förderfähigen Beitragsvolumens (sog. „Riester-Treppe“) 2004 gleichwohl eine deutliche Beitragssteigerung ergeben. Im Bereich der betrieblichen Altersversorgung ist nach Klärung der staatlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen mit einer Belebung der Nachfrage zu rechnen.

Angesichts des demographisch bedingten Anpassungsdrucks wurde für die gesetzliche Krankenversicherung eine Reihe von Leistungseinschränkungen beschlossen, zusätzliche Einschnitte werden diskutiert. Die Notwendigkeit privater Vorsorge tritt daher auch in diesem Bereich immer stärker in das Bewußtsein breiter Bevölkerungskreise. Dies eröffnet Wachstumspotentiale in der Krankenversicherung. Daneben werden politische Entscheidungsprozesse in der Gesundheitspolitik Einfluß auf die Entwicklung der privaten Krankenversicherung nehmen. Eine wesentliche Rolle wird dabei die Frage spielen, wie der Markt künftig zwischen gesetzlichen Krankenkassen und privater Krankenversicherung abgegrenzt wird.

Die Schaden- und Unfallversicherung ist von einem intensiven Preiswettbewerb gekennzeichnet. Der Verlauf wird maßgeblich von der Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung bestimmt. Für 2004 wird zwar mit einer gewissen Erholung der „Auto-Konjunktur“ gerechnet, doch dürfte es dem inländischen Automarkt erneut an Dynamik fehlen. Die Wachstumsspielräume der Schaden- und Unfallversicherung werden zudem vom Marktumfeld und dem stabilen Preisniveau sowie der erreichten Marktdurchdringung begrenzt.

Insgesamt rechnet die deutsche Versicherungswirtschaft 2004 mit einem Wachstum der Beitragseinnahmen um ca. 2,5 %, wobei die Entwicklung nach

Sparten wiederum differenziert verlaufen wird. Aller Voraussicht nach wird die Krankenversicherung mit ca. 5 % das stärkste Wachstum aufweisen; in der Lebensversicherung und der Schaden-/Unfallversicherung wird mit einer Steigerung des Beitragsvolumens um etwa 2 % gerechnet.

Die weitere Entwicklung wird insbesondere in der Personenversicherung durch wirtschafts- und sozialpolitische Faktoren beeinflusst. Daneben wird die Nachfrage durch die Belastung der privaten Haushalte mit Steuern und Abgaben begrenzt.

Die strukturellen Probleme der gesetzlichen Rentenversicherung sind noch nicht behoben. Zum Jahreswechsel 2003/2004 traten verschiedene Gesetze mit Leistungskürzungen in Kraft. Darüber hinaus hat sich die Bundesregierung in einem Gesetzentwurf grundsätzlich für den Übergang zur nachgelagerten Besteuerung und damit für die Besteuerung der Ablaufleistungen von Kapitallebensversicherungen entschieden. Mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes ist zum 01.01.2005 zu rechnen. Von der Steueränderung sind damit voraussichtlich Neuabschlüsse ab 2005 betroffen.

Die betriebliche Altersversorgung will der Gesetzgeber weiter stärken. Für die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE ergeben sich dadurch Wachstumspotentiale, die wir durch geeignete Produkte erschließen wollen. Unsere Lebensversicherer bieten bereits jetzt eine Reihe interessanter Tarife an, die für den Arbeitnehmer im Rahmen einer Direktversicherung oder für den Arbeitgeber als Rückdeckung geeignet sind. Daneben offeriert die NÜRNBERGER Pensionskasse AG seit ihrer Zulassung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) bedarfsgerechte Produkte. Zusätzlich haben wir für die neue NÜRNBERGER Pensionsfonds AG die Zulassung zum Geschäftsbetrieb bei der BaFin beantragt, damit unseren Vermittlern und Kunden auch dieser Durchführungsweg zur Verfügung steht. Künftig bietet die NÜRNBERGER

in diesem wichtigen Wachstumsmarkt alle Varianten der betrieblichen Altersversorgung mit eigenen Gesellschaften an.

Das Geschäftsvolumen unserer Lebensversicherer und Anbieter betrieblicher Versorgungsleistungen im Jahr 2004 hängt ganz entscheidend vom Absatz der geförderten privaten Vorsorgeprodukte, dem Ausbau der betrieblichen Altersversorgung und der gesamtwirtschaftlichen Situation ab. Aufgrund des hohen Bedarfs erwarten wir wieder eine deutliche Steigerung des Neugeschäfts – vor allem bei den Produkten, bei denen ab 2005 voraussichtlich die steuerlichen Rahmenbedingungen geändert werden. Auch die Beitragseinnahme wird nach unseren Planungen weiter zunehmen.

Beim Risikoverlauf gehen wir wiederum von einem guten Ergebnis aus. Das gesamte Kostenergebnis wird wesentlich von den Abschlußkosten und damit vom Neugeschäft beeinflusst. Die nicht unmittelbar vom Neugeschäft abhängigen Aufwendungen werden nach unserer Einschätzung auf dem jetzigen Niveau bleiben. Das Gesamtergebnis wird ganz wesentlich durch das Kapitalanlageergebnis geprägt. Diese Ergebnisquelle hängt wiederum sehr stark von der Entwicklung der Kapitalmärkte ab. Da das Zinsniveau auf dem Rentenmarkt weiterhin niedrig bleiben wird, werden zumindest die laufenden Kapitalerträge niedriger als im Berichtsjahr ausfallen. Das gesamte Kapitalanlageergebnis läßt sich derzeit kaum prognostizieren, da hierfür insbesondere der weitere Verlauf der Aktienmärkte maßgebend ist. Dies wiederum hat Einfluß darauf, ob und in welchem Umfang noch stille Lasten der Vorjahre abzuschreiben sind.

Insgesamt rechnen wir aufgrund der dargestellten Sachlage bei den Lebensversicherungs-Gesellschaften mit einem Gesamtergebnis, das in etwa auf dem Niveau des Berichtsjahres liegt.

Im ersten operativen Jahr unserer NÜRNBERGER Pensionskasse AG erwarten wir eine sehr gute Entwicklung dieser Gesellschaft. Außerdem rechnen

wir mit der baldigen Genehmigung der NÜRNBERGER Pensionsfonds AG durch die BaFin.

Zum 01.01.2004 trat das „GKV-Modernisierungsgesetz“ (GMG) in Kraft. Diese Gesundheitsreform bringt in der Regel Kürzungen und finanzielle Nachteile für gesetzlich Versicherte mit sich. Weitere Leistungskürzungen sind in Vorbereitung.

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG hat bereits auf die Änderungen reagiert und einige Tarifleistungen modifiziert. Außerdem werden Tarife für die Leistungen entwickelt, die in der gesetzlichen Krankenversicherung wegfallen, wie z. B. der Zahnersatz. Auch darüber hinaus wird das Tarifwerk wieder sinnvoll ergänzt. Kooperationsmodellen mit gesetzlichen Krankenkassen steht die Gesellschaft aufgeschlossen gegenüber.

Im Jahr 2004 wird wieder eine Barauschüttung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung an unsere Kunden vorgenommen.

Insgesamt erwartet die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG 2004 erneut eine deutliche Zunahme des Neugeschäfts. Wachstumsträger werden in erster Linie wieder die Vollkostentarife, insbesondere der Kompakttarif TOP, sein. Aber auch bei Zusatzgeschäften ist, vor allem aufgrund möglicher Kooperationen mit Krankenkassen, mit einem deutlichen Plus zu rechnen. Trotz der mit dem höheren Neugeschäft verbundenen Mehraufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird ein gutes Gesamtergebnis erwartet. Wesentlich dazu beitragen sollte wiederum ein stabiles Risikoergebnis. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden voraussichtlich erneut erhebliche Mittel zugeführt werden können.

Die Schadenversicherer bewegen sich nach wie vor in einem schwierigen Marktumfeld. Dringend erforderliche Vertragsneuordnungen, verbunden mit deutlichen Prämienerrhöhungen, sind vor dem Hintergrund des anhaltend hohen Wettbewerbs schwer umsetzbar.

Die – durch Statistiken belegt – immer häufiger eintretenden Naturkatastrophen bedeuten eine zusätzliche Belastung für die Versicherungsbranche. Gute Ergebnisse aus Kapitalanlagen, die in früheren Jahren regelmäßig erwartet werden konnten, haben ihre Verlässlichkeit verloren.

Die Ergebnisse in der Schadenversicherung definieren sich heutzutage deshalb mehr denn je über eine risikoorientierte Zeichnungspolitik sowie konsequente Sanierung schlecht verlaufender Geschäftszweige. Beides ist für uns Maxime.

Privatkunden und mittelständische gewerbliche Betriebe sind die beiden Segmente, auf die wir unsere Aktivitäten konzentrieren und in denen wir weiterhin sehr erfolgreich sind. Unsere konsequente Kundenorientierung werden wir durch den Ausbau ausgewählter Vertriebswege weiter vorantreiben. Der Zusammenarbeit mit dem deutschen Kraftfahrzeuggewerbe und den Autoherstellern kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Sie soll künftig noch weiter intensiviert werden.

Die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE baut auch in Zukunft nachhaltig auf die Vertriebskraft des Außendienstes. Dazu werden unsere elektronischen Verkaufs- und Kommunikationssysteme kontinuierlich optimiert. Die wesentlichen Verkaufsargumente sind unsere preisgünstigen und innovativen Produkte, die Sofort-Schadenregulierung durch unsere Schaden-Außenorganisation sowie individuelle Beratung und Betreuung.

Für das Jahr 2004 werden wir uns verstärkt dem Wachstumsmarkt „50 plus“ widmen. Gerade in diesem Alterssegment sind beträchtliche Neugeschäftschancen vorhanden. Durch die steigende Lebenserwartung und den Eintritt der geburtenstarken Jahrgänge in das Rentenalter entsteht für die kommenden Jahre ein vollkommen neuer Vorsorgebedarf. Einstiegsprodukt wird ein variabler Unfallschutz für diese Zielgruppe sein.

Zweiter großer Schwerpunkt ist die Einführung einer neuen Produktgeneration in der Autoversicherung. Mit weiteren zuwählbaren Komponenten wird sie noch individueller auf den persönlichen Bedarf ausgerichtet sein. Zusätzliche Beitragseinnahmen erwarten wir aus unserem zum 01.10.2003 auf den Weg gebrachten neuen Tarif für das Neu- und Ersatzgeschäft, aber auch aus der Beitragsanpassung für das Bestandsgeschäft mit Wirkung zum 01.01.2004.

Mit unserem hohen Bestand an Kraftfahrzeugversicherungen haben wir ein großes Cross-Selling-Potential, dessen Nutzung wir weiter optimieren werden.

Wichtigstes Ziel, auch für das kommende Geschäftsjahr, ist für die NÜRNBERGER Schadenversicherer eine weitere Verbesserung der Schaden-/Kostenquote.

Im Hinblick auf die zunehmende Bedeutung der Altersvorsorge erwarten wir in allen Teilbereichen des Geschäftsfeldes private Vermögensverwaltung im Jahr 2004 eine tendenzielle Steigerung.

Zusätzliche Impulse für unser Konzernergebnis erwarten wir von Maßnahmen zur weiteren Kostendämpfung in den Verwaltungen unserer Konzerngesellschaften.

Für 2004 rechnen wir – ausgehend von der Annahme, daß sich die wesentlichen Einflußgrößen im erwarteten Rahmen bewegen werden – wiederum mit einem positiven Konzernergebnis.

Wir weisen darauf hin, daß es bei zukunftsbezogenen Aussagen in diesem Geschäftsbericht aufgrund der darin enthaltenen bekannten und unbekannten Annahmen und Ungewißheiten zu Abweichungen kommen kann. Abweichungen können sich, außer durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der oben genannten Parameter, auch z. B. aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Wechselkurse oder aufgrund von nationalen bzw. internationalen Gesetzesänderungen ergeben.

Nach Schluß des Berichtsjahres gab es folgende wesentliche Veränderungen:

Mit Wirkung ab 01.01.2004 wurde die arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersversorgung der wichtigsten Konzerngesellschaften in ihren wesentlichen Komponenten auf ein beitragsorientiertes Versorgungssystem umgestellt.

Die GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG wird ab dem Jahr 2004 kein weiteres Geschäft mehr in Deckung nehmen. Der Artikel 24 des schweizerischen Versicherungsvertragsgesetzes erschwert dem Schweizer Kunden den Wechsel zum Versicherer seiner Wahl. Die von den politischen Entscheidungsträgern in der Schweiz seit Jahren angekündigte Änderung der Rechtslage ist trotz anhaltender Diskussion nicht absehbar. Die GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG, berufsständischer Versicherer des Autogewerbes, sieht sich durch diese Bestimmungen direkt stark betroffen. Die Gesellschaft konnte damit trotz des positiven Trends bei den Beitragseinnahmen den für die Wirtschaftlichkeit erforderlichen Ausbau

der Versicherungsbestände nicht erreichen.

Die Versicherungsdienst AG des Autogewerbe-Verbandes der Schweiz wird 2004 auch in der Motorfahrzeugversicherung mit der Schweizerischen National-Versicherungs-Gesellschaft, Kooperationspartner der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE, zusammenarbeiten und damit den bereits in der Nichtmotorfahrzeug-Versicherung erfolgreich eingeschlagenen Weg gemeinsam mit ihren Garageagenturen fortführen.

Eine geplante Kooperation mit der österreichischen UNIQA-Gruppe sind wir wegen von der UNIQA geschaffener veränderter Rahmenbedingungen nicht eingegangen. In diesem Zusammenhang verbleibt die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich im Konzern der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE; gemeinsam mit der österreichischen Niederlassung der GARANTA Versicherungs-AG soll nun das österreichische Geschäftsfeld aus eigener Kraft weiterentwickelt und gestärkt werden.

Menschen und Märkte

Mitarbeiter

Kompetente, engagierte und leistungsorientierte Mitarbeiter sind für die NÜRNBERGER der entscheidende Erfolgsfaktor.

Durch ein langfristig angelegtes Mitarbeiteraktienprogramm nehmen die festangestellten Mitarbeiter der NÜRNBERGER an der Wertentwicklung ihres Unternehmens teil. Im Mai 2003 hatten sie die Möglichkeit, Belegschaftsaktien zu einem Vorzugspreis zu erwerben. 902 Mitarbeiter und damit über 17 Prozent der Berechtigten haben davon Gebrauch gemacht. Die Bereitschaft der Mitarbeiter, sich an ihrer NÜRNBERGER zu beteiligen, wird auch in den nächsten Jahren gefördert.

Im September 2003 wurde gemeinsam mit den Mitbestimmungsgremien entschieden, die betriebliche Altersversorgung für die Mitarbeiter der Versicherungsunternehmen der NÜRNBERGER, der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und der Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH auf eine neue, zukunftssichere Basis zu stellen. Anstelle des bisherigen dienstzeit- und endgehaltsorientierten Versorgungssystems gibt es für die Beschäftigten ab 2004 eine beitragsorientierte Versorgung über die neu gegründete NÜRNBERGER Pensionskasse AG. Das neue System ist weiterhin arbeitgeberfinanziert. Zusätzlich können sich die Mitarbeiter durch Entgeltumwandlung an der Altersversorgung beteiligen; dies wird von der NÜRNBERGER dann durch zusätzliche Beiträge belohnt.

Im Innendienst der Hauptverwaltungen und in den Geschäftsstellen unserer

Versicherungs- und Vermittlungsgesellschaften beschäftigten wir im Berichtsjahr durchschnittlich 3.486 (3.524) Voll- und Teilzeitmitarbeiter. Im Außendienst waren 29.100 (29.086) haupt- und 3.144 (2.890) nebenberufliche Mitarbeiter für uns tätig. Von unseren 1.517 (1.560) angestellten Mitarbeitern im Versicherungsaußendienst haben 492 neben dem aktiven Verkauf zudem die Aufgabe, den freien und angestellten Außendienst in der Akquisition zu unterstützen und zu betreuen.

Fast unverändert blieb die Mitarbeiterzahl bei der Fürst Fugger Privatbank KG, die für die NÜRNBERGER das Geschäftsfeld der privaten Vermögensberatung bearbeitet. Im Jahr 2003 waren am Stammsitz der Fuggerbank in Augsburg sowie in den Filialen München und Nürnberg durchschnittlich 127 (132) Mitarbeiter beschäftigt.

Bei der Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH, die die Finanzdienstleistungen des Konzerns um Telekommunikations- und andere Leistungen ergänzt, wurde die Mitarbeiterzahl in Folge einer Optimierung der Struktur angepaßt. Für die Gesellschaft waren im Berichtsjahr durchschnittlich 141 (183) Mitarbeiter tätig.

Insgesamt waren 2003 im NÜRNBERGER Konzern 5.314 (5.411) festangestellte Mitarbeiter beschäftigt.

450 (602) junge Mitarbeiter befanden sich zum Jahresende in der Ausbildung. Dies entspricht einer überdurchschnittlich guten Ausbildungsquote.

Dank

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern für ihr hohes Engagement und die im Jahr 2003 geleistete Arbeit. Der Dank gilt auch allen Betriebsräten, den Mitgliedern des Gesamtbetriebsrats, den Jugend- und Auszubildendenvertretern und

den Arbeitnehmervertretern in den Aufsichtsräten. Die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit diesen Gremien bildet die Basis für die gemeinsame Gestaltung der Unternehmenszukunft.

Öffentlichkeitsarbeit

Presse, Hörfunk, Fernsehen, Internet – die Medienpräsenz der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe war auch im Jahr 2003 äußerst erfreulich. Erreicht wurde

die breite Unternehmensdarstellung in der Öffentlichkeit vor allem durch einen ausgewogenen Mix verschiedenster PR- und Marketingaktivitäten.

Biene Maja



Nach den Geschichten von Waldemar Bonsels "Die Biene Maja und ihre Abenteuer" und "Himmelsvolk".
© 2003 Junior.TV GmbH & Co. KG
Lizenz durch EM.TV & Merchandising AG

Ein neues Produkt der NÜRNBERGER hat in den vergangenen Monaten große Resonanz gefunden: der besonders für die Bedürfnisse von Kindern entwickelte „Biene Maja Junior Schutz Brief“. Durch die Verbindung aus Kapitalanlage und Vorsorge für Unfall und Krankheit begleitet er das Kind ein ganzes Leben lang.

Da sich ein Produkt mit Prominenten an der Seite erfolgreicher ins Rampenlicht stellen läßt, hat sich auch die NÜRNBERGER für einen Werbe-VIP entschieden: für die wohl berühmteste Biene der Welt. Die kleine, neugierige Biene Maja ist eine Identifikationsfigur für Kinder – und für Erwachsene. Schließlich verfolgten ihre Abenteuer schon viele Eltern in ihrer Kindheit. Dadurch besitzt Maja eine starke Akzeptanz in fast allen Generationen. Genau richtig, um das neue Kinderprodukt der NÜRNBERGER kräftig zu unterstützen. Und tatsächlich hat sich die freche Biene zusammen mit ihrem Bruder Willi als Sympathieträger auf zahlreichen Veranstaltungen erwiesen. Viele Vermittler buchten für die Präsentation des „Biene Maja Junior Schutz Briefes“ überlebensgroße Walk-around-Figuren, die eine magische

Anziehungskraft sowohl auf die kleinen als auch die großen Besucher ausstrahlten: Fast eine Million Menschen gingen bisher im gesamten Bundesgebiet bei mehr als 80 Familienevents mit den beiden Trickfilmstars auf Tuchfühlung. Doch nicht nur die Plüschstars zum Anfassen, sondern – neben den überzeugenden Produktmerkmalen – auch zahlreiche andere attraktive Marketingmaßnahmen machten den Junior Schutz Brief zu einem echten Erfolgsprodukt. Mal- und Bastelwettbewerbe, ein Biene Maja-Flugzeug mit wehendem Banner, riesige aufblasbare Maja-Figuren und Gewinnspiele rund um den schwarz-gelben Comic-Star waren nur einige der Promotion-Aktivitäten. Sogar ein „Biene Maja Junior Schutz Brief“-Song mit den Vorteilen des Kinderversorgungsproduktes wurde auf die bekannte Titelmelodie der Zeichentrickserie getextet. Im September wurde damit ein Hörfunkspot produziert, den die Filialdirektionen lokal und regional einsetzten. Insgesamt also ein rundum starker Auftritt des neuen Produktes – und selbstverständlich wird die fleißige Biene Maja auch im kommenden Jahr für die NÜRNBERGER fliegen und kräftig die Werbetrommel rühren.

Medienpräsenz

Gezielt ausgebaut hat die NÜRNBERGER 2003 ihre Pressearbeit in den Regionen. Die positive Nennung in einem Zeitungsartikel weckt bei den Lesern mehr Vertrauen als eine Anzeige. Deshalb hat der Bereich Öffentlichkeitsarbeit im Sommer und Herbst bei allen Filialdirektionen Workshops zum Thema PR durchgeführt. Mit Erfolg: Einige Filialdirektionen konnten sich bereits in der Presse wiederfinden. Um die regionale Pressearbeit nachhaltig zu unterstützen, gibt es im Extranet einen PR-Leitfaden mit Tips zur Kontaktpflege mit Medienvertretern, interessanten Themen und fertigen Mustertexten für die Filialdi-

rektionen. Auf diese Weise kann die Bekanntheit der NÜRNBERGER erhöht und das Interesse potentieller Kunden geweckt werden.

Überregional hat sich die NÜRNBERGER mit Sponsoring-Aktivitäten in der Öffentlichkeit dargestellt. Vor allem das Sportsponsoring bescherte dem Unternehmen eine intensive TV-Berichterstattung. Darüber hinaus betätigte sich die NÜRNBERGER als Programmsponsor. Wie in den Jahren zuvor präsentierte sie im Nachrichtensender n-tv die populäre Talk-Sendung „Maischberger“.

Doch auch die neuen Medien werden erfolgreich genutzt: Zusammen und zeitgleich mit sechs anderen Versicherern beteiligte sich die NÜRNBERGER im Februar 2003 an einem Online-Leistungsvergleich. Ziel der Untersuchung war es, die Effizienz der angebotenen Leistungen im Internet zu kontrollieren, um die

aus Kundensicht richtigen Leistungen mediengerecht anbieten zu können. Das erfreuliche Ergebnis: Weit über die Hälfte aller Befragungsteilnehmer bewerteten unsere Homepage www.nuernberger.de mit „gut“ oder „sehr gut“.

Sportsponsoring

Das Sportsponsoring der NÜRNBERGER trägt nachhaltig zur Verankerung der Unternehmensgruppe im Bewußtsein der Bevölkerung bei, das bestätigt allein die konstante Berichterstattung. Auch der Region Nürnberg nutzen unsere Sponsoringaktivitäten: Durch das Radsport-Sponsoring der NÜRNBERGER kann sie ihre Ausnahmestellung als Region des Zweirads und des Radsports behaupten, die sie seit Beginn des 19. Jahrhunderts innehat.

Für das Jahr 2003 lautete das Ziel des Damenteams Equipe NÜRNBERGER Versicherung: Weltspitze. Dies ist den Radsportlerinnen eindrucksvoll gelungen, sie konnten zahlreiche werbewirksame Erfolge feiern. Bei der Deutschen Straßenmeisterschaft in Spalt siegte Trixi Worrack praktisch vor der Haustür der NÜRNBERGER. Auch die nationalen Titel im Zeitfahren (Judith Arndt) und im Bergfahren (Liane Bahler) konnte die Equipe holen. Bei der „Tour de France féminin“ errang das Frauenprofi-team insgesamt fünf Etappensiege, und Judith Arndt belegte am Ende

einen hervorragenden dritten Platz im Gesamtklassment. Bei der Straßen-WM in Kanada wurde sie sogar Vizeweltmeisterin im Zeitfahren.

Neben dem Radsport ist und bleibt der NÜRNBERGER BURG-POKAL der Dressurreiter ein bedeutendes Element des Sportsponsorings. Innerhalb weniger Jahre hat sich der Wettbewerb einen hohen Stellenwert im Reitsport erarbeitet. Der im Finale in Frankfurt gekürte Gewinner gilt als inoffizieller Deutscher Meister der jungen Dressurpferde. Inzwischen ist es Tradition, daß Pferde aus dem Kreis der Finalteilnehmer den Sprung in die Weltspitze schaffen. Paradebeispiel im Jahr 2003: Die beiden BURG-POKAL-Pferde „Piccolino“ von Klaus Husenbeth und „Bonaparte“ von Heike Kemmer gehörten der siegreichen Deutschen Mannschaft bei der Dressur-Europameisterschaft an. Neben dem BURG-POKAL unterstützt die NÜRNBERGER auch Süddeutschlands größtes Turnier „Pferd International“, das auf der Olympia-Reitanlage in München-Riem ausgetragen wird.

Nürnberg und die NÜRNBERGER

Mit Nürnberg ist die NÜRNBERGER eng verbunden. Sie profitiert von der Vielfalt der Stadt, etwa wenn es darum geht, qualifizierte Arbeitskräfte zu werben und zu halten. Umgekehrt engagiert sich die NÜRNBERGER in vielfacher Weise für die Stadt, die ihr den Namen gab. Ein sportliches Highlight war beispielsweise das Radrennen „Rund um die Nürnberger Altstadt“, das die NÜRNBERGER als Titelsponsor mitwirkte und zu dem 200.000 Zuschauer kamen. Diesmal gab es eine besondere Premiere: Mit Unterstützung unseres Unternehmens

erhielt der Damenwettbewerb vom Weltverband den exklusiven Weltcup-Status. Damit wurde Nürnberg Austragungsort des ersten und einzigen Damen-Weltcup-Rennens in Deutschland.

Auch für die kulturelle Vielfalt der Stadt setzt sich die NÜRNBERGER ein. Nach wie vor sponsert sie die Nürnberger Philharmoniker mit ihrem international gefragten Generalmusikdirektor Philippe Auguin. Nach dem überwältigenden Erfolg des ersten Opernballs „Albrecht Dürer“ im Jahr 2002 trat die NÜRNBER-



GER beim zweiten Dürer-Ball im September wieder als Hauptsponsor auf. Und auch hier wurde eine Premiere gefeiert: Zur Veranstaltung durfte erstmals die Staatsoper Nürnberg einladen. Die Bayerische Staatsregierung hatte im September die städtischen Bühnen in den Rang eines Staatstheaters erhoben – nicht zuletzt aufgrund des nachhaltigen Einsatzes der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE. Nürnbergs Hommage an seinen berühmten Sohn Albrecht Dürer lockte 3.000 Besucher an, darunter zahlreiche Prominente aus dem In- und Ausland. Schon jetzt hat der Nürnberger Opernball einen festen Platz unter vergleichbaren internationalen Veranstaltungen eingenommen. Und die NÜRNBERGER ist stolz, diese Tradition mitbegründet zu haben.

In ein nächtliches Kunstmekka verwandelte sich Nürnberg in der vierten Blauen Nacht im Mai 2003, das sich 130.000 Besucher nicht entgehen lassen wollten. Auch hier trat die NÜRNBERGER als Hauptsponsor auf; die neobarocke NÜRNBERGER Akademie als „Blaues Palais“ war wieder Schauplatz vielfältiger Aktivitäten, darunter Performances, Lesungen und Live-Musik. Im Marmorsaal wurde die Veranstaltung von Oberbürgermeister Ulrich Maly und Kulturreferentin Julia Lehner zusammen mit dem NÜRNBERGER Aufsichtsrats-

vorsitzenden Hans-Peter Schmidt und dem Vorstandsvorsitzenden Günther Riedel eröffnet. Im gesamten Veranstaltungsgebiet verkauften 35 Azubis der NÜRNBERGER an Sonderständen und als „fliegende Händler“ rund 10.000 Blinky's – blau blinkende Blumen-Anstecker. Die Lichtanstecker waren heiß begehrt, bis Mitternacht waren alle verkauft. Der Erlös kam dem Projektbüro der Stadt zugute.

Im September trat die NÜRNBERGER als Sponsor auf der 50. Bundeskonferenz der Wirtschaftsjunioren (BUKO 2003), die unter dem Motto „Wo Zukunft Tradition hat“ in Nürnberg stattfand, auf. Insgesamt 1.200 Besucher nahmen an dem vielfältigen Programm mit Firmenbesichtigungen und zahlreichen kulturellen und gesellschaftlichen Highlights teil.

Nürnberg soll für Familien noch attraktiver werden. Weil die NÜRNBERGER als großer Familienversicherer mit diesem Ziel übereinstimmt, unterstützt sie das Bündnis für Familie. Darüber hinaus setzt sich die NÜRNBERGER auf vielfältige Weise für Familien und Kinder in Nürnberg ein. Seit Jahren fördert das Unternehmen zum Beispiel zum Christkindlesmarkt den Lichterzug der Volksschulen, spendet Computer an Schulen und unterstützt große Familien- und Kinderfeste im gesamten Bundesgebiet.

Business Tower

Ein „Familientag“ wurde auch der Tag der offenen Tür, den die NÜRNBERGER am 28. September rund um den 135 Meter hohen Business Tower veranstaltete. 35.000 Gäste strömten zu dem großen Fest – absoluter Besucherrekord. Besonderer Anziehungspunkt war wieder der Business Tower mit seiner Aussichtsplattform. Fast 16.000 Menschen fuhren mit einem der beiden Schnellaufzüge in den 34. Stock, um vom Dach des höchsten Bürogebäudes Bayerns einen einzigartigen Blick über Nürnberg und die Umgebung zu genießen. Doch nicht nur in luftiger Höhe gab es viel zu sehen: Mit einer großen Infomesse im Finanz- und Dienstleistungszentrum wurde den Besuchern die unsichtbare

Ware „Versicherungsschutz“ anschaulich. Darüber hinaus stellte sich die NÜRNBERGER den Besuchern als einer der größten Arbeitgeber der Stadt mit dem Thema „Das Haus der 100 Berufe“ vor und informierte über die Berufschancen im Unternehmen.

Das Kasino im Erdgeschoß stand ganz unter dem Motto „Förderer der Region“. Hier gaben die Partner des Hauses, darunter das Germanische Nationalmuseum und das Staatstheater Nürnberg, einen Überblick über das gesamte soziale und kulturelle Engagement der NÜRNBERGER. Die sportlichen Aktivitäten wurden durch Radsportlerinnen der Equipe NÜRNBERGER

Versicherung sowie den Stand der Dressurreiter präsentiert. Im gesamten Außenbereich der Generaldirektion sorgten Live-Musik, allerlei Leckerbissen, Vorführungen der Höhenrettung der Berufsfeuerwehr, Hubschrauberrundflüge sowie ein buntes Kinderprogramm für einen rundum gelungenen Familientag.

Tradition hat inzwischen das Engagement der NÜRNBERGER für karitative Organisationen in Verbindung mit ihrem Tag der offenen Tür: Pro Besucher spendete das Unternehmen einen Euro an die Blindeninstitutsstiftung Rückersdorf. Den symbolischen Scheck nahm Schirmherrin Karin Stoiber, Gattin des Bayerischen Ministerpräsidenten, bei einem Besuch im Business Tower entgegen.

Der Business Tower war im Jahr 2003 nicht nur Anziehungspunkt für viele Nürnberger, sondern auch wieder Treffpunkt wichtiger Entscheidungsträger: So früh wie noch nie – im März – informierte die NÜRNBERGER in der Generaldirektion Presse und Aktionäre über die Konzernentwicklung im Vorjahr. Trotz negativer äußerer Einflüsse konnten sich die Zahlen für 2002 sehen lassen, was auch bei der Bilanzpressekonferenz von vielen Medien aufgenommen und millionenfach an Leser, Zuhörer und Zuschauer transportiert wurde.

Die NÜRNBERGER kann auf eine ganz besondere Ehrung stolz sein: Im September wurde die Generaldirektion vom Bundesverband Feuerlöschgeräte und –anlagen (bvfa) für ihren umfassenden und zukunftsweisenden Brandschutz ausgezeichnet. Das Gütesiegel „Sprinkler Protected“ erhalten nur Gebäude, die mehr für die Sicherheit von Besuchern und Angestellten tun, als vom Gesetzgeber vorgeschrieben. Das Brandschutz-Konzept ist in jeder Hinsicht vorbildlich: Die Sprinkleranlage ist die größte ihrer Art in Deutschland. Mehr als 13.000 Sprinkler sind über das ganze Gebäude verteilt – von der Tiefgarage über die Eingangshalle und alle 2.500 Büroräume sowie Flure, Treppenhäuser und Teeküchen bis zum Konferenzbereich im 33. Stockwerk des Business Towers. Mit der Auszeichnung für optimalen Brandschutz befindet sich die NÜRNBERGER nun in exklusiver Gesellschaft: Zuvor erhielten bereits der Reichstag, das Berliner Hotel Adlon und der Flughafen München das begehrte Prädikat.

Damit bestätigt sich das Unternehmensmotto: „Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg“ verspricht die NÜRNBERGER nicht nur ihren Kunden – auch die Mitarbeiter können sich an ihrem Arbeitsplatz sicher fühlen.

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2003

in EUR

Aktivseite				2003	2002
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital bei in den Konzernabschluß einbezogenen Tochterunternehmen für Anteile der anderen Gesellschafter davon: eingefordert: — EUR (Vj. — EUR)				7.175.547	7.175.547
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Geschäfts- oder Firmenwert		37.112.608			25.977.459
davon ab: Passive Unterschiedsbeträge		—		—	21.522
			37.112.608		25.955.937
2. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			15.376.281		16.305.341
				52.488.889	42.261.278
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			408.529.131		434.837.906
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		—			—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		—			—
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		274.711.685			209.443.174
4. Sonstige Beteiligungen		298.677.301			291.365.460
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		186.580.298			202.012.359
			759.969.284		702.820.993
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		3.227.712.936			3.351.117.964
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1.755.368.107			843.808.891
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1.528.700.398			1.569.728.634
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	2.037.948.121				2.520.755.475
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.739.588.687				2.085.677.689
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	101.019.888				106.571.613
d) übrige Ausleihungen	283.721.094				241.860.045
		4.162.277.790			4.954.864.822
5. Einlagen bei Kreditinstituten		617.411.761			310.921.146
6. Andere Kapitalanlagen		100.687.789			81.605.812
			11.392.158.781		11.112.047.269
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			3.141.058		1.645.319
				12.563.798.254	12.251.351.487
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice				2.615.772.444	1.896.893.211
Übertrag:				15.239.235.134	14.197.681.523

Passivseite

2003

2002

A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000		40.320.000
II. Kapitalrücklage		136.382.474		136.382.474
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	1.738.392			1.738.392
2. andere Gewinnrücklagen	376.433.724			419.878.409
		378.172.116		421.616.801
IV. Konzernjahresüberschuß/Vj. Konzernjahresfehlbetrag		7.615.795	–	28.266.182
V. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital		52.383.809		26.527.766
			614.874.194	596.580.859
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			63.522.584	1.022.584
C. Sonderposten mit Rücklageanteil			641.423	2.685.516
D. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	141.672.869			139.736.088
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	– 6.722.204			– 4.893.019
		134.950.665		134.843.069
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	9.621.411.785			9.488.952.218
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	– 261.824.977			– 249.714.117
		9.359.586.808		9.239.238.101
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	902.774.531			909.721.984
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	– 323.482.025			– 340.381.824
		579.292.506		569.340.160
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	645.517.770			684.272.406
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	– 346.815			– 1.582
		645.170.955		684.270.824
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		162.711.079		156.854.554
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	12.704.406			11.467.628
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	– 3.845.630			– 3.301.133
		8.858.776		8.166.495
			10.890.570.789	10.792.713.203
Übertrag:			11.569.608.990	11.393.002.162

Aktivseite				2003	2002
Übertrag:				15.239.235.134	14.197.681.523
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	85.037.180				76.130.218
b) noch nicht fällige Ansprüche	222.415.100				224.280.952
		307.452.280			300.411.170
2. Versicherungsvermittler		69.773.286			90.379.874
davon:			377.225.566		390.791.044
an verbundene Unternehmen:					
— EUR (Vj. — EUR)					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: — EUR (Vj. 174.521 EUR)					
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			23.921.860		39.867.992
III. Sonstige Forderungen			100.418.222		136.038.326
davon:				501.565.648	566.697.362
an verbundene Unternehmen:					
— EUR (Vj. — EUR)					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 16.109.241 EUR (Vj. 26.557.842 EUR)					
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			28.481.436		31.712.060
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			109.051.943		115.054.229
III. Andere Vermögensgegenstände			61.732.726		64.915.390
				199.266.105	211.681.679
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			166.606.052		165.222.410
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			35.257.062		41.495.548
				201.863.114	206.717.958
H. Aktive Steuerabgrenzung				50.433.679	18.760.101
Summe der Aktiva				16.192.363.680	15.201.538.623

Passivseite

2003

2002

Übertrag:			11.569.608.990	11.393.002.162
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	2.615.526.531			1.897.112.709
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	– 38.142.640			– 24.078.321
		2.577.383.891		1.873.034.388
II. übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	43.590			—
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—
		43.590		—
			2.577.427.481	1.873.034.388
F. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		41.670.831		38.349.964
II. Steuerrückstellungen		102.960.552		5.998.793
davon: für latente Steuern: 32.813.116 EUR (Vj. — EUR)				
III. Sonstige Rückstellungen		71.759.829		56.018.295
			216.391.212	100.367.052
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			306.211.249	279.099.792
H. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	982.120.017			1.054.829.881
2. Versicherungsvermittlern	54.324.742			50.048.253
davon:		1.036.444.759		1.104.878.134
gegenüber verbundenen Unternehmen: — EUR (Vj. — EUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: — EUR (Vj. 70.661 EUR)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		12.619.040		10.203.293
III. Anleihen		392.900		1.040.703
davon: konvertibel: — EUR (Vj. — EUR)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		187.253.252		194.006.289
V. Sonstige Verbindlichkeiten		272.282.744		230.369.618
davon:			1.508.992.695	1.540.498.037
aus Steuern: 2.510.674 EUR (Vj. 1.557.242 EUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 5.803.858 EUR (Vj. 6.042.172 EUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: — EUR (Vj. — EUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 6.487.635 EUR (Vj. 12.339.968 EUR)				
I. Rechnungsabgrenzungsposten			13.732.053	15.537.192
Summe der Passiva			16.192.363.680	15.201.538.623

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003

in EUR

	2003			2002
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	857.604.202			837.736.781
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 301.233.359			- 294.374.966
		556.370.843		543.361.815
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 4.531.520			- 3.277.991
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.492.595			- 378.891
		- 3.038.925		- 3.656.882
			553.331.918	539.704.933
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.137.503	962.555
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.907.921	1.257.389
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 593.153.720			- 583.758.449
bb) Anteil der Rückversicherer	228.009.867			225.889.083
		- 365.143.853		- 357.869.366
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	20.003.922			- 59.678.806
bb) Anteil der Rückversicherer	- 21.097.447			28.802.134
		- 1.093.525		- 30.876.672
			- 366.237.378	- 388.746.038
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		- 2.535		- 7.871
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		- 476.161		622.693
			- 478.696	614.822
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			- 705.979	- 503.053
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 231.463.245		- 235.374.074
b) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		60.904.957		61.542.179
			- 170.558.288	- 173.831.895
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 1.897.386	- 1.753.813
9. Zwischensumme			16.499.615	- 22.295.100
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 5.856.526	- 6.664.088
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			10.643.089	- 28.959.188

			2003	2002
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.947.713.447			1.872.221.824
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	– 68.894.018			– 43.940.640
		1.878.819.429		1.828.281.184
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		2.906.852		2.081.678
			1.881.726.281	1.830.362.862
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			94.580.159	163.254.077
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		9.653.938		12.305.548
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: — EUR (Vj. — EUR)				
aus assoziierten Unternehmen: 509.085 EUR (Vj. 583.489 EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: — EUR (Vj. 474.305 EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	18.489.932			23.891.522
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	584.422.749			584.391.561
		602.912.681		608.283.083
c) Erträge aus Zuschreibungen		5.873.387		4.558.834
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		120.676.429		107.078.530
			739.116.435	732.225.995
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			463.436.920	1.071.534
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.048.472	16.451.222
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	– 1.369.910.025			– 1.292.268.804
bb) Anteil der Rückversicherer	27.562.115			27.599.137
		– 1.342.347.910		– 1.264.669.667
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	– 12.644.920			– 28.275.714
bb) Anteil der Rückversicherer	1.483.762			– 4.679.173
		– 11.161.158		– 32.954.887
			– 1.353.509.068	– 1.297.624.554
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	– 848.665.303			554.822.323
bb) Anteil der Rückversicherer	26.174.346			728.161
		– 822.490.957		555.550.484
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		811.681		1.648.821
			– 821.679.276	557.199.305
Übertrag:			1.004.719.923	2.002.940.441

			2003	2002
Übertrag:			1.004.719.923	2.002.940.441
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			– 144.367.081	– 219.640.587
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlußaufwendungen	– 364.896.348			– 345.076.012
b) Verwaltungsaufwendungen	– 81.787.528			– 82.699.774
		– 446.683.876		– 427.775.786
c) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		14.430.011		12.044.072
			– 432.253.865	– 415.731.714
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		– 21.013.193		– 23.813.580
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		– 177.981.986		– 69.825.736
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		– 68.586.387		– 25.278.837
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		– 741.501		– 1.104.739
davon:			– 268.323.067	– 120.022.892
aus assoziierten Unternehmen: 741.501 EUR (Vj. 1.104.739 EUR)				
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			– 32.066.412	– 1.121.324.009
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			– 57.129.256	– 91.657.197
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			70.580.242	34.564.042
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		10.643.089		– 28.959.188
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		70.580.242		34.564.042
			81.223.331	5.604.854
Übertrag:			81.223.331	5.604.854

			2003	2002
Übertrag:			81.223.331	5.604.854
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. aufgeführt				
a) Erträge aus Beteiligungen	11.477.376			14.264.825
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: — EUR (Vj. — EUR)				
aus assoziierten Unternehmen: 8.680.242 EUR (Vj. 4.664.269 EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: — EUR (Vj. 3.830.165 EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.478.400			19.954.514
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	46.839.306			48.938.309
	62.317.706			68.892.823
c) Erträge aus Zuschreibungen	450.021			750.348
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	62.624.945			35.165.920
		136.870.048		119.073.916
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		311		—
4. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	– 22.288.654			– 22.109.863
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	– 44.379.696			– 55.990.389
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	– 19.146.385			– 2.183.285
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	– 611.804			– 11.838.596
davon:		– 86.426.539		– 92.122.133
aus assoziierten Unternehmen: 611.804 EUR (Vj. 11.615.596 EUR)				
5. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		– 163		—
		50.443.657		26.951.783
6. Technischer Zinsertrag		– 1.310.208		– 1.207.595
			49.133.449	25.744.188
7. Sonstige Erträge		68.839.969		74.415.710
8. Sonstige Aufwendungen		– 118.946.495		– 116.627.525
davon planmäßige Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert:				
auf einbezogene Unternehmen: 7.678.980 EUR (Vj. 5.046.265 EUR)				
auf assoziierte Unternehmen: 4.219.133 EUR (Vj. 3.769.439 EUR)				
			– 50.106.526	– 42.211.815
9. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			80.250.254	– 10.862.773
10. Außerordentliche Erträge		444.413		2.691.260
11. Außerordentliche Aufwendungen		– 1.537.989		– 46.955
12. Außerordentliches Ergebnis			– 1.093.576	2.644.305
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		– 68.400.074		– 19.461.525
14. Sonstige Steuern		– 3.510.710		– 1.840.954
			– 71.910.784	– 21.302.479
15. Jahresüberschuß/Vj. Jahresfehlbetrag			7.245.894	– 29.520.947
16. Anderen Gesellschaftern zustehender Jahresüberschuß			– 671.698	– 316.498
17. Auf andere Gesellschafter entfallender Jahresfehlbetrag			1.041.599	1.571.263
18. Konzernjahresüberschuß/Vj. Konzernjahresfehlbetrag			7.615.795	– 28.266.182

Kapitalflußrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003

in TEUR

	2003	2002
1. Jahresüberschuß/Vj. Jahresfehlbetrag	7.246	– 29.521
2. Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	802.251	– 553.574
3. Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungs- forderungen und -verbindlichkeiten	43.977	– 8.097
4. Veränderungen der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	7.665	– 2.650
5. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	– 72.045	– 114.782
6. Veränderung sonstiger Bilanzposten	109.011	62.470
7. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Überschusses	– 178.540	1.292.895
8. Kapitalfluß aus der laufenden Geschäftstätigkeit	719.565	646.741
9. Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	44.230	765
10. Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	– 44.309	– 11.617
11. Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	2.193.404	1.350.613
12. Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	– 2.678.201	– 1.674.153
13. Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	102.425	124.635
14. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	– 389.942	– 415.584
15. Sonstige Einzahlungen	354	434
16. Sonstige Auszahlungen	– 14.203	– 18.269
17. Kapitalfluß aus der Investitionstätigkeit	– 786.242	– 643.176
18. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	1.932	—
19. Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	– 873	– 751
20. Dividendenzahlungen	– 10.483	– 10.483
21. Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	70.099	– 12.246
22. Kapitalfluß aus der Finanzierungstätigkeit	60.675	– 23.480
23. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	– 6.002	– 19.915
24. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	115.054	134.969
25. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	109.052	115.054

Gemäß der Empfehlung des Deutschen Standardisierungsrats haben wir den Kapitalfluß nach der indirekten Methode dargestellt.

Die Kapitalflußrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE im Laufe des Geschäftsjahres durch Zu- und Abflüsse verändert haben. Dabei erfolgt

eine Dreiteilung der Zahlungsströme in laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Der in der Kapitalflußrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfaßt die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand und entspricht damit dem Aktivposten F. II. der Konzernbilanz.

Segmentberichterstattung

Gliederung der Konzernbilanz nach Geschäftsfeldern

in TEUR

Aktivseite	Leben		Kranken	
	31.12.2003	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2002
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital bei in den Konzernabschluß einbezogenen Tochterunternehmen für Anteile der anderen Gesellschafter	—	—	—	—
B. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Geschäfts- oder Firmenwert	10.223	3.680	—	—
2. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	10.417	11.930	43	77
C. Kapitalanlagen	11.033.624	10.792.365	156.085	125.590
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice	2.615.729	1.897.484	—	—
E. Forderungen	413.022	429.613	2.488	2.161
F. Sonstige Vermögensgegenstände	104.536	135.441	1.708	2.287
G. Rechnungsabgrenzungsposten	159.322	162.190	3.384	2.678
H. Aktive Steuerabgrenzung	4.383	— 1.052	891	—
Summe der Segmentaktiva	14.351.256	13.431.651	164.599	132.793
Passivseite				
A. Eigenkapital	214.825	111.482	11.996	10.935
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	35.000	—	—	—
C. Sonderposten mit Rücklageanteil	590	530	—	—
D. Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	10.074.773	10.015.449	148.008	117.817
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird (netto)	2.577.384	1.873.034	—	—
F. Andere Rückstellungen	92.275	41.802	222	427
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	300.679	274.123	—	—
H. Andere Verbindlichkeiten	1.047.810	1.105.193	4.367	3.607
I. Rechnungsabgrenzungsposten	7.920	10.038	6	7
Summe der Segmentpassiva	14.351.256	13.431.651	164.599	132.793

Schaden und Unfall		Finanzdienstleistungen		Konsolidierung/Sonstiges		Konzernwert	
31.12.2003	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2002
7.176	7.176	—	—	—	—	7.176	7.176
2.592	514	8.931	301	15.367	21.461	37.113	25.956
4.059	3.249	311	634	546	415	15.376	16.305
999.879	960.240	394.940	347.221	— 20.730	25.936	12.563.798	12.251.352
43	—	—	—	— —	591	2.615.772	1.896.893
112.586	150.209	8.941	8.037	— 35.471	— 23.323	501.566	566.697
67.753	52.462	20.686	18.604	4.583	2.888	199.266	211.682
36.400	38.683	2.714	2.940	43	227	201.863	206.718
42.076	25.480	1.184	— 7.162	1.900	1.494	50.434	18.760
1.272.564	1.238.013	437.707	370.575	— 33.762	28.507	16.192.364	15.201.539
317.578	300.245	107.910	99.686	— 37.435	74.233	614.874	596.581
70.000	70.000	3.523	3.068	— 45.000	— 72.045	63.523	1.023
52	2.156	—	—	—	—	642	2.686
667.790	659.447	—	—	—	—	10.890.571	10.792.713
43	—	—	—	—	—	2.577.427	1.873.034
52.388	20.498	17.008	10.511	54.498	27.129	216.391	100.367
5.532	4.977	—	—	—	—	306.211	279.100
158.716	179.131	307.949	256.114	— 9.849	— 3.547	1.508.993	1.540.498
465	1.559	1.317	1.196	4.024	2.737	13.732	15.537
1.272.564	1.238.013	437.707	370.575	— 33.762	28.507	16.192.364	15.201.539

Segmentberichterstattung

Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 nach Geschäftsfeldern
in TEUR

	Leben		Kranken	
	2003	2002	2003	2002
1. Gebuchte Bruttobeiträge				
aus Versicherungsgeschäften mit externen Dritten	1.868.260	1.802.309	79.454	69.913
aus Versicherungsgeschäften mit anderen Segmenten	—	—	—	—
2. Verdiente Beiträge (netto)	1.802.685	1.760.745	79.041	69.618
3. Erträge aus Kapitalanlagen	743.939	744.918	6.909	5.734
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	463.437	1.072	—	—
5. Übrige versicherungstechnische Erträge (netto)	90.065	174.887	5.563	4.818
6. Übrige Erträge	22.731	24.084	141	148
Summe Erträge (2. bis 6.)	3.122.857	2.705.706	91.654	80.318
7. Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	– 1.317.462	– 1.264.529	– 36.200	– 33.157
8. Aufwendungen für Beitragsrückerstattung (netto)	– 132.413	– 211.624	– 12.178	– 8.420
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	– 416.546	– 402.004	– 16.227	– 13.477
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen	– 275.897	– 134.604	– 568	– 64
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	– 32.066	– 1.121.324	—	—
12. Übrige versicherungstechnische Aufwendungen (netto)	– 854.237	488.956	– 24.572	– 23.414
13. Übrige Aufwendungen	– 31.717	– 27.885	– 348	– 339
Summe Aufwendungen (7. bis 13.)	– 3.060.338	– 2.673.014	– 90.093	– 78.871
14. Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	62.519	32.692	1.561	1.447
15. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	– 509	– 536	—	—
16. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	62.010	32.156	1.561	1.447
17. Außerordentliches Ergebnis	—	—	—	—
18. Steuern	– 50.321	– 19.661	– 422	– 272
19. Jahresergebnis ¹⁾	11.689	12.495	1.139	1.175

Die Segmentierung der Jahresabschlüsse erfolgt entsprechend der internen Organisationsstruktur der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE nach strategischen Geschäftsfeldern. Die Geschäftsfelder gliedern sich dabei in Lebens-Versicherungsgeschäft, Kranken-

Versicherungsgeschäft, Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft sowie Finanzdienstleistungen. Auf eine sekundäre Segmentierung nach regionalen Gesichtspunkten wurde wegen der aus Konzernsicht untergeordneten Bedeutung des Auslandsgeschäfts in

¹⁾ Aufwendungen/Fehlbeträge sind mit – gekennzeichnet

Schaden und Unfall		Finanzdienstleistungen		Konsolidierung/Sonstiges		Konzernwert	
2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002
857.604	837.737	—	—	—	—	2.805.318	2.709.959
—	—	—	—	—	—	—	—
553.332	539.705	—	—	—	—	2.435.058	2.370.068
92.116	74.600	29.408	20.368	3.615	5.679	875.987	851.299
—	—	—	—	—	—	463.437	1.072
3.046	1.012	—	—	—	—	98.674	180.717
18.892	20.258	50.794	47.214	— 25.029	— 17.288	67.529	74.416
667.386	635.575	80.202	67.582	— 21.414	— 11.609	3.940.685	3.477.572
— 366.087	— 388.690	—	—	2	5	— 1.719.747	— 1.686.371
— 482	— 100	—	—	—	—	— 145.073	— 220.144
— 177.047	— 176.149	—	—	7.008	2.066	— 602.812	— 589.564
— 56.463	— 65.741	— 10.899	— 12.915	— 10.923	1.180	— 354.750	— 212.144
—	—	—	—	—	—	— 32.066	— 1.121.324
— 8.232	— 7.803	—	—	—	—	— 887.041	457.739
— 34.884	— 37.627	— 58.999	— 52.924	18.900	10.963	— 107.048	— 107.812
— 643.195	— 676.110	— 69.898	— 65.839	14.987	14.214	— 3.848.537	— 3.479.620
24.191	— 40.535	10.304	1.743	— 6.427	2.605	92.148	— 2.048
— 498	— 1.535	— 991	— 476	— 9.900	— 6.268	— 11.898	— 8.815
23.693	— 42.070	9.313	1.267	— 16.327	— 3.663	80.250	— 10.863
— 1.124	3.942	3.069	4.203	— 3.038	— 5.501	— 1.093	2.644
— 18.822	— 723	— 779	— 1.509	— 1.567	863	— 71.911	— 21.302
3.747	— 38.851	11.603	3.961	— 20.932	— 8.301	7.246	— 29.521

Übereinstimmung mit dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 3-20 verzichtet.

Die Zahlenangaben zu den Geschäftsfeldern sind um segmentinterne Transaktionen bereinigt. Die Überleitung zum Konzernwert ergibt sich durch die

Angaben in der Spalte „Konsolidierung/Sonstiges“, die neben den segmentübergreifenden Konsolidierungsbuchungen auch die Daten solcher Gesellschaften und Geschäftsfelder beinhaltet, die nicht eindeutig den gesondert angegebenen Geschäftsfeldern zurechenbar sind.

Eigenkapitalspiegel

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Erwirt- schaftetes Konzern- eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis	Währungs- differenzen	andere neutrale Transaktionen
Stand 31.12.2001	40.320	136.382	403.526	2.778	—	—
Umstellung auf DRS 4 und 8 ¹⁾	—	—	39.684	3.213	—	—
Ausgabe von Anteilen	—	—	—	—	—	—
gezahlte Dividenden	—	—	- 10.483	—	—	—
Änderungen des Konsolidierungskreises	—	—	—	—	—	—
übrige Veränderungen	—	—	- 7.357	- 8.490	—	—
Konzernjahresüberschuß	—	—	- 29.521	—	—	—
übriges Konzernergebnis	—	—	—	—	—	—
Konzerngesamtergebnis	—	—	- 29.521	—	—	—
Stand 31.12.2002	40.320	136.382	395.849	- 2.499	—	—
Ausgabe von Anteilen	—	—	—	—	—	—
gezahlte Dividenden	—	—	- 10.483	—	—	—
Änderungen des Konsolidierungskreises	—	—	- 6.212	—	—	—
Fremdanteile an Stillen Reserven	—	—	—	—	—	—
erstmalige Anwendung DRS 10	—	—	2.004	—	—	—
übrige Veränderungen	—	—	4.769	- 5.256	—	—
Konzernjahresüberschuß	—	—	7.616	—	—	—
übriges Konzernergebnis	—	—	—	—	—	—
Konzerngesamtergebnis	—	—	7.616	—	—	—
Stand 31.12.2003	40.320	136.382	393.543	- 7.755	—	—

¹⁾ Im Jahr 2002 hatten wir erstmals die Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 4 und Nr. 8 auch auf die bereits in den Vorjahren einbezogenen Tochterunternehmen und at equity bewerteten assoziierten Unternehmen angewandt. Aus der Umgliederung aktiver Unterschiedsbeträge, die bis dahin mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet worden waren, sowie aus Buchwertanpassungen ergaben sich Eigenkapitalmehrungen von zusammen 35.521 TEUR. Hiervon entfallen 18.437 TEUR auf Firmenwerte einbezogener Tochterunternehmen, die in den Posten Geschäfts- oder Firmenwert umgeliert wurden, und 17.084 TEUR auf Firmenwerte und Buchwertanpassungen assoziierter Unternehmen, die nunmehr unter dem Posten Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen werden.

Eigenkapital ohne Anteil Minderheits- gesellschafter	Minderheiten- kapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital Minderheits- gesellschafter	Konzern- eigenkapital
		Währungs- differenzen	andere neutrale Transaktionen		
583.006	38.256	22	—	38.278	621.284
42.897	– 7.350	– 26	—	– 7.376	35.521
—	—	—	—	—	—
– 10.483	– 645	—	—	– 645	– 11.128
—	– 5.764	—	—	– 5.764	– 5.764
– 15.847	780	—	—	780	– 15.067
– 29.521	1.255	—	—	1.255	– 28.266
—	—	—	—	—	—
– 29.521	1.255	—	—	1.255	– 28.266
570.052	26.532	– 4	—	26.528	596.580
—	—	—	—	—	—
– 10.483	– 848	—	—	– 848	– 11.331
– 6.212	16.066	—	—	16.066	9.854
—	10.285	—	—	10.285	10.285
2.004	208	—	—	208	2.212
– 487	– 256	31	—	– 225	– 712
7.616	370	—	—	370	7.986
—	—	—	—	—	—
7.616	370	—	—	370	7.986
562.490	52.357	27	—	52.384	614.874

Konzernanhang

Angewandte Rechtsvorschriften

Den Konzernabschluß und -lagebericht für das Geschäftsjahr 2003 haben wir nach den Vorschriften der §§ 290 bis 315, 341i, j HGB sowie der §§ 58 bis 60 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die vom Deutschen Standardisierungsrat des DRSC – Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee e.V., Berlin, verabschiedeten und vom Bundesministerium der Justiz bekanntgemachten Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) zu Kapitalflußrechnung (DRS 2, DRS 2-20), Segmentberichterstattung (DRS 3, DRS 3-20), Unternehmenserwerben im Konzernabschluß (DRS 4), Risikoberichterstattung (DRS 5, DRS 5-20), Konzerneigenkapital und Konzerngesamtergebnis (DRS 7), Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen im Konzernabschluß (DRS 8), latenten Steuern im Konzernabschluß (DRS 10), Berichterstattung über Beziehungen zu nahe stehenden Personen (DRS 11), immateriellen Vermögenswerten des Anlagevermögens (DRS 12) sowie Grundsatz der Stetigkeit und Berichtigung von Fehlern (DRS 13)

wurden beachtet. Der Rechnungslegungs Standard zur Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen im Konzernabschluß (DRS 9) wurde nicht angewendet, da Gemeinschaftsunternehmen von uns nach der Equity-Methode bilanziert werden.

Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung folgen in ihrer Gliederung den Formblättern 1 und 4 der RechVersV. Aufgrund der Eigenart des Konzernabschlusses wurde in Übereinstimmung mit § 298 Abs. 1 HGB auf eine Gewinnverwendungsrechnung verzichtet.

In der Konzernbilanz oder Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene „davon-Vermerke“ für verbundene Unternehmen betreffen nicht in den Konzernabschluß einbezogene verbundene Unternehmen.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen haben wir nach dem um eine Spalte für Konzernkreis-/Währungsänderungen erweiterten Muster 1 der RechVersV dargestellt.

Einbezogene Unternehmen

In den Konzernabschluß einbezogen wurden außer der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Mutterunternehmen noch 51 (51) Tochtergesellschaften, darunter sieben inländische und zwei ausländische Versicherungsunternehmen, eine Pensionskasse, ein Kreditinstitut sowie ein Kommunikations-Dienstleistungsunternehmen. Bei den übrigen Tochtergesellschaften handelt es sich hauptsächlich um Finanzdienstleistungs-, Grundstücks- und Beteiligungsverwaltungsgesellschaften.

28 (35) in- und ausländische Gesellschaften, auf die wir einen maßgeblichen Einfluß ausüben, waren als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode zu bewerten.

Zugänge:
Erstmals nach der Equity-Methode bewertet wurde die ATRION Immobilien GmbH & Co. KG.

Abgänge:
Durch Verschmelzung auf ein weiteres voll einbezogenes Unternehmen sind zwei at equity bewertete Unternehmen untergegangen. Zwei nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen sind durch Verschmelzung bzw. Anwachsung auf andere at equity bewertete Unternehmen abgegangen.

Nach Reduzierung der Beteiligungsquote sind zwei Unternehmen nur noch zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten und schieden daher aus dem Kreis der at equity bewerteten

Unternehmen aus. Zwei weitere Unternehmen wurden im Geschäftsjahr veräußert.

Soweit sich die Konzernzahlen durch die Änderung des Konsolidierungskreises wesentlich verändert haben, wird hierauf in den Erläuterungen hingewiesen.

Es wurden weder Tochterunternehmen noch assoziierte Unternehmen wegen

untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Erläuterungen zur Konzernbilanz enthalten eine Aufstellung der verbundenen, assoziierten und wichtigsten Beteiligungsunternehmen.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluß wurde anhand der auf den 31.12.2003 aufgestellten und geprüften Jahresabschlüsse der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und der einbezogenen Tochterunternehmen erstellt.

Die Jahresabschlüsse der Nicht-Versicherungsunternehmen und der ausländischen Versicherungsgesellschaften haben wir mittels einer den Formblättern 1 und 4 angepaßten Handelsbilanz II erfaßt.

Aktiva und Passiva der einbezogenen Unternehmen sind unter Anwendung der §§ 300 Abs. 2 Satz 3, 308 Abs. 2 und 3 HGB grundsätzlich mit unveränderten Wertansätzen in den Konzernabschluß übernommen worden.

Sonderabschreibungen auf Gebäude gemäß § 4 Fördergebietsgesetz, § 6b EStG und § 7i EStG haben wir durch planmäßige Abschreibungen ersetzt.

Soweit die Voraussetzungen des § 341j Abs. 2 HGB nicht gegeben waren, haben wir bei Grundstücken und Anteilen an einbezogenen Tochter- und assoziierten Unternehmen konzerninterne Zwischenergebnisse herausgerechnet.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen haben wir gegeneinander aufgerechnet. Hierbei sind auch die versicherungstechnischen Rückstellungen um die auf konzerninterne Rückversicherung entfallenden Beträge gekürzt worden.

Im Konsolidierungskreis gebuchte Rückversicherungs-, Dienstleistungs- und Zinsabrechnungen wurden eliminiert und konzerninterne Gewinnausschüttungen in die anderen Gewinnrücklagen umgebucht.

Bei der Kapitalkonsolidierung von Tochterunternehmen wenden wir die Neubewertungsmethode an; dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs aufgerechnet. Hiernach sich ergebende aktive Unterschiedsbeträge weisen wir in der Konzernbilanz unter dem Posten Geschäfts- oder Firmenwert aus. Soweit in den Vorjahren Firmenwerte mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet worden waren, haben wir unter Aufgabe noch bestehender handelsrechtlicher Wahlrechte deren Restbuchwerte von 18.437 TEUR im Geschäftsjahr 2002 in den Posten Geschäfts- oder Firmenwert umgegliedert. Aus im Berichtsjahr vorgenommenen Erstkonsolidierungen ergaben sich aktive Unterschiedsbeträge von 8.906 (5.328) TEUR. Firmenwerte werden grundsätzlich über zehn Jahre linear abgeschrieben beziehungsweise zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Abschreibungen sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Sonstige Aufwendungen vermerkt. Sofern sich aus der Kapitalaufrechnung ein passiver Unterschiedsbetrag ergibt, das anteilige Eigenkapital der Tochterunternehmen also die aufgewendeten Anschaffungskosten übersteigt, wird dieser in der Konzernbilanz

offen vom Posten Geschäfts- oder Firmenwert abgesetzt und bei Eintritt der erwarteten Aufwendungen ergebniswirksam über den Posten Sonstige Erträge aufgelöst.

Auf erfolgswirksame Bewertungsanpassungen und Konsolidierungsmaßnahmen wurden latente Steuern mit dem künftigen Konzernsteuersatz abgegrenzt.

Soweit im Rahmen der Kapitalkonsolidierung stille Reserven aufgedeckt wurden, die zu zeitlichen Differenzen zwischen der Konzernbilanz und der entsprechenden Steuerbilanz führen, wurden darauf latente Steuern angesetzt. Der Buchwert dieser passiven latenten Steuern erhöht den Buchwert des entsprechenden Geschäfts- oder Firmenwerts. Im Geschäftsjahr wurden so passive latente Steuern in Höhe von 7,1 (Vorjahr 2,5) Millionen EUR erfolgsneutral erfaßt. Stille Lasten wurden nicht aufgedeckt. Latente Steuern auf den Geschäfts- oder Firmenwert oder den negativen Unterschiedsbetrag wurden nicht angesetzt.

Zu den wesentlichen Veränderungen bei Tochterunternehmen machen wir folgende Angaben:

GROGA Beteiligungsgesellschaft mbH,
Nürnberg
Veräußerungs-/
Rückkaufszeitpunkt: 09./19.12.2003
veräußerter Anteil/
erworbener Anteil: 50,19 %
Anteilsquote: 57,03 %
Anschaffungskosten: 31.023 TEUR
Beteiligungserträge: 1.512 (1.215) TEUR
Ordentliches Ergebnis: 1.441 (833) TEUR
Jahresüberschuß: 1.441 (860) TEUR

NÜRNBERGER
Investment Services GmbH, Nürnberg
Veräußerungs-/
Rückkaufszeitpunkt: 27.11./15.12.2003
veräußerter Anteil/
erworbener Anteil: 100 %
Anschaffungskosten: 9.009 TEUR
Erträge aus Gewinn-
abführung: 1.042 (1.411) TEUR
Ordentliches
Ergebnis: 1.774 (1.727) TEUR

Die auf konzernfremde Gesellschafter vollkonsolidierter Unternehmen entfallenden Anteile am Eigenkapital werden im Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital (Passiva A. V.) gezeigt. Außerdem sind im Zuge der Kapitalkonsolidierung aufgedeckte stille Reserven, die auf fremde Gesellschafter entfallen, hier enthalten.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden nach der Buchwertmethode mit den Wertansätzen zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile in den Konzernabschluß einbezogen.

Aus den Zugängen des Berichtsjahres ergaben sich aktive Unterschiedsbeträge von 56.388 (37.253) TEUR, wovon 20.175 (278) TEUR stillen Reserven zugeordnet werden konnten. Aus der Anwendung von DRS 10 entstanden bei der Aufdeckung stiller Reserven weitere aktive Unterschiedsbeträge von 7.051 (—) TEUR. Damit beliefen sich zum Jahresende die Firmenwerte aller assoziierten Unternehmen auf 69.880 (31.281) TEUR und die passiven Unterschiedsbeträge auf 0 (13) TEUR.

Die negativen, nicht passivierten Equity-Werte betrugen zum Bilanzstichtag 9.567 (10.181) TEUR.

Zu den wesentlichen Zugängen an assoziierten Unternehmen machen wir folgende Angaben:

ATRION Immobilien GmbH & Co. KG,
Grünwald
Einbeziehungszeitpunkt: 31.10.2003
Kapitalanteil und Stimmrechte: 31,63 %
Anschaffungskosten: 31.777 TEUR
Unterschiedsbetrag: 17.256 TEUR
Firmenwert: 0 TEUR

Wertänderungen, die sich aus der Equity-Bewertung ergeben, zeigen wir im Muster 1 (Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III) in der Zu- bzw. Abschreibungsspalte.

Da alle wesentlichen assoziierten Unternehmen ihre Jahresabschlüsse unter Beachtung der gängigen deutschen Bilanzierungs- und Bewertungsvor-

schriften aufstellen, waren Bewertungsanpassungen nicht vorzunehmen.

Nachfolgend haben wir für die at equity bewerteten Versicherungsunternehmen

die Bilanzen zum 31.12. und die Gewinn- und Verlustrechnungen für die Jahre 2003 und 2002 zusammengefaßt.

Bilanz

	2003 TEUR	2002 TEUR
Aktivseite		
Immaterielle Vermögensgegenstände	722	959
Kapitalanlagen	176.813	184.893
Forderungen	12.341	9.934
Sonstige Vermögensgegenstände	8.491	6.211
Rechnungsabgrenzungsposten	4.301	4.438
Summe der Aktiva	202.668	206.435
Passivseite		
Eigenkapital	29.297	32.144
Sonderposten mit Rücklageanteil	—	117
Versicherungstechnische Rückstellungen	144.594	149.554
Andere Rückstellungen	11.719	9.712
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	9.655	8.389
Andere Verbindlichkeiten	7.400	6.515
Rechnungsabgrenzungsposten	3	4
Summe der Passiva	202.668	206.435

Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge	140.168	146.352
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		
Kapitalanlageergebnis	5.967	8.199
Sonstiges Ergebnis	— 904	— 857
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	11.540	10.503
Außerordentliches Ergebnis	—	1.534
Steuern	— 6.669	— 4.275
Jahresüberschuß	4.871	7.762

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Einbeziehung von Tochterunternehmen schreiben wir planmäßig linear über zehn Jahre oder auf ihren beizulegenden Wert ab.

Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, bewertet.

Grundbesitz haben wir mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und die Gebäudewerte überwiegend linear, teilweise degressiv abgeschrieben. Außerdem sind sie um steuerliche Sonderabschreibungen und – soweit geboten – außerplanmäßige Abschreibungen gekürzt. Auf die in Zwangsversteigerungsverfahren erworbenen Objekte wurde nicht abgeschrieben.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Sonstige Beteiligungen sowie die unter den Anderen Kapitalanlagen ausgewiesenen Geschäftsanteile sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert aktiviert. Bei Beteiligungen an Personengesellschaften haben Liquiditätsrückflüsse die Buchwerte gemindert; ferner wurden die Ansätze bei Gesellschaften bürgerlichen Rechts um anteilige Betriebsergebnisse verändert.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind at equity bewertet. Dabei sind die in den Konzernabschluß übernommenen Buchwerte um die von den Unternehmen im Berichtsjahr erwirtschafteten Ergebnisse und sonstigen Eigenkapitalveränderungen entsprechend unserer Beteiligungsquote erhöht bzw. vermindert und Gewinnausschüttungen, Zwischengewinne sowie aktive Unterschiedsbeträge abgesetzt worden. Soweit die Voraussetzungen gegeben waren, sind die Wertansätze um passive Unterschiedsbeträge erhöht.

Bei Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Hypotheken und Grundschildforderungen, die mit dem Nennwert abzüglich eingegangener Tilgungsleistungen bilanziert sind.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie andere Kapitalanlagen sind mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Börsenwerten angesetzt. Sofern sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden sie wie Anlagevermögen bewertet. Für Wertpapiere derselben Gattung wurden Durchschnittskurse gebildet. Für die auf fremde Währung lautenden Wertpapiere haben wir den sich aus Wertpapier- und Devisenmittelkurs ergebenden Wert zum Anschaffungszeitpunkt zugrunde gelegt, soweit nicht zum Bilanzstichtag ein niedrigerer Ansatz erforderlich war.

Hypotheken- und Grundschildforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen sind mit dem Nennwert abzüglich fälliger Rückzahlungen bilanziert. Agio wird aktiv, Disagio passiv abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Pauschalwertberichtigungen haben wir nach Erfahrungswerten gebildet und aktiv abgesetzt. Uneinbringliche und zweifelhafte Ausleihungen wurden abgeschrieben bzw. wertberichtigt. Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden in Höhe der Nominalbeträge ausgewiesen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen sind gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft haben wir zu Nominalbeträgen bewertet. Wegen des allgemeinen Kreditrisikos und für voraussichtlich nicht einbringbare Teile der noch nicht fälligen Ansprüche haben wir nach Erfahrungswerten bei den Forderungen an Versicherungsnehmer eine Pauschalwertberichtigung gebildet und aktiv abgesetzt. Erforderliche Einzelwertberichtigungen wurden auch für die Forderungen an Versicherungsvermittler in angemessener Höhe gebildet.

Sonstige Forderungen sind mit den Nominalbeträgen abzüglich erforderlicher Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen angesetzt worden.

Die in der Position Sachanlagen und Vorräte ausgewiesene Betriebs- und

Geschäftsausstattung haben wir zu Anschaffungskosten bewertet. Sie wird überwiegend degressiv mit den steuerlich zulässigen Höchstsätzen abgeschrieben. Auf die lineare Abschreibungsmethode gehen wir über, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die Einbauten in fremden Grundbesitz wurden zu Herstellungskosten abzüglich der nach der vereinbarten Mietdauer bzw. Nutzungsdauer der angemieteten Bauten erforderlichen Abschreibungen ausgewiesen.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind hauptsächlich zu Festwerten angesetzt.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweisposten haben wir zu Nominalbeträgen bewertet.

Passiva

Die nach handels- und aufsichtsrechtlichen Grundsätzen ermittelten Versicherungstechnischen Rückstellungen

- Beitragsüberträge
- Deckungsrückstellung
- Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
- Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung
- Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen
- Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

haben wir mit unveränderten Wertansätzen aus den Bilanzen der einbezogenen Versicherungsunternehmen übernommen.

Rückstellungen für Pensionen wurden nach dem Teilwertverfahren ermittelt und in ausreichender Höhe bilanziert. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem jeweils gültigen Rechnungszinsfuß.

Steuer- und Sonstige Rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe; dabei werden die Rückstellungen für Jubiläumzahlungen, Altersteilzeit und Sonderzahlungen an Mitarbeiter entsprechend dem steuerlichen Teilwertverfahren ermittelt.

Nachrangige Verbindlichkeiten, Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft sowie die Anderen Verbindlichkeiten sind zu Nominalwerten bzw. mit den Rückzahlungsbeträgen bilanziert.

Währungsumrechnung

Die Berichtswährung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist der Euro.

Die Umrechnung von Beträgen in fremder Währung wurde mit dem Mittelkurs (Referenzkurs) vorgenommen.

Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

Die Posten der in fremder Währung aufgestellten Handelsbilanzen wurden mit den Stichtagskursen zum Jahresende umgerechnet; hiervon ausgenommen ist das Eigenkapital, das wir zu historischen Kursen umgerechnet haben. Dabei entstehende Umrech-

nungsdifferenzen haben wir in den unter den Gewinnrücklagen ausgewiesenen Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung eingestellt.

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnungen wurden nunmehr zu Quartalsdurchschnittskursen (im Vorjahr zu Jahresdurchschnittskursen) umgerechnet.

Zwecks Harmonisierung der Posten der Gewinnverwendungsrechnung mit dem bilanziellen Eigenkapital wurden diese zu Stichtagskursen umgerechnet. Hierbei auftretende Umrechnungsdifferenzen haben wir unter den Positionen III. 7. „Sonstige Erträge“ bzw. III. 8. „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesen.

Die Kurse der in fremder Währung aufgestellten Abschlüsse stellen sich

wie folgt dar (1 EUR entspricht dem jeweiligen Wert):

	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12.2003	31.12.2002	2003	2002
Schweizer Franken	1,5579	1,4524	1,5134	1,4672
US-Dollar	1,2630	1,0487	1,1263	0,9456

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2003 in TEUR

Aktivposten

B. Immaterielle Vermögensgegenstände
1. Geschäfts- oder Firmenwert
2. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände
3. Summe B.
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen
4. Sonstige Beteiligungen
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
6. Summe C II.
C III. Sonstige Kapitalanlagen
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen
4. Sonstige Ausleihungen
a) Namensschuldverschreibungen
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
d) übrige Ausleihungen
5. Einlagen bei Kreditinstituten
6. Andere Kapitalanlagen
7. Summe C III.
insgesamt

Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen		Konzernkreis-/ Währungs- änderungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
25.956	9.562	—		8.913	—	—	7.318	37.113
16.305	4.582	—	2	226	7	—	5.728	15.376
42.261	14.144	—	2	9.139	7	—	13.046	52.489
434.838	10.596	—	47	— 9.591	14.896	—	12.371	408.529
—	—	—		—	—	—	—	—
—	—	—		—	—	—	—	—
209.443	91.243	—		255	20.873	3.226	8.582	274.712
291.366	58.997	—	33.295	21.997	40.291	—	97	298.677
202.012	101.679	—	26.339	— 573	69.799	—	20.400	186.580
702.821	251.919	—	59.634	21.679	130.963	3.226	29.079	759.969
3.351.118	553.771	35.785	—	148	542.790	4.871	174.894	3.227.713
843.809	1.032.512	—	—	1.739	118.621	600	1.193	1.755.368
1.569.729	59.891	—	3.000	—	98.217	931	634	1.528.700
2.520.756	99.500	—	—	—	582.455	147	—	2.037.948
2.085.677	269.389	3.580	—	—	617.853	8	1.212	1.739.589
106.572	31.074	—	—	—	36.626	—	—	101.020
241.860	23.923	22.428	—	—	3.697	—	793	283.721
310.921	318.184	—	4	— 523	11.166	—	—	617.412
81.605	31.737	—	—	—	8.304	—	4.350	100.688
11.112.047	2.419.981	58.789	—	2.410	2.019.729	6.557	183.076	11.392.159
12.291.967	2.696.640	—	894	18.817	2.165.595	9.783	237.572	12.613.146

B. Immaterielle Vermögensgegenstände

Aktiva

1. Geschäfts- oder Firmenwert

Die Firmenwerte aus der Kapitalaufrechnung einbezogener Unternehmen betrugen 37.113 (25.970) TEUR; sie werden über zehn Jahre linear oder auf ihren beizulegenden Wert abgeschrieben. Der Bruttobetrag dieser Firmenwerte betrug zum 01.01.2003 59.737 TEUR,

Zugang 18.453 TEUR (davon 9.540 TEUR gemäß DRS 10), Bruttobetrag zum 31.12.2003 mithin 78.190 TEUR. Planmäßig wurden im Berichtsjahr 5.380 TEUR und außerplanmäßig 1.938 TEUR abgeschrieben.

2. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

Dieser Posten enthält Software, die linear über 3 bis 5 Jahre abgeschrieben wird.

C. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der von Konzernunternehmen überwiegend eigengenutzten

Grundstücke und Bauten erhöhte sich auf 24.457 (13.483) TEUR.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist unmittelbar und über

Konzernunternehmen mittelbar an nachfolgenden Unternehmen beteiligt:

Name und Sitz		Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
Verbundene Unternehmen			
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	40.000	100
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG, Nürnberg	EUR	6.200	90
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg	EUR	10.000	100
NVÖ Verwaltungsgesellschaft m.b.H., Salzburg	ATS	10.500	99,76
Nürnberger Finanz Service Ges.m.b.H., Wien	EUR	50	100
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg	EUR	2.050	100
NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg	EUR	3.000	100
NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung mbH, Nürnberg	EUR	130	100
GROGA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	5.260	57,03
NÜRNBERGER-Akademie am Gewerbemuseumsplatz 2 GdbR, Nürnberg		—	100
Bauherrengemeinschaft GdbR Nürnberger Straße, Erlangen		—	100

Name und Sitz		Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
NÜRNBERGER Versicherungen Ostendstraße GbR, Nürnberg		—	100
NÜRNBERGER Versicherungen Verwaltungsgebäude Nunnenbeckstraße GbR i.L., Nürnberg		—	100
Pleichertor Grundstücksgesellschaft mbH & Co.KG i.L., Nürnberg		—	99
Pleichertor Grundstücks-Verwaltungs GmbH i.L., Nürnberg	DM	50	100
NÜRNBERGER Realty, Inc., Wilmington	USD	125	0,01
FFI Tysons Partners, L.P, Atlanta		—	100
NÜRNBERGER Ten Penn Realty, Inc., Wilmington	USD	125	0,01
FFI Ten Penn Partners, L.P., Atlanta		—	100
NÜRNBERGER LBJ Realty, Inc., Atlanta	USD	625	80
Nürnberg LBJ Realty, L.P., Dallas		—	100
LBJ Financial Center I, Ltd., Dallas		—	90
NÜRNBERGER International Center Realty, Inc., Wilmington	USD	125	0,01
NÜRNBERGER International Center Realty, L.P., Wilmington		—	100
NÜRNBERGER RP Realty, Inc., Atlanta	USD	625	80
NÜRNBERGER RP Realty, L.P., Atlanta		—	100
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	40.320	100
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	38.603	74
GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG, Basel	CHF	12.000	100
2. ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Dahlwitz-Hoppegarten	DM	12.500	90
Bauherrengemeinschaft GdbR Elsterstraße, Leipzig		—	100
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	EUR	6.700	100
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	EUR	2.500	100
NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	5.000	100
Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH, Nürnberg	EUR	100	60
Noris Insurance Service GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
Ingenieur-Dienst Finanzberatung GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
Ingenieur-Dienst Risk GmbH Gesellschaft für Risikomanagement, Nürnberg	EUR	50	100
UFB/UMU Assekuranzmakler GmbH, Nürnberg	EUR	30	60
NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar- Vermittlungs-GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H., Bad Gastein	EUR	37	100
NÜRNBERGER Immobilienfonds Fünfzehnte KG, Nürnberg	DM	31.010	58,96
Fürst Fugger Verwaltungs-GmbH, Augsburg	EUR	1.025	100
Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg	EUR	13.294	99
Fürst Fugger Asset Management GmbH, München	EUR	500	100
Fürst Fugger Privatbank Immobilien GmbH, Augsburg	EUR	520	100
FFI USA San Antonio, L.P., Wilmington		—	90,01
FFI Real Estate USA, LLC, Atlanta		—	100
NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg	EUR	50	100

Name und Sitz	Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
Assoziierte Unternehmen		
ACB Immobilienverwaltungs GmbH, Dahlwitz-Hoppegarten	DM 50	50
ASB Autohaus Berlin GmbH, Berlin	EUR 3.580	40
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG, Grünwald	EUR 62.895	31,63
Autohaus Oberland GmbH, München	EUR 260	32
Bürhaus Immobilienverwaltungs KG, Berlin	DM 10.000	50
Zweite Bürhaus Immobilienverwaltungs KG, Berlin	DM 10.000	50
Car – Garantie GmbH, Freiburg	EUR 62	50
CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg	EUR 6.225	50
Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR 767	30
F. Haberl & Co. GmbH, München	EUR 30	32
Forumfinanz Vermögensberatungs- und Vermittlungs- AG, Bonn	EUR 50	49
Garanta Versorgungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR 55	39
Global Assistance GmbH, München	EUR 103	30
Kurfürsten Galerie GbR (Bruchteilsgemeinschaft), Kassel	—	50
Kurfürsten Galerie Verwaltungsgesellschaft mbH, Kassel	DM 60	50
MAHAG Münchener Automobil-Handel Haberl GmbH & Co. KG, München	EUR 16.136	32
MOHAG 2000 GbR, Recklinghausen	—	25
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	EUR 5.665	40,01
Noris Immobilienfonds-Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	DM 100	50
Techno Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR 1.900	26
FFI American Market Fund, L.P., Atlanta	USD 11.240	20,92
Versicherungsdienst AG des Autogewerbe-Verbandes der Schweiz, Bern	CHF 2.000	24
GÖVD Garanta Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg	ATS 500	26
International Center Development IV, Ltd., Dallas	—	84,7
RNN, LLLP, Delaware	—	85
Ten Penn Associates, L.P., West Germantown	—	62,1
Tysons International Partners G.P., Newton Square	—	75
5580 LBJ, Ltd., Dallas	—	90

Beteiligungsunternehmen

Die folgenden Beteiligungsunternehmen sind für den Konzern wirtschaftlich bedeutsam. Daneben bestehen weitere

Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung.

Name und Sitz		Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapital- anteil in %	Eigen- kapital in 1.000	Jahres- Ergebnis in 1.000
DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH, Nürnberg	EUR	1.500	19	13.996	– 441
Deutschbau-Holding GmbH, Frankfurt/Main	EUR	10.226	5,89	515.688	– 31.295 ¹⁾
Hannover Finanz GmbH, Hannover	EUR	62.100	10	106.972	92.165 ¹⁾
Leoni AG, Nürnberg	EUR	19.800	19,92	150.304	15.204 ¹⁾
Schweizerische National- Versicherungs-Gesellschaft, Basel	CHF	21.000	6,51	215.403	11.825 ¹⁾

¹⁾ Jahresabschluß zum 31.12.2002

Aufstellung über den Anteilsbesitz

Die Angaben gemäß § 313 Abs. 2 HGB werden in einer besonderen Aufstellung beim Handelsregister des Amtsgerichts

Nürnberg unter der Nummer HR B 66 hinterlegt.

Zeitwerte

	Bilanzwerte TEUR	Zeitwerte TEUR	Bewertungsreserven	
			TEUR	%
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	408.529	434.021	25.492	6,2
2. Aktien, Investmentanteile, Beteiligungen und andere Kapitalanlagen ¹⁾	3.901.790	3.807.274	– 94.516	– 2,4
3. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ¹⁾	1.755.368	1.769.760	14.392	0,8
angabepflichtige Kapitalanlagen	6.065.687	6.011.055	– 54.632	– 0,9
Zum Nennwert bilanzierte Kapitalanlagen	6.498.111	6.775.447	277.336	4,3
Gesamte Kapitalanlagen	12.563.798	12.786.502	222.704	1,8

¹⁾ Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 HGB hatten unsere Versicherungsunternehmen im Jahr 2002 Gebrauch gemacht und Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Der Bilanzwert der nicht mit dem Niederstwert bewerteten Aktien, Investmentanteile und andere Kapitalanlagen beläuft sich auf 2.958.871 TEUR, Zeitwert 2.780.613 TEUR, und der Bilanzwert der nicht mit dem Niederstwert bewerteten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere auf 1.449.244 TEUR, Zeitwert 1.464.309 TEUR. Hieraus ergibt sich eine stille Last von 232.167 TEUR, die bei den angegebenen Bewertungsreserven bereits in Abzug gebracht ist.

Für den Grundbesitz wurden die Zeitwerte gemäß der Empfehlung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) nach dem Ertragswertverfahren ermittelt.

Bei den nicht börsennotierten Beteiligungen wurden die Zeitwerte entsprechend den Empfehlungen des GDV auf der Grundlage zeitnah durchgeführter Anteilsübertragungen, nach dem Er-

tragswertverfahren oder nach der Equity-Methode i. S. des § 312 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 HGB ermittelt.

Die übrigen Kapitalanlagen wurden mit ihren amtlichen Börsenkursen bewertet.

Entsprechend der Kapitalkonsolidierung im Konzernabschluß wurde anstelle einer rein additiven Zusammenfassung eine Konsolidierung der Zeitwerte der einbezogenen Unternehmen vorgenommen.

E. Forderungen

III. Sonstige Forderungen

	2003 TEUR	2002 TEUR
fällige Zinsen und Mieten	17.314	18.893
Steuererstattungsansprüche	29.682	53.165
Schadenersatzansprüche	11.646	11.646
übrige	41.776	52.334
	100.418	136.038

F. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Die Geschäftsausstattung steht mit 18.284 (23.307) TEUR zu Buche.

III. Andere Vermögensgegenstände

Auf vorausgezahlte Versicherungsleistungen entfallen 56.074 (59.642) TEUR.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Unterschiedsbetrag aus den zum Nennwert angesetzten Namens-

schuldverschreibungen beträgt 5.624 (6.657) TEUR.

H. Aktive Steuerabgrenzung

Die aktive Steuerabgrenzung beruht auf den zeitlich begrenzten Unterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz und steuerlich noch nicht genutzten Verlustvorträgen. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen unternehmensindividuellen Steuersätzen. Dabei werden am Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen berücksichtigt. Latente Steueransprüche werden nur in dem Umfang bilanziert, wie eine Realisierung der künftigen

Steuererminderungsansprüche hinreichend wahrscheinlich ist. Sobald eine Realisierung nicht länger wahrscheinlich ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den Betrag vorgenommen, der mit hinreichender Wahrscheinlichkeit genutzt werden kann. Die Anwendung von DRS 10 erfolgt erstmals im Geschäftsjahr 2003. Die Vorjahres-Vergleichszahlen wurden unverändert übernommen.

A. Eigenkapital

Passiva

Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und gesetzliche Rücklage stimmen mit den Bilanzansätzen bei der NÜRNBER-

GER Beteiligungs-Aktiengesellschaft überein.

III. 2. andere Gewinnrücklagen

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung stellen wir auf den Konzernjahresüberschuß ab. Deshalb waren die im Berichtsjahr von einbezogenen Unternehmen aus dem Jahresüberschuß vorgenommenen Einstellungen in Gewinnrücklagen bzw. die Entnahmen aus Gewinnrücklagen wieder rückgängig zu machen.

Die Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung von DRS 10 zum 01.01.2003 wurden im Geschäftsjahr 2003 ergebnisneutral berücksichtigt. Dies führte zu

einer Erhöhung des Konzerneigenkapitals durch die Aktivierung von latenten Steuern auf zeitliche Differenzen zwischen Konzernbilanz und dem steuerlichen Bilanzwert um 21,2 Millionen EUR und durch die Aktivierung von latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge um 6,1 Millionen EUR. Andererseits reduzierte sich das Konzerneigenkapital durch die Passivierung von latenten Steuern auf zeitliche Differenzen zwischen Konzernbilanz und dem steuerlichen Bilanzwert um 25,1 Millionen EUR.

IV. Konzernjahresüberschuß/Vj. Konzernjahresfehlbetrag

Die Jahresergebnisse der konsolidierten Unternehmen, korrigiert um die erfolgswirksamen Konsolidierungsbuchungen

und Fremdanteile, ergeben diesen Posten.

V. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital

Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Anteile am Eigenkapital

vollkonsolidierter Unternehmen stellen wir in diesen Posten ein.

C. Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Ausweis betrifft die bei Konzerngesellschaften gebildeten Rücklagen gem. § 73a öVAG.

D. Versicherungstechnische Rückstellungen

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Zum Ausweis gelangen folgende versicherungstechnische Rückstellungen:

	2003 TEUR	2002 TEUR
Rückstellung für drohende Verluste	3.044	3.207
Stornorückstellung	3.993	2.541
übrige	1.822	2.418
	8.859	8.166

F. Andere Rückstellungen

II. Steuerrückstellungen

Die Rückstellungen für latente Steuern beruhen auf den zeitlich begrenzten Unterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie der Konsolidierung. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen unternehmensindividuellen Steuersätzen. Dabei

werden am Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen berücksichtigt. Die Anwendung von DRS 10 erfolgt erstmals im Geschäftsjahr 2003. Die Vorjahres-Vergleichszahlen wurden unverändert übernommen.

III. Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen wurden gebildet für:

	2003 TEUR	2002 TEUR
Urlaubsverpflichtungen	8.270	8.664
Jubiläumszahlungen	9.570	8.668
Sonderzahlungen	4.844	4.433
Vorruhestands- und Altersteilzeitleistungen	8.427	6.780
Berufsgenossenschaftsbeiträge	1.695	1.199
Abschlußprovisionen	20.582	16.267
Jahresabschluß- und Prüfungskosten	3.747	2.791
übrige Verpflichtungen	14.625	7.216
	71.760	56.018

Der nach steuerlicher Vorschrift ermittelten Rückstellung für Jubiläumszahlun-

gen wurden weitere Beträge nach handelsrechtlichen Grundsätzen zugeführt.

H. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen 173.230 (132.028) TEUR; grundpfand-

rechtlich gesichert sind 18.557 (34.835) TEUR.

IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Zur Finanzierung von Beteiligungsakquisitionen hatte die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft Ende 2001 ein langfristiges Darlehen über 100.000 TEUR und Ende 2003 ein

Schuldscheindarlehen über 10.000 TEUR aufgenommen. Insgesamt verminderten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 6.753 TEUR auf 187.253 TEUR.

V. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 41.913 TEUR auf 272.283 TEUR.

Bilanzstichtag auf 238.572 (172.930) TEUR.

Bei der Fürst Fugger Privatbank KG beliefen sich die Kundeneinlagen zum

I. Rechnungsabgrenzungsposten

Das hierin enthaltene Disagio beläuft sich auf 7.505 (10.906) TEUR.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) und II. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2003 TEUR	2002 TEUR
selbst abgeschlossenes Versicherungs- geschäft		
Lebens-VG	1.867.939	1.802.235
Kranken-VG	79.454	69.913
Schaden- und Unfall-VG	846.036	830.030
	2.793.429	2.702.178
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	11.889	7.781
	2.805.318	2.709.959
Vom selbst abgeschlossenen Versicherungs- geschäft entfallen auf:		
Inland	2.665.702	2.582.643
übrige EWR-Staaten	108.736	100.713
Drittländer	18.991	18.822

II. 1. b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge

Bereinigt um die Portefeuille-Eintritts- und Austrittsbeiträge betragen die abgegebenen Rückversicherungsbeiträge

im Lebens- und Kranken-Versicherungsgeschäft 70.015 (65.190) TEUR.

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Hier werden die Zinszuführen zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung und die Verzinsung der Brutto-Beitragsdeckungsrückstellung der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Unfall-

versicherung ausgewiesen. Die von uns an Rückversicherer gezahlten Depotzinsen wurden als Rückversicherungsanteil abgesetzt.

I. 4. und II. 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Der Abwicklungsgewinn im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft ermäßigte sich im Jahr 2003 auf 8,4 (11,4) %.

Das Ergebnis aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch

nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt beim Lebensversicherungsgeschäft 10.833 (11.390) TEUR.

Der Abwicklungsgewinn beim Lebensversicherungsgeschäft resultiert vor allem aus Rückstellungen für noch nicht anerkannte Versicherungsfälle aus der

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung, da bei der Anerkennung der Leistungspflicht im Einzelfall der Barwert der zukünftigen Zahlungen in die Deckungsrückstellung eingestellt wird. Dem

Abwicklungsgewinn stehen somit entsprechende Aufwendungen unter dem Posten II. 7. „Veränderung der Deckungsrückstellung“ gegenüber.

II. 5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

Der Posten enthält Erträge aus der Erhöhung noch nicht fälliger Ansprüche

an Versicherungsnehmer in Höhe von 145 (2.700) TEUR.

I. 6. und II. 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

Für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen wurden im Berichtsjahr 139.232 (216.491) TEUR und für

erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen 5.841 (3.653) TEUR aufgewendet.

I. 7. und II. 9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen auf:

	2003 TEUR	2002 TEUR
Abschlußaufwendungen		
Schaden- und Unfall-VG	105.974	115.028
Lebens- und Kranken-VG	364.896	345.076
	470.870	460.104
Verwaltungsaufwendungen		
Schaden- und Unfall-VG	125.489	120.346
Lebens- und Kranken-VG	81.788	82.700
	207.277	203.046
	678.147	663.150

II. 10. b) und III. 4. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft betragen die außerplanmäßigen Abschreibungen 170.151 (24.922) TEUR. In der nichtversicherungstechni-

schen Rechnung (Schaden- und Unfall-VG sowie übriges Geschäft) sind außerplanmäßige Abschreibungen von 38.630 (49.329) TEUR enthalten.

II. 12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

Die Aufwendungen für Zinsgutschriften an Versicherungsnehmer beliefen sich auf 40.446 (51.643) TEUR.

nehmer ergab sich ein Aufwand von 2.194 (30.354) TEUR.

Aus der Verminderung der noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungs-

III. 7. Sonstige Erträge

Aus Vermittlungsleistungen wurden Provisionen von 28.425 (28.292) TEUR vereinnahmt.

III. 8. Sonstige Aufwendungen

Sie umfassen Provisionsaufwendungen für das Vermittlungsgeschäft, die Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen, Abschreibungen auf Forderungen an Versicherungsvertreter und auf

Andere Vermögensgegenstände sowie die Personal- und Sachaufwendungen, die nicht den Funktionsbereichen zuzuordnen waren.

III. 12. Außerordentliches Ergebnis

Aus Umstrukturierungsmaßnahmen bei einer Tochtergesellschaft ergaben

sich saldiert Aufwendungen von 1.094 TEUR.

III. 13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand ist ausschließlich dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit zuzuordnen.

Die im Konzernabschluß ausgewiesenen Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2003 TEUR	2002 TEUR
Tatsächliche Ertragsteuern	74.583	20.263
Latente Steuern	– 6.183	– 802
Ertragsteuern	68.400	19.461
Sonstige Steuern	3.511	1.841
	71.911	21.302

Von den ausgewiesenen latenten Steuern des Geschäftsjahres ist ein Aufwand

von 0,4 Millionen EUR auf die Änderung von Steuergesetzen zurückzuführen.

Der ausgewiesene Steueraufwand 2003 ist um 35,4 Millionen EUR höher als der erwartete Ertragsteueraufwand. Ausgehend vom Ergebnis der normalen

Geschäftstätigkeit, ergibt sich die nachfolgende Überleitung des erwarteten auf den tatsächlichen Steueraufwand:

	2003 Mio. EUR	2002 Mio. EUR
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	80,3	– 10,9
x Konzernsteuersatz (in %)	41,1 %	39,8 %
= erwarteter Aufwand an Ertragsteuern	33,0	– 4,3
korrigiert um Steuerauswirkungen		
+/- Abweichungen vom Konzernsteuersatz	0,1	– 0,5
+ nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	40,8	34,6
– steuerlich außer Ansatz bleibende Erträge	– 25,1	– 28,4
+/- Effekte aus Beteiligungsgesellschaften	0,6	– 1,1
+/- KSt-Minderungen/-erhöhungen aus Gewinnausschüttungen	0,3	4,0
+/- Ansatz der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Steuerbilanz	2,9	0,6
+/- Konsolidierung (ohne latente Steuern)	4,6	4,1
+/- periodenfremde Steuern	18,5	9,0
+/- latente Steuern	– 6,2	– 3,1
+/- sonstige Auswirkungen	– 1,2	4,6
+/- Rundung	0,1	–
= ausgewiesener Aufwand an Ertragsteuern	68,4	19,5

Der Konzernsteuersatz setzt sich zusammen aus einem Körperschaftsteuersatz von 26,5 % (25,0 %) zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,5 % und einem

Gewerbesteuersatz der Obergesellschaft von 18,3 %. Unter Beachtung der Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer ergibt sich insgesamt ein Konzernsteuersatz von 41,1 % (39,8 %).

Die Steuerabgrenzungen setzen sich zum Bilanzstichtag und zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von DRS 10

(01.01.2003) wie folgt nach Bilanzpositionen zusammen:

	31.12.2003		01.01.2003	
	aktivisch	passivisch	aktivisch	passivisch
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—	6.204	—	6.549
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	1.484	17.407	1.023	10.804
Sonstige Kapitalanlagen	5.316	165	718	118
Sonstige Forderungen	366	76	174	81
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	36.764	3.385	37.020	4.212
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	692	—	71	—
Sonstige Rückstellungen	3.174	—	999	24
übrige zeitliche Bewertungsunterschiede	—	5.576	3	5.802
latente Steuerabgrenzungsposten				
auf zeitliche Differenzen gesamt	47.796	32.813	40.008	27.590
latente Steuerabgrenzungsposten auf steuerliche Verlustvorträge	2.638	—	6.065	—
	50.434	32.813	46.073	27.590

Der potentielle Körperschaftsteuer-Minderungsanspruch in Höhe des gemäß § 37 Abs. 2 KStG fortgeführten Körperschaftsteuerguthabens beträgt für die Unternehmen des Konzerns insgesamt 67,2 (68,8) Millionen EUR. Aus dem gemäß § 38 Abs. 1 KStG fortgeführten Endbestand an EK02 resultiert keine potentielle Körperschaftsteuer-Erhöpfungsverpflichtung.

Zum Bilanzstichtag bestehen nicht genutzte Verlustvorträge bezüglich der

Gewerbsteuer in Höhe von 45,3 (41,8) Millionen EUR und bezüglich der Körperschaftsteuer (inkl. entsprechender ausländischer Steuern) in Höhe von 64,9 (76,5) Millionen EUR. Für sie wurden aktive latente Steuern insoweit gebildet, als ihre Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist. Aus im Vorjahr nicht berücksichtigten Verlustvorträgen ergab sich im Geschäftsjahr ein latenter Steuerertrag von 0,2 Millionen EUR.

Von den bislang ungenutzten Verlustvorträgen bezüglich der Körperschaftsteuer (inkl. entsprechender ausländischer

Steuern) verfallen in der Zukunft folgende Beträge, sofern sie nicht vorher genutzt werden können:

Nutzung spätestens im GJ	verfallender Betrag Mio. EUR
2004	5,2
2005	7,4
2006	6,8
2007	7,4
2008	4,7
2009	3,0
	34,5

Aufgrund der erstmaligen Anwendung von DRS 10 zum 01.01.2003 wurden aktive latente Steuern in Höhe von 27,3 Millionen EUR und passive latente Steuern in Höhe von 27,6 Millionen EUR

erfolgsneutral erfasst. Daneben wurden im Geschäftsjahr im Rahmen der Kapitalkonsolidierung weitere 7,1 Millionen EUR an passiven latenten Steuern erfolgsneutral berücksichtigt.

Sonstige Angaben

Mitarbeiter/Personalaufwand

Unsere Konzerngesellschaften beschäftigen hauptsächlich in Deutschland,

Österreich und der Schweiz im Jahresdurchschnitt 5.314 (5.411) Mitarbeiter.

	2003	2002
Inland		
Innendienst	3.620	3.681
angestellter Außendienst	1.498	1.541
Ausland		
Innendienst	177	170
angestellter Außendienst	19	19
	5.314	5.411

Der Personalaufwand – Löhne und Gehälter, soziale Abgaben sowie Aufwendungen für Altersversorgung und für

Unterstützung – betrug im Berichtsjahr 296.150 (288.851) TEUR.

Aufsichtsrat und Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungsgesellschaft

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 6 und 7 aufgeführt.

Die Vergütung des Vorstands ist leistungsorientiert. Sie setzt sich aus zwei Komponenten zusammen – einer festen und einer variablen Vergütung. In der festen Vergütung werden die Aufgaben des Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Die variable Vergütung ist erfolgsabhängig, sie wird vom Geschäftsergebnis bestimmt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Konzern der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE beliefen sich im Berichtsjahr auf 2.831 TEUR; darin enthalten sind variable Vergütungen von 883 TEUR.

Frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten 1.448 TEUR; für sie sind Pensionsrückstellungen zum 31.12.2003 in Höhe von 15.738 TEUR gebildet.

Ende 2003 beliefen sich die Hypotheken-/Grundschuldforderungen an

Vorstandsmitglieder auf 274 TEUR; im Berichtsjahr wurden 7 TEUR getilgt. Die Zinssätze betragen 5,0 bis 6,0 % bei einer vereinbarten Laufzeit von 5 bis 12 Jahren.

Für das Jahr 2003 ergaben sich Aufwendungen für den Aufsichtsrat in Höhe von 1.412 TEUR.

Zum Bilanzstichtag betrugen die Hypotheken-/Grundschuldforderungen an Aufsichtsratsmitglieder 736 TEUR; getilgt wurden im Berichtsjahr 18 TEUR. Bei einer vereinbarten Laufzeit von 10 Jahren bewegen sich die Zinssätze zwischen 5,2 und 8,35 %.

Gesellschaften, an denen Dr. Bernd Rödl beteiligt ist, erbrachten im Berichtsjahr Beratungsleistungen für Konzernunternehmen in Höhe von 9,8 TEUR.

Von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern wurden am 31.12.2003 110.090 Namensaktien der Gesellschaft gehalten.

Steuerliche Bilanzierungsmaßnahmen

In den Konzernabschluß wurden keine Abschreibungen nach rein steuerrechtlichen Vorschriften übernommen. Die zur Vermeidung eines höheren Wert-

ansatzes in der Steuerbilanz bei unseren ausländischen Versicherungsunternehmen unterlassenen Zuschreibungen betrugen 927 (616) TEUR.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die betriebliche Altersversorgung der Mitarbeiter im Konzern wird im wesentlichen von der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. getragen. Die Kasse wird durch Zuweisungen der Trägerunternehmen finanziert.

Aus den nach § 6a EStG gerechneten Leistungen der Kasse ergaben sich zum Bilanzstichtag nach Abzug des zu Veräußerungspreisen bewerteten Kassenvermögens mittelbare, nicht passivierte Versorgungsverpflichtungen von 61.853 TEUR. Die Bildung des Kassenvermögens unterliegt den Vorschriften des § 4d EStG.

Aus der Herabsetzung der Pflichteinlage bei der Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG im Jahr 2000 von 5.113 TEUR auf 26 TEUR haftet die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gemäß § 174 HGB.

Im Zusammenhang mit der Beteiligung an sechs Gesellschaften bürgerlichen Rechts ist gesamtschuldnerische Haftung gegeben. An acht Personenhandelsgesellschaften sind Konzernunternehmen als persönlich haftende Gesellschafter beteiligt.

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften belaufen sich auf 5.792 TEUR, die ausschließlich das Kreditgeschäft betreffen.

Als Gesellschafter der Fürst Fugger Privatbank KG hat sich die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbandes deutscher Banken e. V. bestehenden Einlagensicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e. V. von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnahmen gemäß § 2 Abs. 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zugunsten der Fürst Fugger Privatbank KG entstehen.

Sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Beteiligungsverhältnissen in Höhe von 1.000 TEUR und zugesagten, noch nicht ausgezahlten Grundschulden und Krediten von 22.782 TEUR. Weitere finanzielle Verpflichtungen resultieren aus sonstigen Kapitalanlagen in Höhe von 235.675 TEUR sowie aus Immobilienleasingverträgen für unser Verwaltungsgebäude bis zum Ablauf der ersten Mietperiode im Jahr 2012 bzw. 2013 in Höhe von jährlich 14.570 TEUR und aus weiteren Immobilienleasingverträgen in Höhe von jährlich 14.849 TEUR.

Eigene Aktien

Im Berichtsjahr haben Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, allen festangestellten Mitarbeitern der Konzerngesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE eine Vermögensbeteiligung nach § 19a EStG anzubieten. Die Mitarbeiter hatten die Möglichkeit, bis zu 20 Stück Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft mit einem Nachlaß zwischen 8 % und 12 % des entsprechenden Börsenkurses zu erwerben. Die Konzernunternehmen NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und Fürst Fugger Privatbank KG erwarben zu diesem Zweck am 22.05.2003 insgesamt 12.715 Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zum Kurs von 60,00 EUR pro Aktie und veräußerten diese Aktien zum 30.05.2003 an die Mitarbeiter zum durchschnittlichen Preis von 53,22 EUR pro Aktie. Die erworbenen und wieder veräußerten Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 44.503 EUR entsprechen 0,11 % des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

Ebenfalls im Berichtsjahr wurden durch verschiedene Konzerngesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE in den Monaten Januar bis Dezember insgesamt 145 Stück Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erworben. Bei diesem Erwerb handelt es sich um die Schenkung von jeweils zwei Aktien pro Mitarbeiter aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG im Jahr 2002. Vorstand und Aufsichtsrat hatten seinerzeit beschlossen, daß auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich in Elternzeit, Wehr- oder Zivildienst befinden, dieses Jubiläumsgeschenk bei ihrer Rückkehr noch erhalten sollten. Diese Aktien wurden unmittelbar nach dem jeweiligen Erwerbszeitpunkt unentgeltlich an die betroffenen Mitarbeiter übertragen. Die Gesamtzahl dieser erworbenen und unentgeltlich den Mitarbeitern überlassenen Aktien entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 508 EUR und damit 0,001 % des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG wurde am 18.12.2003 abgegeben und den Aktionären über das Internet ([http://www.nuernberger.de/Unternehmen/Investor Relations](http://www.nuernberger.de/Unternehmen/Investor_Relations)) dauerhaft zugänglich gemacht.

Zwischen Versicherungsunternehmen der NÜRNBERGER VERSICHERUNGS-

GRUPPE und Rückversicherungsunternehmen, die Anteile an der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft halten, bestehen seit vielen Jahren Rückversicherungsbeziehungen. Hohe Einzel- und Kumulrisiken aus Versicherungsverträgen werden zu marktüblichen Bedingungen zur Rückdeckung an diese weitergereicht.

Nürnberg, 16. Februar 2004

DER VORSTAND

Günther Riedel

Dr. Werner Rupp

Henning von der Forst

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke

Dr. Hans-Joachim Rauscher

Dr. Armin Zitzmann

Bestätigungsvermerk des Abschlußprüfers

Wir haben den von der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, aufgestellten Konzernabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Segmentberichterstattung, Eigenkapitalspiegel und Anhang, und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Zahlungsströme wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres. Der Konzernlagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, 19. Februar 2004

Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Heisig
Wirtschaftsprüfer

Steinle
Wirtschaftsprüfer

Erläuterung von Fachausdrücken

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Provisionen, Personal- und Sachkosten, die durch den Abschluß von Versiche-

rungsverträgen und die Verwaltung des Versicherungsbestandes anfallen.

Alterungsrückstellung (Krankenversicherung)

Die Alterungsrückstellung dient der Deckung des erhöhten Krankheitsrisikos im Alter.

Die Beiträge eines Versicherungsnehmers werden prinzipiell so kalkuliert, daß sie für die gesamte Dauer des Versicherungsverhältnisses konstant sind. Da im allgemeinen niedrigeren Kostenbelastungen in jungen Jahren höhere Kostenbelastungen in späteren Jahren gegenüberstehen, liegt der zu zahlende konstante Beitrag in jungen Jahren über

dem benötigten und in späteren Jahren unter dem benötigten Beitrag. Die Alterungsrückstellung wird aus der Differenz des zu zahlenden Beitrags und der im jeweiligen Versicherungsjahr kalkulatorisch für die Finanzierung der Krankheitskosten und für die Verwaltung des Vertrages benötigten Beiträge aufgebaut und mit dem festgelegten Rechnungszins verzinst. Die frei werdende Alterungsrückstellung wird auf die in der Versicherten-gemeinschaft verbleibenden Personen übertragen (Vererbung).

Assoziierte Unternehmen

Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluß durch ein in den Konzernabschluß einbezogenes Unternehmen

ausgeübt wird. Ab einer Beteiligungsquote von 20 % wird ein maßgeblicher Einfluß vermutet.

Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter

Sind konzernfremde Gesellschafter an in den Konzernabschluß einbezogenen Tochterunternehmen beteiligt, so ist

deren Anteil am Eigenkapital unter diesem Posten auszuweisen.

Beiträge

Preis für die vom Versicherer garantierten Leistungen.

Gebuchte Beiträge sind die im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdient sind jene Beiträge, die auf den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr entfallen.

Neubeiträge:

Beiträge für im Geschäftsjahr neu zugegangene Versicherungsverträge. Bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung

wird der laufende Beitrag für ein Jahr, bei Einmalbeitragsversicherungen der Einmalbeitrag ausgewiesen.

Mehrbeiträge:

Sie ergeben sich aus freiwilligen und bedingungsgemäßen Erhöhungen des Versicherungsschutzes bzw. des Entgelts.

Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Beträge, die der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und zur Erhöhung der Versicherungs-

summen (Bonus) verwendet oder mit den fälligen, laufenden Beiträgen verrechnet werden.

Beitragsüberträge

Aufgrund der Zahlungsweise der Kunden bereits vereinnahmtes Entgelt,

das auf Risikoperioden nach dem Bilanzstichtag entfällt.

Brutto bzw. netto (= für eigene Rechnung)

Jeweilige versicherungstechnische Position oder Quote vor (= brutto) bzw.

nach (= netto) Abzug der Rückversicherung.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung einer Versicherung wird durch die verzinsliche Ansammlung des Sparanteils der gezahlten Beiträge gebildet. Als versicherungstechnische Rückstellung stellt sie die Summe der Barwerte der künftigen Verpflichtungen abzüglich der Summe der Barwerte der künftig eingehenden Beiträge dar.

Bei der Fondsgebundenen Lebensversicherung (FLV) werden die Sparanteile in Anteileneinheiten umgewandelt und intern fortgeschrieben. Die Anzahl der Anteileneinheiten multipliziert mit dem maßgebenden Kurs am Bilanzstichtag ergibt die Deckungsrückstellung der FLV.

Equity-Methode (auch: at equity)

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind im Konzernabschluß at equity zu bewerten, d. h. mit dem anteiligen Eigenkapital des Unter-

nehmens. Entsprechend der Beteiligungsquote verändern Gewinne und Verluste den Wertansatz der Beteiligung.

Fondsgebundene Versicherung

Die Fondsgebundene Versicherung wird als Fondsgebundene Lebensversicherung (Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall) und als Fondsgebundene Rentenversicherung (Leibrentenversicherung) angeboten. Dabei werden die Sparbeiträge in Anteilen eines oder mehrerer Investmentfonds angelegt. Die

Wertentwicklung der Anteileneinheiten ist bei der Fondsgebundenen Lebensversicherung maßgebend für die Versicherungsleistung im Erlebensfall, bei der Fondsgebundenen Rentenversicherung für die Höhe der Rente bei Rentenbeginn.

Geschäfts- oder Firmenwert (auch: Kapitalkonsolidierung)

Ergeben sich aus der Kapitalkonsolidierung aktive Unterschiedsbeträge und sind diese nicht durch stille Reserven des erworbenen Tochterunternehmens

gedeckt, so ist der verbleibende Unterschiedsbetrag als Firmenwert in die Konzernbilanz einzustellen und zeitanteilig abzuschreiben.

Gewinnrücklagen (Konzern)

Sie enthalten die von Konzernunternehmen in den Vorjahren erwirtschafteten

Gewinne, soweit diese nicht ausgeschüttet wurden.

Gezeichnetes Kapital

Kapital, auf das die Haftung der Gesellschafter für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber Gläubigern be-

schränkt ist. Bei der Aktiengesellschaft ist es das Grundkapital.

Kapitalflußrechnung

Die Kapitalflußrechnung informiert über die Herkunft und Verwendung der Zahlungsmittel während des Geschäftsjahres. Sie gibt ferner Auskunft darüber,

wie die Zahlungsmittel erwirtschaftet und welche Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen wurden.

Kapitalkonsolidierung

Bei der Kapitalkonsolidierung werden Beteiligungsbuchwert (Anschaffungskosten) und mit dem Zeitwert angesetztes Eigenkapital der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen gegeneinander aufgerechnet (Neubewertungsmethode). Aktive Unter-

schiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. Liegt der Beteiligungsbuchwert unter dem Eigenkapital, so ergibt sich ein passiver Unterschiedsbetrag, der unter dem Konzerneigenkapital oder den Rückstellungen gesondert auszuweisen ist.

Kapitalrücklage

Über das Grundkapital hinausgehende Einzahlungen der Aktionäre in das

Eigenkapital der Gesellschaft werden der Kapitalrücklage zugeordnet.

Konsolidierungskreis

Zum Konsolidierungskreis rechnen: das Mutterunternehmen, die im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluß einbezogenen Tochterunter-

nehmen, quotenmäßig konsolidierte Gemeinschaftsunternehmen sowie at equity bewertete assoziierte Unternehmen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf zeitliche Unterschiede zwischen dem Handelsbilanzergebnis und dem steuerlichen Einkommen sowie für Ergebnisunterschiede aus im Konzernabschluß vorgenommenen Bewertungsanpassungen ermittelt. Sie dienen der Anpassung des Steueraufwands an das handelsrechtliche

Ergebnis. Bei Anwendung des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 10 (DRS 10) zu latenten Steuern im Konzernabschluß werden zusätzlich Vorteile aus zukünftig verwertbaren steuerlichen Verlustvorträgen als latente Steuern aktiviert.

Rechnungsabgrenzungsposten

Man unterscheidet zwischen transitorischen Posten, also Einnahmen oder Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Erträge oder Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag dar-

stellen, und antizipativen Posten, das sind Einnahmen oder Ausgaben des Folgejahres, die Erträge oder Aufwendungen des abgelaufenen Berichtsjahres betreffen.

Rechnungszins

Zinssatz, mit dem der Tarifbeitrag sowie die Deckungsrückstellung ermittelt werden.

Rohüberschuß (Lebens -und Krankenversicherung)

Der Rohüberschuß ist das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres und schließt die Beträge, die den Kunden als Direktgutschrift zugeteilt werden, die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung und den Jahresüberschuß ein. Zum Roh-

überschuß tragen in erster Linie die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnungsmäßigen Zinsen hinaus erwirtschaftet werden, aber auch ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

Rückstellungen

Rückstellungen sind Passivposten für Verpflichtungen, die dem Grunde nach bestehen, deren Höhe und/oder Zeitpunkt der Fälligkeit aber ungewiß sind.

Sie werden als versicherungstechnische Rückstellungen gebildet, soweit es die Eigenart des Versicherungsgeschäfts erfordert.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

Der Teil des Überschusses, der den Versicherungsnehmern nicht direkt gutgeschrieben, sondern zunächst zurückgestellt wird. Die RfB hat Pufferfunktion,

um, losgelöst von schwankenden Jahresergebnissen, eine möglichst gleichbleibende Überschußbeteiligung zu gewährleisten.

Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle

Geschätzter Aufwand, der zur Deckung bereits verursachter, im Geschäftsjahr

aber noch nicht endgültig abgewinkelter Schadenfälle erforderlich ist.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen (Erst- bzw. Vorversicherer) nimmt für einen Teil des selbst übernommenen Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer).

Die Rückversicherung entlastet damit den Vorversicherer von einem Teil seiner Wagnisse gegen Zahlung von Rückversicherungsbeiträgen.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen (Schaden- und Unfallversicherung)

Die Schwankungsrückstellung ist zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre bestimmt. Die ähnlichen Rückstellungen dienen zur Deckung spezieller Risiken in der

Produkthaftpflicht- und in der Atomanlagen-Sach- und Haftpflichtversicherung.

Segmentberichterstattung

Aufgliederung der Jahresabschlußposten nach Geschäftsfeldern (primäre Segmentierung) und – soweit

erforderlich – nach Regionen (sekundäre Segmentierung).

Verbindlichkeiten

Genau bestimmbare Schulden werden als Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Position enthält auch die verzinslich

angesammelten Überschußanteile der Versicherungsnehmer.

Versicherungsleistungen (auch: Schadenaufwand)

Zahlungen und Rückstellungen für die im Geschäftsjahr eingetretenen Versicherungsfälle und Rückkäufe einschließ-

lich der Aufwendungen für Regulierung und der Ergebnisse aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellungen.

Wertberichtigungen

Korrekturposten zu bestimmten Vermögensgegenständen. Die Pauschalwertberichtigungen zu Kapitalanlagen und Forderungen tragen dem allgemeinen Kreditausfallrisiko Rechnung.

Die Einzelwertberichtigungen auf Forderungen dagegen berücksichtigen einzelne, abgrenzbare Risiken.

Zeitwert

Der Zeitwert der Kapitalanlagen wird entweder anhand des Marktwertes (Börsenkurs, zeitnah durchgeführte

Verkäufe) oder allgemein anerkannter Verfahren (Ertragswertmethode, Equity-Methode) ermittelt.

Die NÜRNBERGER in Deutschland

www.nuernberger.de

Generaldirektion

90334 Nürnberg, Ostendstraße 100
(09 11) 5 31-0

Filialdirektionen

10719 Berlin, Kurfürstendamm 40/41
(0 30) 8 84 22-0
44137 Dortmund, Königswall 28
(02 31) 90 53-0
01187 Dresden, Chemnitzer Straße 42
(03 51) 87 36-0
40212 Düsseldorf, Berliner Allee 34/36
(02 11) 13 66-0
99085 Erfurt, Schlachthofstraße 19
(03 61) 56 75-0
60487 Frankfurt, Wildunger Straße 9
(0 69) 25 63-0
20099 Hamburg, Georgsplatz 1
(0 40) 3 21 06-0
30175 Hannover, Schiffgraben 47
(05 11) 33 83-0
50667 Köln, Apostelnstraße 1-3
(02 21) 20 09-0
04109 Leipzig, Elsterstraße 49
(03 41) 98 57-0
68165 Mannheim, Augustaanlage 18
(06 21) 40 08-0
80331 München, Sendlinger Straße 29
(0 89) 2 31 94-0
48143 Münster, Ludgeristraße 54
(02 51) 5 09-0
90489 Nürnberg, Rathenauplatz 2
(09 11) 92 65-0
93047 Regensburg, Landshuter Straße 19
(09 41) 79 74-0
19053 Schwerin, Bleicher Ufer 25/27
(03 85) 54 91-0
70174 Stuttgart, Goethestraße 7
(07 11) 20 27-0

Vertriebsdirektion

30177 Hannover, Podbielskistraße 166
(05 11) 9 09 81-0

Maklerdirektionen

40212 Düsseldorf, Berliner Allee 34/36
(02 11) 13 66-3 01

Maklerdirektion Hessen
60487 Frankfurt, Wildunger Straße 9
(0 69) 25 63-3 33

Maklerdirektion Mecklenburg-Vorpommern
19053 Schwerin, Bleicher Ufer 25/27
(03 85) 54 91-2 10

20095 Hamburg, Kurze Mühren 13
(0 40) 3 21 06-2 19



Beteiligungen

GARANTA Versicherungs-AG
90334 Nürnberg, Ostendstraße 100
(09 11) 5 31-0

PAX Schweizerische
Lebensversicherungs-Gesellschaft
(Deutschland) Aktiengesellschaft
90334 Nürnberg, Ostendstraße 100
(09 11) 5 31-77 92

Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH
90334 Nürnberg, Ostendstraße 100
(09 11) 26 41-0

Fürst Fugger Privatbank KG
86150 Augsburg, Maximilianstraße 38
(08 21) 32 01-0
80333 München, Kardinal-Faulhaber-Straße 14a
(0 89) 29 07 29-0
90489 Nürnberg, Rathenauplatz 2
(09 11) 5 21 25-0
83700 Rottach-Egern, Nördliche Hauptstraße 2
(0 80 22) 70 53-3

Bezirksdirektionen

95444 Bayreuth, Harburger Straße 6 (09 21) 8 01-0	(07 61) 3 80 69-0	80331 München, Sendlinger Straße 27 (0 89) 2 31 98-0
10719 Berlin, Kurfürstendamm 40/41 (0 30) 8 84 22-3 20	07546 Gera, Siemensstraße 49 (03 65) 43 47-0	48143 Münster, Ludgeristraße 54 (02 51) 5 09-3 00
28195 Bremen, Am Wall 165/167 (04 21) 3 37 59-0	20099 Hamburg, Georgsplatz 1 (0 40) 3 21 06-4 12	90489 Nürnberg, Rathenauplatz 2 (09 11) 92 65-1 75
44137 Dortmund, Königswall 28 (02 31) 90 53-5 05	30175 Hannover, Schiffgraben 47 (05 11) 33 83-2 20	94032 Passau, Schießstattweg 6 (08 51) 9 59 97-0
44137 Dortmund, Wallstraße 2 (02 31) 90 53 56-0	74072 Heilbronn, Olgastraße 2 (0 71 31) 93 59-0	88214 Ravensburg, Zwergerstraße 3 (07 51) 3 62 53-0
01187 Dresden, Chemnitzer Straße 42 (03 51) 87 36-1 51	34117 Kassel, Fünffensterstraße 6 (05 61) 9 78 88-0	93047 Regensburg, Landshuter Straße 19 (09 41) 79 74-2 32
40212 Düsseldorf, Berliner Allee 34/36 (02 11) 13 66-3 51	24103 Kiel, Walkerdamm 4/6 (04 31) 9 79 14-0	19053 Schwerin, Bleicher Ufer 25/27 (03 85) 54 91-2 03
47051 Duisburg, Schwanenstraße 3-7 (02 03) 28 26-0	56068 Koblenz, Friedrich-Ebert-Ring 12 (02 61) 3 03 05-0	70174 Stuttgart, Goethestraße 7 (07 11) 20 27-3 02
99085 Erfurt, Schlachthofstraße 19 (03 61) 56 75-0	50667 Köln, Apostelnstraße 1-3 (02 21) 20 09-4 00	89073 Ulm, Frauenstraße 11 (07 31) 9 66 86-0
60487 Frankfurt, Wildunger Straße 9 (0 69) 25 63-4 44	04109 Leipzig, Elsterstraße 49 (03 41) 98 57-2 13	97070 Würzburg, Ludwigstraße 21 (09 31) 35 07-0
79098 Freiburg, Friedrichring 16/18	68165 Mannheim, Augustaanlage 18 (06 21) 40 08-3 12	

Die NÜRNBERGER in Europa

Beteiligungen und Kooperationen

FORTIS-ASR Verzekeringsgroep N.V. Niederlande 3012 CM Rotterdam, Weena 70	GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG 5020 Salzburg, Moserstraße 33	PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft 4002 Basel, Aeschenplatz 13
Britannic Assurance Plc Großbritannien Birmingham, B47 6WG 1 Wythall Green Way, Wythall	GARANTA (Schweiz) Versicherungs-AG 4002 Basel, Lautengartenstrasse 23	Schweizerische National- Versicherungs-Gesellschaft 4003 Basel, Steinengraben 41
	NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich 5020 Salzburg, Moserstraße 33	

